



12.02.2026

Ortskernentwicklungskonzept (OEK) für die Gemeinde Rohlstorf

AUFTRAGGEBER:

Gemeinde Rohlstorf über das Amt
Trave-Land
Waldemar-von-Mohl-Straße 10
23795 Bad Segeberg

Ansprechpartnerin:

Sina Segert

tel: 04551 9908 87

sina.segert@amt-trave-land.de

AUFTRAGNEHMER:

inspektour GmbH

Tourismus- und Regionalentwicklung

Osterstraße 124

20255 Hamburg

Ansprechpartner:

Ralf Trimborn

tel: 040 4143 887 40

ralf.trimborn@inspektour.de

Das vorliegende Ortsentwicklungskonzept wurde gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein.

Das vorliegende Konzept ist bewusst kurzgefasst und beschränkt sich aufgrund der Lesefreundlichkeit auf die wesentlichen Aussagen. Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Im Rahmen dieses Konzeptes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der Gemeinde Rohlstorf. Sämtliche Aspekte bezüglich des Datenschutzes finden Berücksichtigung.

Das vorliegende Dokument stellt die zusammengefassten Arbeitsergebnisse des Ortsentwicklungskonzeptes der Gemeinde Rohlstorf dar. inspektour übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, sowie für Folgeschäden oder Verluste, die aus diesem Konzept resultieren könnten.

Die in diesem Schriftstück dokumentierten Inhalte sind geistiges Eigentum des Auftragnehmers und unterliegen den geltenden Urhebergesetzen. Die verwendeten Bilder und Darstellungen dienen lediglich Illustrationszwecken und stehen nicht zur Publikation frei. Frauen, Männer und weitere Geschlechteridentitäten werden im Sprachgebrauch gleichgesetzt. Der Auftragnehmer gewährleistet die Einhaltung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO).

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Osterstraße 124
20255 Hamburg

Telefon: 040 4143887 40
Telefax: 040 4143887 44
Mail: info@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de

inspektour
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

Inhaltsverzeichnis	
Abbildungsverzeichnis	4
Vorwort	7
1 Zentrale Ergebnisse	8
1.1 Ausgangslage	8
1.2 Vision Ziele Handlungsfelder	8
1.3 Schlüsselprojekte Umsetzungsempfehlungen	9
2 Projektbeschreibung	10
3 Bestandsanalyse	12
3.1 Entwicklungstrends im ländlichen Raum	12
3.2 Einordnung der Gemeinde	17
3.3 Demografische Entwicklung	21
3.4 Mobilität/ Verkehr	25
3.5 Wirtschaft	27
3.6 Dorfinfrastrukturen	27
3.7 Dorfkultur, Kommunikation und Miteinander	31
3.8 Klima, Energie, Digitalisierung	32
3.9 Entwicklungspotenziale – Prüfbedarfe	33
3.10 Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung	36
3.11 SWOT-Profil	37
4 Strategische Entwicklung und Maßnahmen	40
4.1 Vision, übergeordnete Ziele und Handlungsfelder	43
4.2 Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft	45
4.3 Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	49
4.4 Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen	54
4.5 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima	58
4.6 Schlüsselprojekte – Gewichtung, Erläuterung und Zeitplan	64
4.7 Übersicht	65
5 Ausblick	67
6 Anhang	68
6.1 Fördermittel (Auswahl)	68
6.2 Beteiligungen	84

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bootsclub Wardersee Quelle: inspektour GmbH 2026	10
Abbildung 2: Projekt- und Zeitablauf OEK Rohlstorf Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026.....	11
Abbildung 3: Entwicklungstrends im ländlichen Raum Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 u. a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2013	14
Abbildung 4: Handlungsempfehlungen für Kommunen auf dem Weg zur Energieautarkie Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 nach Leitfaden „Vom Bioenergiedorf zum Energiewendedorf“	16
Abbildung 5: Geografische Einordnung der Gemeinde Rohlstorf Quelle: OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA 2025.....	18
Abbildung 6: Flächenanteile in Rohlstorf (Stand 31.12.2024) Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2026.....	19
Abbildung 7: Auszug aus dem LEP Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021, Einordnung Gemeinde Rohlstorf Quelle: Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig- Holstein 2025.....	20
Abbildung 8: Karte der AktivRegion Holsteins Herz Quelle: www.holsteinsherz.de.....	20
Abbildung 9: Förderschwerpunkte und Kernthemen der AktivRegion Holsteins Herz Quelle: Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) AktivRegion Holsteins Herz e. V. 2023-2027/ 2029.....	21
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung (Stand 2023) Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2026.....	21
Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2026.....	22
Abbildung 12: Bevölkerungsvorausschau Schleswig-Holstein 2020-2024 Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2026	22
Abbildung 13: Anpassungsoptionen für Infrastrukturen Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2026 nach Regionalstrategie Daseinsvorsorge – ein Leitfaden für die Praxis, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S. 17	23
Abbildung 14: Möglicher Umgang mit dem demografischen Wandel Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH, 2026	24
Abbildung 15: Beispielhafte Busverbindungen Quelle: Linienfahrplan www.hvv.de, 2026	25
Abbildung 16: Linienfahrplan Quelle: inspektour GmbH 2026	25
Abbildung 17: Bushaltestellenhäuschen Quelle: inspektour GmbH 2026	25
Abbildung 18: Fahrzeitzonen von 15, 30 und 60 Minuten der Gemeinde Rohlstorf Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf der Basis von OpenStreetMap	26
Abbildung 19: Leerstehendes Gasthaus am See Quelle: inspektour GmbH 2026	27
Abbildung 20: Anzahl Wohngebäude in Rohlstorf Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024	28
Abbildung 21: Anzahl Wohngebäude in Rohlstorf 2000-2024 Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024.....	28
Abbildung 22: Wichtige Infrastrukturen der Daseinsvorsorge Quelle: inspektour GmbH 2026....	29
Abbildung 23: Kindertagesstätte Quelle: inspektour GmbH 2026.....	29
Abbildung 24: Kirchgebäude & Alte Schule Quelle: inspektour GmbH 2026	29
Abbildung 25: Spielplatz OT Quaal Quelle: inspektour GmbH 2026	30
Abbildung 26: Feuerwehr OT Quaal Quelle: inspektour GmbH 2026	30
Abbildung 27: Ergebnis der Bevölkerungsbefragung Frage: Sehen Sie Bedarf für einen zentralen Treffpunkt in der Gemeinde? Quelle: inspektour GmbH 2026	31
Abbildung 28: Tauschhaus OT Quaal Quelle: inspektour GmbH 2026	32

Abbildung 29: Spielplatz & Badestelle OT Warder Quelle: inspektour GmbH 2026.....	32
Abbildung 30: Überblick Entwicklungspotenziale und Ableitungen für Verbesserungen Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026	34
Abbildung 31: Potenzialfläche Multifunktionaler Treffpunkt Schulstraße 4 Quelle: inspektour GmbH 2026	35
Abbildung 32: Alte Schule Quelle: inspektour GmbH 2026	35
Abbildung 33: Übersicht Gemeindegebiet Rohlstorf mit Badestelle Klüthsee Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf Basis von OpenStreetMap	35
Abbildung 34: Wichtige Infrastrukturen OT Quaal: Feuerwehrgerätehaus und Potenzialfläche Multifunktionaler Gemeindetreffpunkt, Spiel-/ Skaterplatz Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf Basis von OpenStreetMap	36
Abbildung 35: Infrastrukturen und Potenzialfläche(n) OT Warder: Nachnutzung Alte Schule und ehem. Gasthof (Wohnraum), Spielplatz/ Badestelle Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf Basis von OpenStreetMap	36
Abbildung 36: Ergebnis der Bevölkerungs-befragung Polaritätsprofil - Bewertung ausgewählter Aspekte Quelle: inspektour GmbH 2026.....	37
Abbildung 37: SWOT-Profil Quelle: inspektour GmbH 2026.....	37
Abbildung 38: Stärken und Schwächen der Gemeinde Rohlstorf Quelle: inspektour GmbH 2026	39
Abbildung 39: Chancen und Risiken für die Gemeinde Rohlstorf Quelle: inspektour GmbH 2026	39
Abbildung 40: Zielsystem Quelle: inspektour GmbH 2026	40
Abbildung 41: Erläuterung Zielsystem Quelle: inspektour GmbH 2026	40
Abbildung 42: Struktur der Schlüsselprojektsteckbriefe Quelle: inspektour GmbH 2026	41
Abbildung 43: Übersicht zu Vision, übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern für die Entwicklung Rohlstorfs Quelle: inspektour GmbH 2026.....	43
Abbildung 44: Übersicht über Handlungsfelder und ihre Inhalte Quelle: inspektour GmbH 2026.....	44
Abbildung 45: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft Quelle: inspektour GmbH 2026	45
Abbildung 46: Steckbrief Schlüsselprojekt 1.1 Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft Quelle: inspektour GmbH 2026.....	47
Abbildung 47: Steckbrief Schlüsselprojekt 1.2 Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft Quelle: inspektour GmbH 2026.....	48
Abbildung 48: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur Quelle: inspektour GmbH 2026.....	49
Abbildung 49: Steckbrief Schlüsselprojekt 2.1 Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur Quelle: inspektour GmbH 2026.....	51
Abbildung 50: Steckbrief Schlüsselprojekt 2.2 Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur Quelle: inspektour GmbH 2026.....	53
Abbildung 51: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen Quelle: inspektour GmbH 2026	54
Abbildung 52: Steckbrief Schlüsselprojekt 3.1 Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen Quelle: inspektour GmbH 2026.....	56
Abbildung 53: Steckbrief Schlüsselprojekt 3.2 Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen Quelle: inspektour GmbH 2026.....	57
Abbildung 54: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima Quelle: inspektour GmbH 2026	58
Abbildung 55: Steckbrief Schlüsselprojekt 4.1 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima Quelle: inspektour GmbH 2026.....	60

Abbildung 56: Steckbrief Schlüsselprojekt 4.2 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima
 Quelle: inspektour GmbH 202662

Abbildung 57: Steckbrief Schlüsselprojekt 4.3 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima
 Quelle: inspektour GmbH 202663

Abbildung 58: Möglicher Zeitplan für die Umsetzung der Schlüsselprojekte Quelle: inspektour
 GmbH 202665

Abbildung 59: Übersicht Ziele je Handlungsfeld Quelle: inspektour GmbH 202666

Abbildung 60: Übersicht Schlüsselprojekte je Handlungsfeld Quelle: inspektour GmbH 2026....66

Abbildung 61: Fragebögen zur Bevölkerungsbefragung Quelle: inspektour GmbH 202685

Abbildung 62: Ergänzung SWOT im Beteiligungsworkshop Quelle: inspektour GmbH 2026.....85

Abbildung 63: Ergebnisse des Beteiligungsworkshops Quelle: inspektour GmbH 2026.....86

Abbildung 64: Ergebnisse 1. Lenkungsgruppentreffen am 01.09.2025: SWOT, Vision Quelle:
 inspektour GmbH 202687

**Abbildung 65: Ergebnisse 2. Lenkungsgruppentreffen am 18.11.2025: SWOT, Vision,
 übergeordnete Ziele, Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern, Ideen für Projekte
 und Maßnahmen** Quelle: inspektour GmbH 202688

**Abbildung 66: Ergebnisse 3. Lenkungsgruppentreffen am 16.12.2025: SWOT, Vision,
 übergeordnete Ziele, Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern, Ideen für Projekte
 und Maßnahmen** Quelle: inspektour GmbH 202689

Vorwort

Rohlstorf ist ein reizvoller naturnaher Ort mit guter Pkw-Anbindung und Lage nahe Ostsee, Lübeck und dem Nahversorgungszentrum Bad Segeberg. Die Lage an zwei idyllischen Seen bietet attraktive Naherholungsmöglichkeiten. Wichtigstes Ziel und größte Herausforderung ist es, vorhandene Infrastrukturen und Angebote der Daseinsvorsorge (z. B. Feuerwehr, Sport- und Freizeitinfrastrukturen, Treffpunkte) langfristig zu sichern, gegebenenfalls auszubauen und sie an die künftigen Bedarfe anzupassen. Mit der Beauftragung der Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) möchte die Gemeinde diesem Handlungsbedarf begegnen und die mittelfristige Zukunft aktiv steuern.

Vision, Ziele und vor allem die 9 definierten Schlüsselprojekte geben den gewünschten Rahmen für die kommenden Entwicklungsprozesse in Rohlstorf wieder. Alle notwendigen Bausteine eines OEKs sind bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt worden. Das vorliegende OEK nimmt in den Schlüsselprojekten Bezug auf die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, die demografische Entwicklung, die Digitalisierung, den Einsatz erneuerbarer Energien und die Integration von Flüchtlingen.

Während der Erstellung des OEK fand eine enge Einbindung der Bevölkerung statt. In Zusammenführung aller erarbeiteten Ideen listet das OEK nun viele verschiedene, große und kleine Projekte und Maßnahmen auf, die dazu beitragen, dass sich Rohlstorf gut für die Zukunft rüstet. Nutzen Sie unbedingt Beteiligungswille und Engagement der Bevölkerung für eine Verstärkung der Ortsentwicklung!

Wir danken allen, die sich an der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes mit Ideen und Anregungen beteiligt haben: den zahlreichen Einwohner:innen, die den Fragebogen zum OEK ausgefüllt bzw. an der Onlinebefragung teilgenommen haben, der Gemeindevertretung für die Vorgabe eines Arbeitsrahmens und insbesondere der Lenkungsgruppe für ihre intensive und kontinuierliche Begleitung und Unterstützung.

Für die Umsetzung eines Großteils der festgelegten Schlüsselprojekte ist ein hoher Einsatz von Personal- und Zeitkapazitäten nötig. Wir wünschen der Gemeinde viel Kraft dafür, viel Erfolg und den Rückhalt der Bevölkerung für die Vorhaben!

inspektour GmbH

Nadja Biebow

Februar 2026

1 Zentrale Ergebnisse

1.1 Ausgangslage

„Wie können wir unser Dorf langfristig attraktiver gestalten und zukunftsfähig aufstellen?“ Diese Frage beschäftigt Politik und Bevölkerung in der 19,68 km² großen Gemeinde Rohlstorf im Kreis Segeberg im Amt Trave-Land. Rohlstorf hat mit der örtlichen Kita, Vereinen und einer funktionierenden Feuerwehr sowie der Lage in einer wasserreichen Naherholungslandschaft und nahe dem Versorgungszentrum Segeberg bereits gute Voraussetzungen, um den 1.169 Einwohner:innen (Stand 31.12.2024) eine hohe Lebensqualität zu bieten. Die gemeindlichen Einrichtungen und Infrastrukturen sind jedoch in die Jahre gekommen. Das Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht mehr dem geforderten Rahmen und erfordert einen Neubau. Es mangelt an Angeboten für die jüngere Bevölkerung. Das Miteinander sollte gestärkt, die Kommunikation innerhalb der Gemeinde, insbesondere ortsteilübergreifend, verbessert werden. Die Bevölkerung wünscht sich eine Weiterentwicklung der bestehenden Begegnungsorte, vor allem aber die Schaffung eines zentralen Treffpunktes. Ebenso mangelt es bei Straßen und Wegen an barrierearmen und verkehrssicheren Lösungen, sowie an Rundwegen für Wandern und Radfahren.

Die Gemeinde Rohlstorf hat sich für die **Erarbeitung eines Orts(kern)entwicklungskonzeptes** entschieden, um künftigen Herausforderungen gut begegnen zu können und die Meinungen und Wünsche der Bürger:innen zur Zukunft des Ortes einzuholen. Ausgangslage für eine Entwicklungsstrategie und die Festlegung von Schlüsselprojekten ist die Situationsanalyse. Als ein „Fahrplan für die nächsten 10 Jahre“ legt das Ortsentwicklungskonzept themenübergreifend Schwerpunkte der Entwicklung der Gemeinde fest. Damit bietet es sowohl Politik als auch der Bevölkerung eine Orientierung und übernimmt Steuerungsfunktionen. Zudem stellt ein OEK die Voraussetzung für die Förderung von Vorhaben über bestimmte Fördertöpfe dar. Gleichwohl handelt es sich bei einem OEK nicht um ein rechtlich bindendes Konzept. Eine regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung des OEK bleibt notwendig, insbesondere bei der Änderung von Rahmenbedingungen.

Für die Bevölkerung Rohlstorfs bestand während der Bearbeitungszeit jederzeit die Möglichkeit, sich mit Ideen in das Konzept einzubringen: Eine Befragung der Einwohner:innen, ein öffentlicher Beteiligungsworkshop und eine öffentliche Abschlussveranstaltung waren Bestandteil des OEKs.

1.2 Vision | Ziele | Handlungsfelder

Vision

Unter der Vision „Rohlstorf ist eine lebenswerte Gemeinde mit hohem Naherholungswert, in der sich Jung und Alt wohlfühlen und vielfältige Angebote für Sport und Freizeit vorfinden. In der liebevoll gestalteten Dorfmitte lädt ein Treffpunkt mit Café dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und Bürger:innen aus allen Ortsteilen – auch über die Bundesstraße hinweg – zu verbinden. Ein kleiner Dorfladen bietet frische Produkte aus der Region.“

Zwei idyllische Seen, die harmonisch in die Landschaft eingebettet sind, erweitern das Freizeitangebot: Jeder verfügt über eine einladende Badestelle, an denen Familien entspannen, Kinder spielen und Besucher:innen die Ruhe der Natur genießen können. Zu den Badestellen führen Spazier- und Radwege, die nahtlos in ein gut ausgebautes Wegenetz übergehen. Versorgungs- und weitere Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung sind bequem und sicher ohne Auto erreichbar.“

wurden sowohl übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung als auch Ziele, welche den Handlungsfeldern zugeordnet wurden, aufgestellt und in konkrete Maßnahmenideen und Projekte heruntergebrochen.

Übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung

- Wir möchten eine lebendige, naturnahe und klimafreundliche Gemeinde sein, in der sich Einwohner:innen und Besucher:innen wohlfühlen.
- Wir möchten das Wir-Gefühl im Dorf stärken, Dorfgemeinschaft leben und Jung und Alt zusammenbringen.
- Wir möchten junge Menschen in der Gemeinde halten.
- Wir möchten Angebote für alle Generationen bereitstellen.
- Wir möchten unsere Infrastruktur zukunftsfähig und bedarfsgerecht aufstellen.

Weitere Ziele sind in Kapitel 4 den Handlungsfeldern zugeordnet.

Handlungsfelder

Die **Handlungsfelder** sind Themen und Bereiche, in denen die Gemeinde Handlungsbedarfe sieht:

- Handlungsfeld 1 Miteinander & Gemeinschaft
- Handlungsfeld 2 Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur
- Handlungsfeld 3 Daseinsvorsorge & Wohnen
- Handlungsfeld 4 Naherholung, Mobilität & Klima

1.3 Schlüsselprojekte | Umsetzungsempfehlungen

Insgesamt 9 Vorhaben wurden als **Schlüsselprojekte (SP)** der Ortsentwicklung definiert; ihnen wird ein besonders wichtiger Beitrag zur Zielerreichung zugesprochen. Die Festlegung der Schlüsselprojekte als wichtigste Projekte der Ortsentwicklung fand in den Austauschrunden der Lenkungsgruppe statt, ergänzt aus Gutachtersicht. Die Schlüsselprojekte sind nach Handlungsfeldern (1-4) nummeriert.

- SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- SP 1.2 Schaffung und Ausbau von (ortsteilübergreifenden) Angeboten für alle Generationen
- SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes (prioritäres Projekt)
- SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen
- SP 3.1 Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums

- SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr
- SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- SP 4.2 Attraktivierung und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes
- SP 4.3 Schaffung und Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes

Viele der Schlüsselprojekte und Maßnahmen unterstützen die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Unter Beteiligung der Bürger:innen wurden über die Schlüsselprojekte hinaus weitere Verbesserungsvorschläge und Ideen für Maßnahmen gesammelt. Weder Handlungsfelder noch Schlüsselprojekte wurden priorisiert. Die Reihenfolge ist willkürlich.

Auch wenn das Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven für die nächsten 10 Jahre schwierig ist, sind die wesentlichen Herausforderungen für die Gemeinde in der Zukunft bekannt. Rohlstorf hat mit den Schlüsselprojekten Schwerpunkte für die Fragen „Was fehlt uns jetzt?“, „Was brauchen wir in den nächsten 10 Jahren?“ gesetzt. Nun gilt es, gemeinsam mit allen Beteiligten in die Initiierung und **Umsetzung** der Projekte zu starten!

Da die Erfahrung zeigt, dass der Übergang in die konkrete Umsetzungsphase sich häufig nur schwer vorantreiben lässt und teilweise umfangreiche Projekte definiert wurden, empfehlen wir, eine für die



Ortsentwicklungsprojekte verantwortliche Arbeitsgruppe zu bestimmen. Idealerweise bleibt die Lenkungsgruppe zumindest in der Anfangsphase bestehen. So kann sichergestellt werden, dass die Realisierung der Projekte konsequent verfolgt wird. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist dabei die **Einbeziehung und Mitnahme der Bürger:innen**.

Abbildung 1: Bootsclub Wardersee
Quelle: inspektour GmbH 2026

2 Projektbeschreibung

Ein Ortsentwicklungskonzept (OEK) hat das Ziel Entwicklungspotenziale eines Ortes zu ermitteln und vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen Lösungsvorschläge in Form von Schlüsselprojekten und Maßnahmen zu erarbeiten. Die Gemeindevertretung Rohlstorf möchte mit dem OEK einen Weg für die mittelfristige Zukunft aufzeigen. Mit der Erstellung des OEKs wurde die inspektour GmbH beauftragt. Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich über das gesamte Gemeindegebiet mit Fokus auf dem zusammenhängend bebauten Bereich. Als Handlungsleitlinie gilt das OEK für die nächsten ca. 10 Jahre.

Projekttablauf

Der Projekttablauf, der Terminplan und die konkreten Beteiligungsprozesse sind der Grafik zu entnehmen. Auf Basis einer umfangreichen Analyse der Gegebenheiten vor Ort sowie der allgemeinen Entwicklungstrends ist ein Zielkonzept für die nächsten Jahre erarbeitet worden. Der Handlungsbedarf wird ebenso aufgezeigt wie Ideen, Projekte und Optionen, ihm zu begegnen. Über verschiedene Bürger:innenbeteiligungsformate im Prozess konnten Wünsche und Vorschläge der Bevölkerung berücksichtigt werden.

In die Bestandsaufnahme wurden verschiedene Quellen einbezogen: Ergebnisse der Bürger:innenbefragung, Ergebnisse des Beteiligungsworkshops, Abstimmungsgespräche mit der Lenkungsgruppe, relevante Daten aus verfügbaren Informationsmedien, Informationen aus Ortsbesichtigungen sowie Erfahrungswerte aus anderen Studien und Konzepten.

Das vorliegende Konzept wurde über einen Zeitraum von etwa 5 Monaten von Mitte September 2025 bis Anfang Februar 2026 erstellt.

Das Konzeptvorhaben gliedert sich in zwei zentrale Bereiche: die prozessbegleitenden Arbeitsschritte und die inhaltlichen Arbeitsschritte bzw. Leistungsbausteine. Beide Bereiche sind eng miteinander verzahnt und bilden gemeinsam den strukturierten Rahmen für die Konzepterstellung.

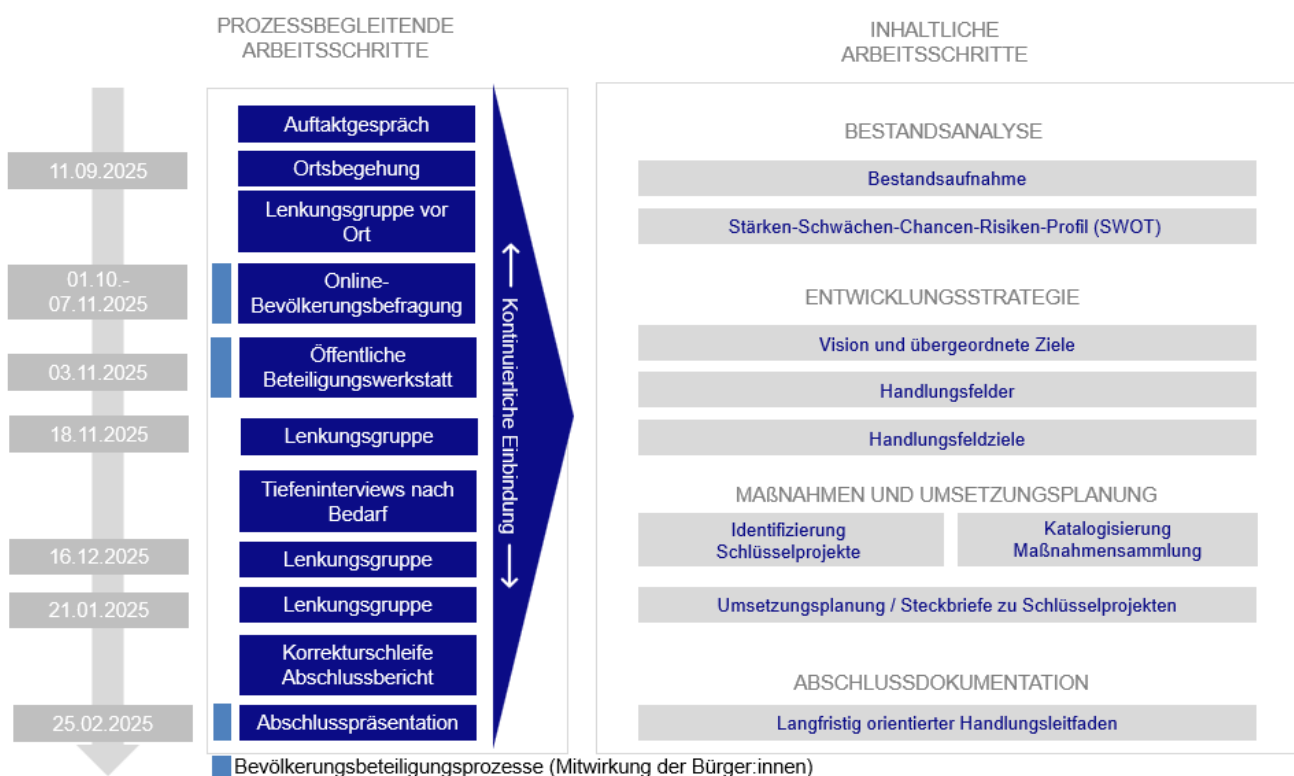


Abbildung 2: Projekt- und Zeitablauf OEK Rohlstorf
Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026

3 Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse bildet die fachliche Grundlage des Ortsentwicklungskonzepts (OEK) für die Gemeinde Rohlstorf. Ziel ist es, die aktuellen Rahmenbedingungen, Strukturen und Entwicklungen der Gemeinde systematisch zu erfassen und einzuordnen. Dabei werden sowohl übergeordnete Trends im ländlichen Raum als auch die spezifischen lokalen Gegebenheiten Rohlstoffs betrachtet.

Die Analyse umfasst demografische, räumliche, infrastrukturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und berücksichtigt ebenso Themen wie Mobilität, Klimaschutz, Energie und Digitalisierung. Ergänzt wird die fachliche Bestandsaufnahme durch die Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung. Auf dieser Basis werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken identifiziert und erste Entwicklungspotenziale sowie Prüfbedarfe für die zukünftige Ortsentwicklung abgeleitet.

3.1 Entwicklungstrends im ländlichen Raum

Zunächst werden allgemeine Entwicklungstrends im ländlichen Raum aufgezeigt, die auch Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Rohlstorf haben.

→ Demografie und Gesellschaft:

Trend seit Jahrzehnten: demografischer Wandel, Abwanderung, sinkende Einwohnerzahlen Aber: Landleben als Alternative erfreut sich wachsender Beliebtheit!

Ländliche Orte brauchen Nahversorgung, ÖPNV, passenden Wohnraum, Schulen und ärztliche Versorgung, moderne Kommunikations- und Verkehrsmittel! Ansprüche an Nachhaltigkeit der Lebensbedingungen wächst!

→ Globalisierung und Digitalisierung:

Zunehmende weltweite Verflechtung von Wirtschaft und Kultur; Sicherung Wettbewerbsfähigkeit durch Technologie und Qualität entscheidend, immer modernere Info- und Kommunikationstechnologien, Digitalisierung bietet Chancen für neue Arbeitsplätze, Märkte und Technologien auch im ländlichen Raum

Gute Standortbedingungen erforderlich: funktionierende digitale Infrastruktur, Vernetzung von Unternehmen, Fachkräftegewinnung

→ Energiewende und Klimaschutz:

Gute Lösungen für Mobilität, erneuerbare Energien und veränderte Wetterbedingungen besonders gefragt, Erzeugung erneuerbarer Energien als neues Produktionsfeld für den ländlichen Raum, nachhaltige Verkehrssysteme gefordert, Bau/energetische Sanierung der Altbauten und Eigenheime als weiteres Feld

Energieerzeugung: Ausgleich finden, Belastungen für Landschaft und Einwohner:innen minimieren
 Mobilität: Umstellung auf E-Mobilität mit guter Ladeinfrastruktur, ÖPNV, Stützung Radverkehr durch

gute Nahversorgung und Schulen vor Ort Klimawandel: erfordert Anpassungsfähigkeit an Extremwetterereignisse und verstärkten Hochwasserschutz

Situation im ländlichen Raum, Herausforderungen und Perspektiven

Themenfeld	Entwicklungstrends
Wohnen	Leerstand, sinkende Immobilienpreise, steigende Wohnfläche pro Kopf jedoch sinkende Zahl der Haushalte; mehr Wohneigentum auf dem Land, gestiegene Qualitätsansprüche an Wohnen und Wohnumfeld; Bestandsorientierte Wohnungsmarktstrategie erforderlich, Neubau jedoch ebenso notwendig: als Ersatz für nicht mehr verwertbaren Bestand und für nachgefragte Wohnformen → Standorte in zentralen Lagen wichtig!
Arbeit	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungssektor werden bedeutsamer; Gestiegene Beschäftigungsquote, Fachkräftemangel, niedrigeres Lohnniveau auf dem Land (hier jedoch im Zeitverlauf kleinerer Unterschied zwischen Stadt und Land); weniger Arbeitsplätze in der Landwirtschaft; Tourismus, Erzeugung von Biorohstoffen und regenerativen Energien sowie Direktvermarktung lokaler Produkte als Treiber.
Ortskern	Lebendiger Ortskern als Herzstück eines Dorfes, Ladenschließungen als Ergebnis veränderten Kauf- und Kundenverhaltens; Ortskerne müssen attraktiv gestaltet sein und brauchen eine Alltagsfunktion!
Grundversorgung	Angebote sinken, veränderte Konsumgewohnheiten, Versorgung verstärkt online, langfristig stagnierende oder sinkende Einwohnerzahlen → sinkende Kaufkraft; Bündelung dezentraler Angebote, Kooperation und bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtlich betriebene Dorfläden oder multifunktionale Dorfzentren als Chancen.
Mobilität	Fokussierung auf Pkw, „Eltern-Taxi“, Alternative Angebote schaffen: Nachbarschaftshilfe, Bürgerbusse, Carsharing.
Digitalisierung	„Weiße Flecken“, langsame Übertragungsraten, flächendeckender Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversorgung als Ziel, Bemühungen der Telekommunikationsunternehmen; Alternativen zum Pendeln in die Stadt: Co-Working-Spaces, Kreativorte, innovative Gründungen, Co-Living und Co-Housing (flexible und gemeinschaftliche Wohnkonzepte), Trends: neue Medien, Autonome Mobilität, Smart Region, Precision Farming, Industrie 4.0, Internet der Dinge...
Gesundheit	Gesundheitsversorgung ((Fach-) Ärzte, Apotheken etc.) in manchen Gegenden gefährdet, hoher Standard der medizinischen Versorgung - aber auch durch steigende Lebenserwartung und demografischer Wandel höherer Bedarf, Pflegedienste ausreichend vorhanden, jedoch auf dem Land größere

	Entfernung zwischen Patienten und Pflegedienst; Ausbau Telemedizin; Anreize für junges medizinisches Personal geben, Bündelung von Kapazitäten in Gesundheitszentren.
Erholung	Tourismus als Boombranche, jedoch Lücken im Marketing und Vertrieb bei ländlichen Regionen, ausgeprägter Fachkräftemangel und unzureichende touristische Infrastrukturen; Freizeit- und Tourismusbranche mit erheblichem wirtschaftlichem Potenzial für strukturschwache Räume, gesellschaftliche Trends (Regionalität / Ländlichkeit, Entschleunigung etc.) unterstützen Urlaub/ (Nah-) Erholung auf dem Land; Vernetzung, Qualifizierung und Professionalisierung als Erfordernisse!
Flächennutzung	Zunehmende Siedlungs- und Verkehrsfläche, hauptsächlich zulasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, konkurrierende Nutzungsansprüche an die Ressource „Boden“, Bodenpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen steigen tendenziell, nachhaltiges Flächenmanagement erforderlich; statt Neuerschließung, Vorhandenes nutzen! Reduzierung landwirtschaftlicher Nutzflächenverluste, Entsiegelung nicht genutzter Flächen, aber: Energiewende mit positiven Auswirkungen für den ländlichen Raum (Verfügbarkeit großer Flächen für dezentrale Energieversorgung).
Bildung und Kultur	Fehlende Bildungseinrichtungen → Abwanderung, Errichtung von Schulzentren, weiterer Rückgang Kinder- und Schüler:innenzahlen, weitere Wege, fehlende Kultur- und Freizeitinfrastrukturen; Bündelung von Angeboten und digitale Medien.

Abbildung 3: Entwicklungstrends im ländlichen Raum

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 u. a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2013

Die Qualitäten funktionierender Dorfgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürger:innenengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senior:innen, der sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringt, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen. Quelle: „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 u.a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2013

Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels insbesondere auf ländliche Regionen gibt es auch Trends, die große Chancen der Weiterentwicklung und der Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards bergen:

Digitalisierung

Energiewende
(Verfügbarkeit großer
Flächen für dezentrale
Energieversorgung)

**Neue Regionalität
und Ländlichkeit**
(v. a. in Tourismus
und Kulinarik)

Sharing Economy

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Trends Wohnraum/ Wohnen

Über die im ländlichen Raum am häufigsten verbreitete Einfamilienhausbebauung hinaus haben unterschiedliche Zielgruppen auch unterschiedliche Wohnraumbedarfe. Nur wenn der entsprechend bedarfsgerechte Wohnraum im Ort angeboten wird, ist der Ort auch attraktiv für Menschen dieser Zielgruppen. Speziell die Bedarfe junger Menschen (kleine günstige Mietwohnungen, gut angebunden an Mobilitäts- und Infrastrukturangebote) und der älteren Menschen unterscheidet sich von dem Wunsch von Familien nach einem großen Haus im Grünen. Besonders die Zielgruppe der über 80-Jährigen wünscht sich barrierearme oder barrierefreie, nicht zu große Wohnungen sowie kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen, sozialer Infrastruktur wie Treffs und Freizeiteinrichtungen sowie gegebenenfalls die Möglichkeit von Pflege oder Betreuung vor Ort. Zudem erfordert eine zunehmende Altersarmut bezahlbaren Wohnraum. Neben der entsprechenden Berücksichtigung in der Planung von Neubaugebieten nimmt der Grunderwerb durch die Kommune eine größer werdende Rolle als strategisches langfristiges Instrument der Innenentwicklung ein. Flächen oder Gebäude im Ortskern, die sich für eine öffentliche Nutzung oder die wohnräumliche Nutzung anbieten, sind dabei besonders interessant. Diese Art der Innenentwicklung braucht jedoch Zeit, Geduld (und Geld) – mögliche Flächen für Um- oder Nachnutzung sind frühzeitig zu beobachten, auch wenn noch kein akuter Handlungsbedarf vorliegt.

Über das Baulandmobilisierungsgesetz wird zügiges Bauen erleichtert: Der sogenannte "Grüne-Wiesen-Paragraf" bietet die Möglichkeit, kleinere Außenflächen, die an schon vorhandene Bebauung anschließen, in einem beschleunigten Verfahren für eine Wohnbebauung einzubeziehen. Umständliche bürokratische Hürden, etwa die sonst extrem langwierigen Bürger:innenbeteiligungen und Teile der bürokratischen Umweltprüfungen, entfallen.

Aktuelle Entwicklungen bei der Energiewende

Vor allem bei der Stromerzeugung zeichnet sich in Deutschland - aber auch global - ein notwendiger Trend hin zu erneuerbaren Energien ab. Während im Stromsektor der Anteil der erneuerbaren

Energieträger in den vergangenen Jahren anstieg, geschah dies in den Bereichen Wärme und Verkehr vergleichsweise langsam.

Die steigenden Gaspreise und die Sorge vor einer Gasknappheit sorgten dafür, dass die Stromerzeugung aus Erdgas an Bedeutung verlor. Aufgrund der Energiewende ist eine Steigerung des Strombedarfs zu erwarten, da bspw. die Nutzung von Elektroautos oder Wärmepumpen mehr Strom erfordert (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2023).

Um den erwarteten Anstieg des Strombedarfs langfristig decken zu können müssen Speicherlösungen entwickelt werden und eine dezentrale Versorgung mit zahlreichen kleinen Erzeugungsanlagen geschaffen werden (vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2023).



Abbildung 4: Handlungsempfehlungen für Kommunen auf dem Weg zur Energieautarkie

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026 nach Leitfaden „Vom Bioenergiedorf zum Energiewendedorf“

Zahlreiche Kommunen möchten das Ziel einer Energiewende sowohl für die kommunalen Einrichtungen als auch für alle Privathaushalte und eine dezentrale Versorgung über Nahwärmenetze forcieren. Damit wird nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, sondern auch die Daseinsvorsorge und Teilhabe vor Ort gestärkt. Idealerweise sollen regional verfügbare regenerative Energiequellen den Eigenbedarf decken, wenn nicht sogar einen Energieüberschuss erzielen.

Die Umsetzung dieser Idee kann mithilfe des Leitfadens „Vom Bioenergiedorf zum Energiewendedorf“, die innovativen Konzepte und Geschäftsmodelle für Bioenergiedörfer aufzeigt, erleichtert werden.

Besonders relevante Trends und Entwicklungen für die Gemeinde Rohlstorf

- **Steigende Energiepreise und Energiewende:** Nutzung regenerativer Energien, Energieautarkie als übergreifendes und wichtiger werdendes Ziel für Kommunen, Nahwärmenetze für Quartiere oder ganze Siedlungen
- Erhöhte Nachfrage nach bedarfsgerechtem **Wohnraum im ländlichen Raum:** Nutzung des Baulandmobilisierungsgesetzes auch für die Beseitigung von Leerständen (Vorkaufsrechte für Kommunen gestärkt, beschleunigte Verfahren für Wohnbebauung)

- **Infrastruktur:** Konzentration und Spezialisierung, trotzdem möglichst Angebot wohnortnaher Infrastrukturqualitäten sicherstellen
- **Veränderungen der sozialen Strukturen:** klassischer Verein gilt als Auslaufmodell, neuartige soziale (auch virtuelle) Netzwerke ersetzen die alten Funktionen, auch bedingt durch die Digitalisierung; physische soziale Treffpunkte dennoch für starke Dorfgemeinschaften über alle Bevölkerungsgruppen hinweg entscheidend
- **Steigender Mobilitätsbedarf und neue Konzepte von Mobilität** sind notwendig, z. B. Sharing economy – (Privat)Carsharing, Dörpsmobil, e-Mobilität (neue Möglichkeiten durch das Elektromobilitätsgesetz)
- **Überalterung der Gesellschaft:** Barrierefreiheit wird immer wichtiger und demgegenüber: Silver Society – anderes und späteres Altern, Nutzen der Chancen, die sich durch die stärkere Einbindung Älterer und derer Kompetenzen für das soziale Dorfleben ergeben
- **Anpassung an den Klimawandel:** Schutz vor Starkregenereignissen, Gefahren- und Risikokarten und Warnsysteme anlegen, Infrastrukturen (z. B. Strom, Wasser) so konzipieren, dass sie auch in extremen Wetterlagen funktionieren oder entsprechende Rückfalloptionen erlauben; bei Neubau und Sanierung im Bestand besonders bei Einrichtungen für Kinder, Senior:innen oder behinderte Menschen Klimasicherheit von Gebäuden von Anfang an mitdenken und Schutzstandard erhöhen
- **New Work:** neue Arbeits-, Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle schaffen (Home-Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros, Concept Stores), Work-Life-Balance wird immer wichtiger
- **Neue Regionalität:** Besinnung auf Tradition und kulturelles Erbe, Authentizität ist wichtig
- Deutlich mehr **Aktivitäten in ländlichen Regionen** (Fahrrad fahren, wandern...), Zunahme an Attraktivität, in Deutschland seinen Urlaub und seine Freizeit zu verbringen
- **Digitalisierung** (Elektrische Geräte, Kommunikation, Verwaltungsdienstleistungen, Arbeitswelt, Lernformate, Freizeitbereich...)
- Wenig gestalterische Spielräume, Autonomie in der Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch **Vorgaben und Gesetze** eingeschränkt

3.2 Einordnung der Gemeinde

Die Gemeinde Rohlstorf setzt sich aus den heutigen Ortsteilen Christianenthal, Krögsberg, Margarethenhof, Quaal, Warder und Wardersee zusammen. Sie liegt landschaftlich reizvoll am Westufer des Wardersees und ist über die Bundesstraße 432 (Hamburg – Scharbeutz) verkehrsgünstig erreichbar. Die Ostseeküste befindet sich in rund 30 km Entfernung. Die ausgedehnten Waldungen, insbesondere der Rohlstorfer Wohld, prägen das Landschaftsbild ebenso wie die zahlreichen Seen und Gewässer der Umgebung.

Mit ihren etwa 1.169 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 31.12.2024) versteht sich die Gemeinde bis heute als bäuerlich geprägter Ort. Dies zeigt sich auch im Gemeindewappen, das seit dem 1. September 1993 geführt wird: Die goldene Getreidegarbe erinnert an die landwirtschaftliche Tradition, während die sechs Ähren die sechs Ortsteile symbolisieren. Das grüne Buchenblatt verweist auf den hohen Waldanteil, der blaue Wellenbalken auf die Lage am Wardersee. Viele der heutigen Ortsteile gehörten in der Vergangenheit zum Gut Rohlstorf und bilden seit der Auflösung der Gutsbezirke eine gemeinsame Gemeinde. Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Januar 2026

Rohlstorf bietet vielfältige Freizeitmöglichkeiten, darunter Baden in den umliegenden Seen, Wandern, Angeln, Segeln, Radwandern sowie ein aktives Vereinsleben, u. a. im Sportschützenverein. Kulturell interessierte Besucherinnen und Besucher können zahlreiche historische Bauwerke entdecken, wie etwa die spätromanische Kirche in Warder, die um 1200 n. Chr. in Feldbauweise errichtet wurde.

Seit 1996 betreiben die Gemeinden Rohlstorf, Krens II und Schieren gemeinsam einen Kindergarten mit zwei Gruppen, der von der Kirchengemeinde Warder geführt wird. Quelle: www.amt-trave-land.de, November 2025

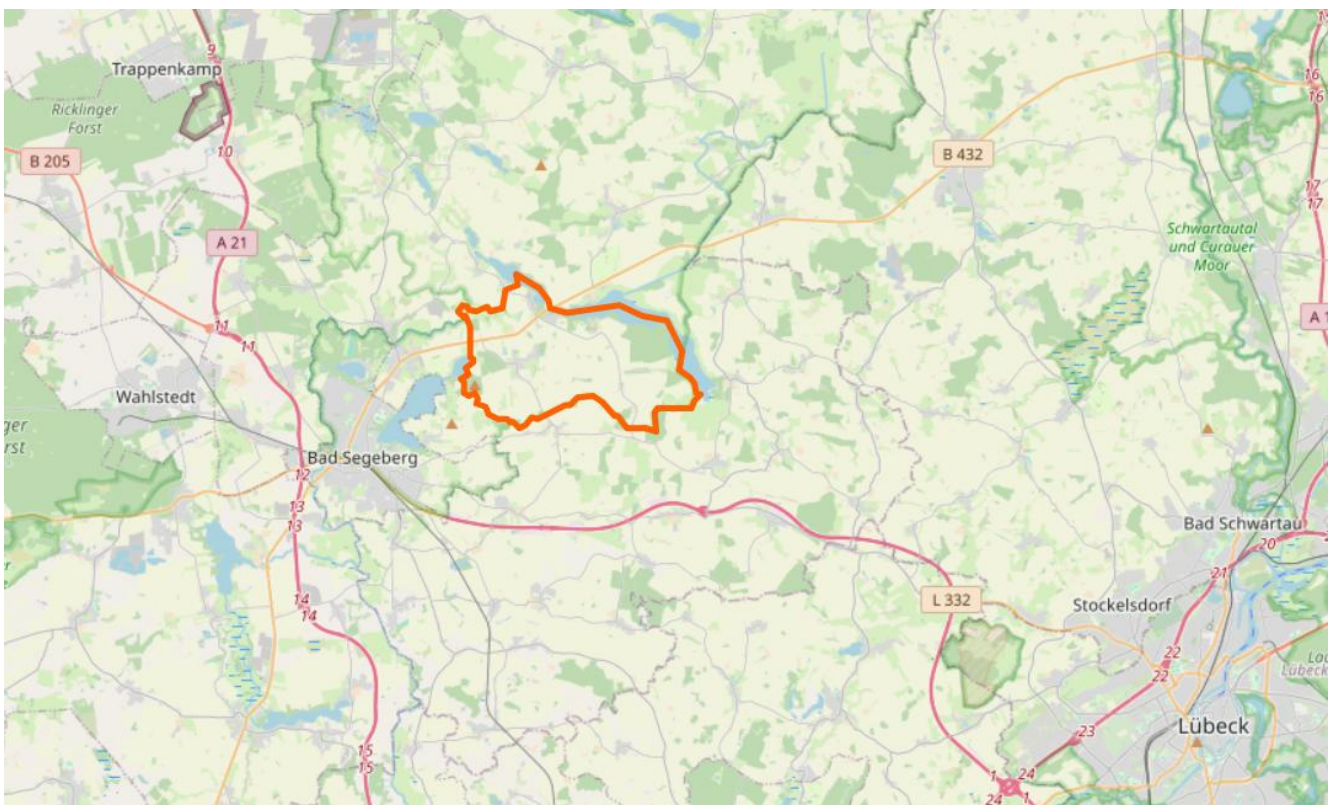


Abbildung 5: Geografische Einordnung der Gemeinde Rohlstorf

Quelle: OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA 2025

Raum- und Siedlungsstruktur

Rohlstorf umfasst eine Fläche von etwa 1.968 ha und hat eine Bevölkerungsdichte von 59 Einwohner:innen/ km². Etwa 86,3% der Gesamtfläche der Gemeinde Rohlstorf entfallen auf sogenannte Vegetationsflächen. Der Anteil der Gewässerflächen an der Gesamtfläche beträgt hingegen nur 7,3%.

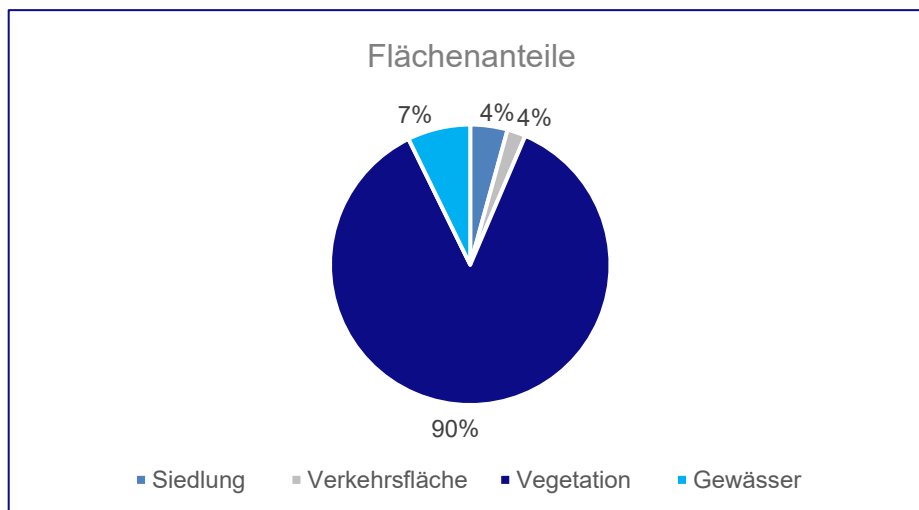


Abbildung 6: Flächenanteile in Rohlstorf (Stand 31.12.2024)

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026

Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2026

Die als Siedlungs- und Verkehrsflächen ausgezeichneten Flächenanteile (4,3% Siedlungsfläche und 2,1% Verkehrsfläche) werden zu einem Großteil für Wohnen (37,5%) genutzt. Verkehrsflächen nehmen 33,2% ein, gefolgt von Industrie- und Gewerbeflächen mit 4,4%. Sonstige Siedlungsflächen sowie Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen nehmen einen Flächenanteil von 17,6% bzw. 3,5% in Anspruch.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Januar 2026

Zusammenfassung der wichtigsten Planungsvorgaben

Landesentwicklungsplan (LEP) 2021

Die planerische Grundlage für die gesamte räumliche Entwicklung in Schleswig-Holstein stellt der Landesentwicklungsplan dar. Die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans ist 2021 in Kraft getreten und bezieht sich auf den Zeitraum 2022 bis 2036. Die Gemeinde Rohlstorf zählt zur Kategorie des Stadt- und Umlandbereiches in ländlichen Räumen und gehört in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadt- und Umlandbereich Bad Segeberg/ Wahlstedt.

Im Februar 2025 trat außerdem eine wichtige Teilfortschreibung in Kraft: Der „wohnbauliche Entwicklungsrahmen“ wurde geändert, um im ländlichen Raum mehr Geschosswohnungsbau und flächensparendes Bauen zu ermöglichen. Konkret bedeutet das, dass kleine Wohneinheiten (z. B. bis 50 m², Dachausbauten, Mehrparteienhäuser) nur noch zu 50 %, statt wie vorher zu zwei Dritteln, auf den Wohnentwicklungsrahmen angerechnet werden. Quelle: Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport – Landesplanung 2025

Regionalplan für den Planungsraum III - Schleswig-Holstein

Die Regionalpläne konkretisieren die Vorgaben des Landesentwicklungsplanes in Hinblick auf Ziele und Grundsätze der Raumordnung und berücksichtigen regionale Besonderheiten. Rohlstorf befindet sich im Planungsraum III.



Abbildung 7: Auszug aus dem LEP Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021, Einordnung Gemeinde Rahlstedt
Quelle: Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein 2025



AktivRegion Holsteins Herz e. V.

Die Gemeinde Rahlstedt gehört zur AktivRegion „Holsteins Herz“, einer von 22 AktivRegionen im ländlichen Raum Schleswig-Holsteins. Die Region liegt zentral im Städtedreieck Hamburg, Lübeck und Neumünster und umfasst die Städte Bad Segeberg, Wahlstedt, Bad Oldesloe und Reinfeld sowie die Ämter Leezen, Bornhöved, Travemünde, Nordstormarn, Trittau und Bad Oldesloe-Land mit ihren amtsangehörigen Gemeinden. Mit einer Fläche von 994,73 km² erstreckt sich „Holsteins Herz“ über Teile der Kreise Segeberg und Stormarn und ist Heimat von rund 142.586 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 31. Dezember 2020). Die Zugehörigkeit zu dieser AktivRegion eröffnet Rahlstedt Möglichkeiten zur Mitwirkung an regionalen Entwicklungsprojekten, zur Förderung lokaler Initiativen und zur Stärkung der Gemeinschaft innerhalb der ländlich geprägten Region.

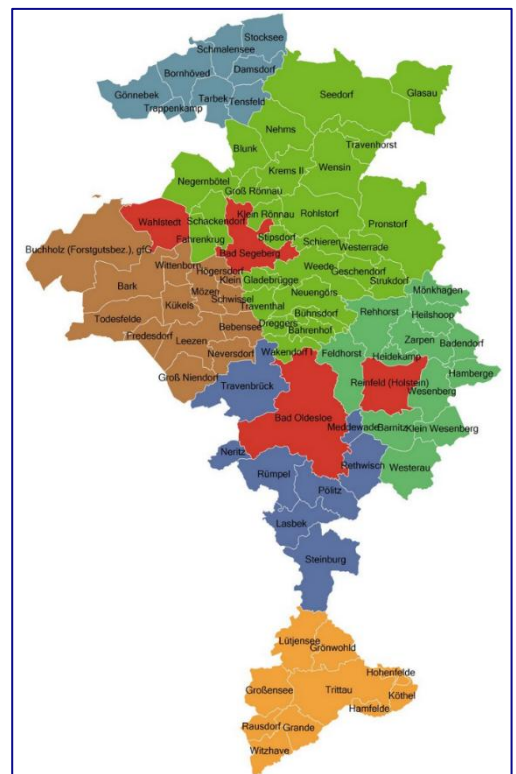


Abbildung 8: Karte der AktivRegion Holsteins Herz
Quelle: www.holsteinsherz.de

Die **Integrierte Entwicklungsstrategie (IES)** der AktivRegion Holsteins Herz setzt in der Förderperiode 2023-2027 die Schwerpunkte wie folgt:

Zukunftsthemen	
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Natur, Umwelt und Grüne Infrastruktur
	Klima und Energie
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Soziale Infrastruktur
	Bildung, Soziales, Kultur
	Mobilität
Regionale Wertschöpfung	Wirtschaft/ ländlicher Raum
	Tourismus und Naherholung

Abbildung 9: Förderschwerpunkte und Kernthemen der AktivRegion Holsteins Herz

Quelle: Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) AktivRegion Holsteins Herz e. V. 2023-2027/ 2029

3.3 Demografische Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Die Gemeinde Rohlstorf verzeichnete am 31.12.2024 1.169 Einwohner:innen. Die Zahl der Einwohner:innen erreichte 2019 ihren höchsten Bevölkerungsstand mit 1.272 Einwohner:innen, was auch auf die zu dem Zeitpunkt in Warder betriebenen Flüchtlingsunterkunft zurückzuführen ist. Generell sind die Schwankungen in den letzten Jahren eher gering, im Vergleich zum Jahr 2000 (1.055

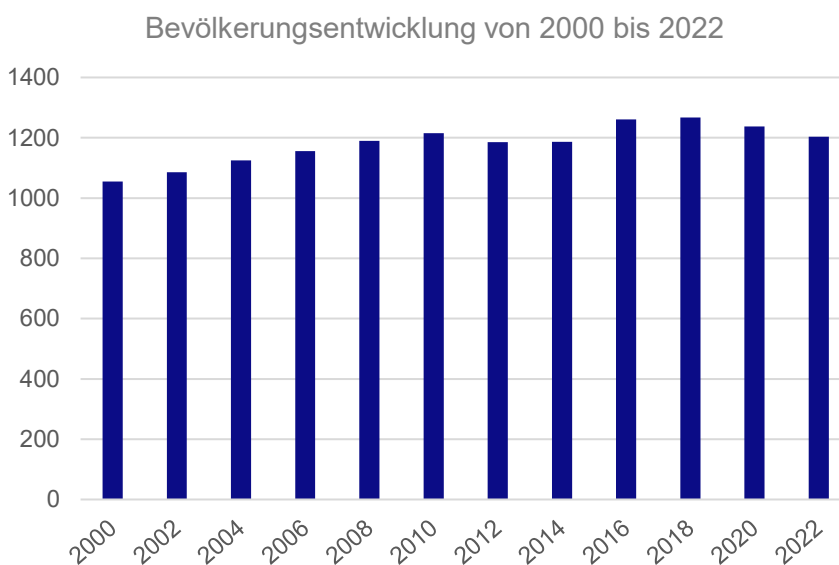


Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung (Stand 2023)

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026

Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2026

Einwohner:innen) ist die Einwohner:innenzahl jedoch deutlich gestiegen.

Der demografische Wandel macht sich durch die anteilige Verminderung der Altersgruppen der 0- bis 17-Jährigen und vor allem der 30- bis 49-Jährigen bemerkbar. Der Bevölkerungsanteil der Altersgruppe 30-48 Jahre lag im Jahre 2000 noch bei 32,6 Prozent und ist im Jahre 2023 auf 23,9 Prozent geschrumpft. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht die Zusammenstellung der Bevölkerung nach Altersklassen. Es fällt auf, dass insbesondere die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen, gefolgt von den

Über-65-Jährigen seit dem Jahr 2000 zugenommen hat. Machte der Anteil der 50- bis 64-Jährigen im Jahr 2000 noch 16,3 Prozent der Bevölkerung aus, so waren es am 31.12.2023 bereits 27,4 Prozent. Den niedrigsten Anteil der Bevölkerung bilden die Altersklassen der 18- bis 24-Jährigen und der 25- bis 29-Jährigen. Das Durchschnittsalter in Rohlstorf im Jahr 2024 beträgt 44,5 Jahre und ist damit geringer als der Durchschnitt aller Gemeinden in Schleswig-Holstein mit 45,8 Jahren. Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2026

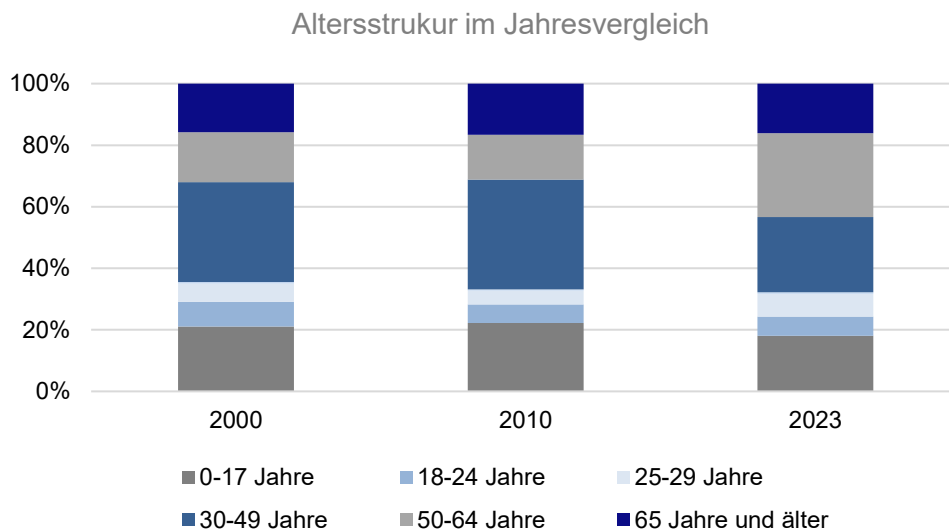


Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen
Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026
Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2026

Maßnahmen für ein familienfreundliches Leben und Arbeiten, bezahlbares Wohnen und ein bedarfsorientierter Ausbau der Infrastruktur werden einen Effekt auf die zukünftige Entwicklung der Gemeinde haben.

Bevölkerungsvorausschau bis 2026 bzw. 2030

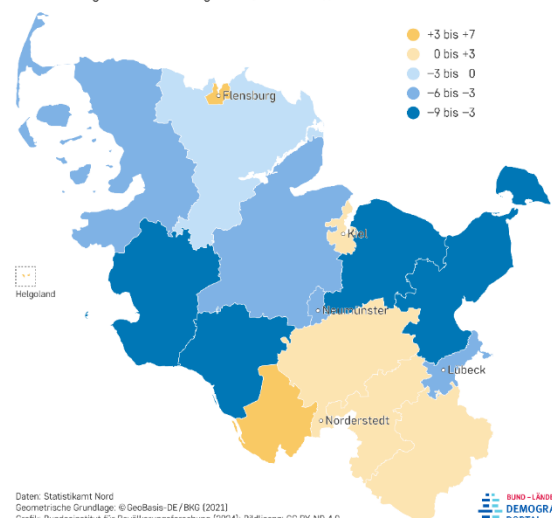
Die Bevölkerungsstruktur im Kreis Segeberg wird sich bis zum Jahre 2030 gegenüber den Werten aus dem Jahr 2024 leicht verändern. Es wird angenommen, dass der Kreis etwa 3,23 % an Einwohner:innen verlieren wird. Anzumerken ist, dass das Statistikamt Nord die Prognose nur auf Kreisebene veröffentlicht und die aktuelle Prognose aus 2014 stammt. Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2025

Die Bevölkerungsvorausrechnung für den Kreis Segeberg sieht bis zum Jahr 2040 einen Zuwachs der Einwohnerzahl von 2,9 %, das entspricht etwa 8.000 Einwohnern. Der Kreis Segeberg hat somit einen der höchsten Zuwachszahlen in Schleswig-Holstein. Die Bertelsmann Stiftung gibt jedoch auch eine Veralterung

Abbildung 12: Bevölkerungsvorausschau Schleswig-Holstein 2020-2024
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2026

Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein

Veränderung der Bevölkerungszahl (in Prozent), 2020-2040



der Bevölkerung an, sowie einen allgemeinen Rückgang der Einwohnerzahlen für das Bundesland Schleswig-Holstein. Quelle: Bertelsmann Stiftung, 2024

Damit ergänzen sich die Prognosen: Sowohl das Statistikamt Nord als auch die Bertelsmann Stiftung prognostizieren einen Anstieg der Einwohnerzahlen für den Kreis Segeberg bis 2023. Dies wird auch Auswirkungen auf die Demografie in der Gemeinde Rohlstorf haben.

Allgemein: Auswirkungen des demografischen Wandels

Durch den demografischen Wandel verändert sich die Nachfrage nach öffentlichen Dienstleistungen und kommunaler Infrastruktur. Unter Berücksichtigung zunehmender finanzieller Engpässe der Gemeinden ist dementsprechend eine Anpassung der Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge erforderlich:

- ➔ Bereitstellung nötiger Infrastrukturen und Einrichtungen für die am stärksten wachsenden Einwohner:innengruppen
- ➔ Reduzierung von Angeboten und Leistungen dergestalt, dass möglichst geringe Beeinträchtigungen des Lebensstandards für die einheimische Bevölkerung damit verbunden sind („geplanter Rückgang“)

Nicht ausschließlich eine Kostensenkung sollte jedoch für die Kommunen im Vordergrund stehen, sondern eine bessere und bedarfsgerechtere Leistungserbringung! Quelle: Institut für ländliche Räume „Regionale Schrumpfung gestalten“, 2013

Langfristiges Ziel muss es sein, die Daseinsvorsorge wenigstens für die Region zu sichern. Daher ist die Idee der Kooperationsräume, im Sinne einer **engen interkommunalen und vernünftigen Zusammenarbeit** sinnvoll und für die Zukunft unerlässlich. Auch für Infrastruktur-Einrichtungen werden neue Kooperationen und Netzwerke sowie nicht-hierarchische Gemeinschaftsmodelle, die bürgerschaftliches, kommunales und privatwirtschaftliches Engagement verbinden, verstärkt sinnvoll.



Abbildung 13: Anpassungsoptionen für Infrastrukturen

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour 2026 nach Regionalstrategie Daseinsvorsorge – ein Leitfaden für die Praxis, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S. 17

Die Funktion der Kommune wird sich dabei vor allem auf den Mittler und Aushandler beziehen. (Quelle: Regionalstrategie Daseinsvorsorge 2016)

Auswirkungen für Rohlstorf

Generell gibt es zwei Möglichkeiten, dem demografischen Wandel zu begegnen:

- Ausrichtung der Gemeindeaktivitäten an den Älteren, als der am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe oder
- Investitionen in familienfreundliche Angebote und Infrastrukturen, um den Zuzug junger Familien zu fördern

In der Zukunft liegen die Herausforderungen für Rohlstorf in der Förderung der Familienfreundlichkeit durch Ausbau entsprechender Infrastrukturen (Kita, Sport- und Freizeitangebot) und in der Sicherung der Infrastrukturen, des bedarfsgerechten Wohnraums und der Lebensqualität für ältere Menschen. Ziel ist es, allen Generationen ein lebenswertes und attraktives Umfeld anzubieten.

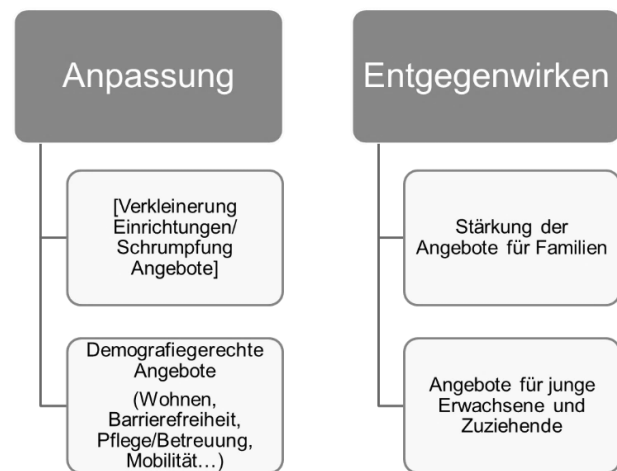


Abbildung 14: Möglicher Umgang mit dem demografischen Wandel
Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH, 2026

Hinsichtlich des bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraums besteht Potenzial v. a. im Ausbau

- barrierefreier oder -armer Wohnungen
- des Angebotes kleiner (Miet-)Wohnungen für junge Leute und Alleinstehende, Senior:innen.

Die Erreichbarkeit von Dienstleistungs- und Versorgungsangeboten kann über entsprechende Hilfsnetzwerke oder geeignete Mobilitätsangebote optimiert werden. Für die Schaffung von Wohnraum bieten sich die Nachnutzung von Leerständen, entsprechende städtebauliche Zielsetzungen bei Neubaugebieten oder auch der Umbau von privatem Wohneigentum an. Neue Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen wurden von der Bevölkerung Rohlstorfs ausdrücklich begrüßt.

Hinsichtlich der **Infrastruktur** muss Rohlstorf die schwierige **Balance** zwischen einer baulichen Anpassung v. a. der Feuerwehr und weiteren Angeboten der Daseinsvorsorge an den derzeit und mittelfristig eher noch wachsenden Bedarf finden. Generell sollten veränderte Nutzerzahlen, Nutzergruppen und Nutzerbedarfe genau beobachtet und die kommunalen Einrichtungen darauf eingestellt werden. Dies gilt auch für soziale Treffpunkte, Sport- und Freizeitangebote sowie Mobilitätsangebote. Die Nachfrage nach seniorengerechten Pflege- und Betreuungsangeboten wird wachsen, ebenso wie die Anforderungen an **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum**. Wohnortnahe Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebote haben für alle Altersgruppen eine hohe Bedeutung und sind daher unbedingt zu sichern.

3.4 Mobilität/ Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Rohlstorf liegt im Großbereich des Nahverkehrs Schleswig-Holstein (NAH.SH). Die Gemeinde verfügt über 8 Bushaltestellen. Eine Bahnverbindung ist nicht vorhanden. Der nächste Bahnhof liegt im nahegelegenen Bad Segeberg, welcher in unter 20 Minuten zu erreichen ist. Der ÖPNV in die umliegenden Gemeinden und Städte wird vor allem durch die Buslinien 7700, 7701 sowie 7705 abgedeckt. Gute Verbindungen bestehen z. B. nach Bad Segeberg, Klein Rönna, Schieren oder Stipsdorf. Es ist demnach eine ÖPNV-Anbindung in umliegende Orte vorhanden, jedoch könnte diese in der Taktung vor allem in den Randzeiten (abends) ausgebaut werden. Die Busverbindungen sind hauptsächlich auf den Schüler:innenverkehr ausgerichtet. Dies hat Nachteile für die Verbindung am Wochenende und in den Ferien. Durch den Ausbau alternativer umweltfreundlicher Mobilitätsformen (z. B. Carsharing, Dörpsmobil) könnte die Mobilität verbessert und somit dem demografischen Wandel begegnet werden.

Buslinie	Strecke
7700	Bad Segeberg – Rohlstorf – Schlamersdorf
7701	Bad Segeberg – Schieren – Rohlstorf – Göls – Bad Segeberg
7705	Bad Segeberg – Rohlstorf – Warderfelde – Schieren – Bad Segeberg

Abbildung 15: Beispielhafte Busverbindungen

Quelle: Linienfahrplan www.hvv.de, 2026



Abbildung 16: Linienfahrplan

Quelle: inspektour GmbH 2026



Abbildung 17: Bushaltestellenhäuschen

Quelle: inspektour GmbH 2026

Motorisierter Individualverkehr

Der motorisierte Individualverkehr nimmt einen höheren Stellenwert als der ÖPNV ein. Rohlstorf verfügt durch die Kreisstraßen K56 und K68, die durch das Gemeindegebiet verlaufen, über eine verkehrsgünstige Lage. Die K56 verbindet Rohlstorf mit Schieren und bietet eine Anbindung an die Bundesstraße 432 und an die Kreisstraßen K46 und K3. Die K56 durchquert ganz Rohlstorf und all seine Ortsteile, führt südlich nach Schieren und endet dort in der Kreisstraße K3 und nördlich nach Krems II. Umliegende Gemeinden sind mit einem geringen Zeitaufwand zu erreichen. Weniger als 10 Autominuten benötigt man, um die Nachbargemeinden Klein und Groß Rönkau, Schieren, Krems II und Wensin zu erreichen. Die Stadt Bad Segeberg ist in etwa 15 Autominuten zu erreichen und liegt als Versorgungsstandort im direkten Umfeld. Städte wie Lübeck, Wahlstedt und Bad Oldesloe liegen im Radius von etwa 30 Minuten Autostrecke.

Nach beispielsweise Kiel, Itzehoe und Hamburg gelangt man innerhalb von 60 Minuten.

Quelle: Kreis Segeberg, 2026

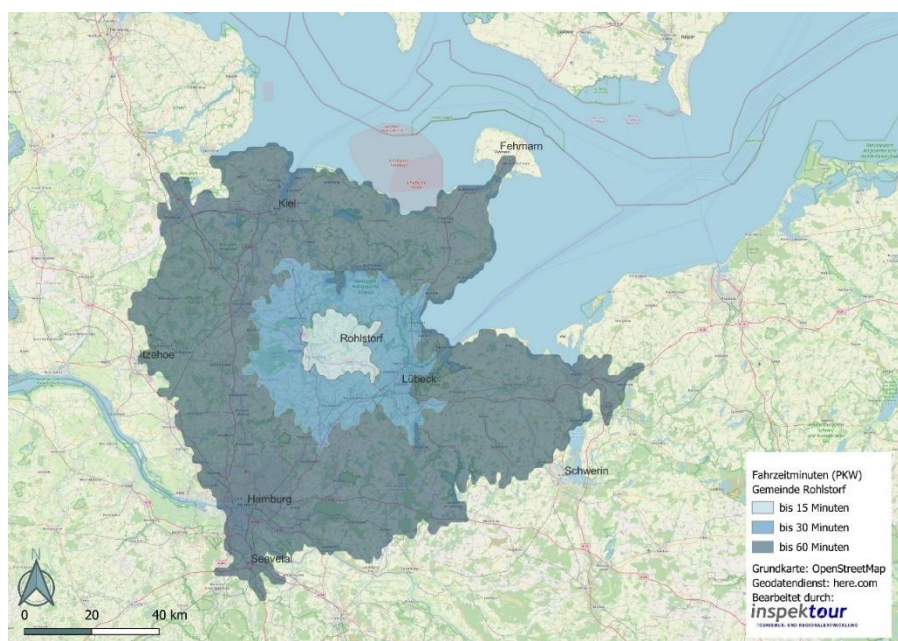


Abbildung 18: Fahrzeitzonen von 15, 30 und 60 Minuten der Gemeinde Rohlstorf

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf der Basis von OpenStreetMap

Straßen- und Wegenetz

Rohlstorfs Straßennetz besteht neben den Kreisstraßen K56 und K69 überwiegend aus Gemeindestraßen. Die Bundesstraße B 432 teilt die Gemeinde Rohlstorf und verläuft im nördlichen Teil der Gemeinde von Ost nach West.

Insgesamt werden Fuß-, Rad-, und Wanderwege von Bevölkerung und Politik als zufriedenstellend empfunden, die Bürger:innen wünschen sich jedoch den Ausbau der Wege, vor allem der Radwege. Ein Ausbau der Wege und die Schaffung von Rundwegen stärkt den Naherholungscharakter der Gemeinde. Positiv wird die gute Radanbindung nach Bad Segeberg erwähnt.

Entwicklungspotenziale:

- Ausbau der Barrierefreiheit
- Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes
- Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsformen

3.5 Wirtschaft

Nahversorgung, Dienstleistungen, Gewerbe

Die Nahversorgung Rohlstorfs wird überwiegend über die Nachbargemeinden bestritten. In der Vergangenheit gab es im Ortsteil Quaal ein Café, welches an den Wochenenden geöffnet hatte, dieses ist jedoch seit Ende 2025 dauerhaft geschlossen. Der ehemalige Gastronomiebereich soll in Zukunft zu Bürofläche umfunktioniert werden. Der Gasthof am See in Warder wurde nach der Schließung in den Jahren 2015 bis 2020 als Asylunterkunft genutzt. Die Nachnutzung des Gebäudes in alter Funktion soll nicht stattfinden, der Abriss und ein Neubau mit Mietwohnungen wird anvisiert. Das nächstgelegene Versorgungszentrum ist Bad Segeberg. Dort befinden sich viele Dienstleistungen, Einzelhandelsgeschäfte und soziale Dienstleistungen, die für die Rohlstorfer:innen innerhalb von maximal 15 Autominuten zu erreichen sind. Trotzdem wünschen sich die Bürger:innen eine niedrighschwellige Nahversorgungsmöglichkeit im Ort.



Abbildung 19: Leerstehendes Gasthaus am See
 Quelle: inspektour GmbH 2026

Die Gemeinde verfügt über einzelne Gewerbe in den Ortsteilen. Nennenswerte Betriebe sind drei Baubetriebe sowie auch die Kleingewerbbestätten. Unter anderem finden sich ein Motoradhändler, Hufschmied und eigenständige Büros in Rohlstorf wieder. Ebenso gibt es in der Gemeinde noch einen hohen landwirtschaftlichen Gewerbeanteil. Die Rohlstorfer:innen pendeln für die Arbeit jedoch überwiegend in die angrenzenden Städte.

Entwicklungspotenziale:

- Schaffung einer Nahversorgungsmöglichkeit
- Schaffung einer Gastronomie/ Einkehrmöglichkeit
- Stärkung der ansässigen Betriebe

3.6 Dorfinfrastrukturen

Wohnen

Mit Stand 31.12.2024 stehen 435 Wohngebäude in Rohlstorf zur Verfügung. Die meisten der 435 Wohngebäude – 87,6% – bestehen aus einer Wohnung (Anzahl 381). Nur in 42 (9,7%) der Wohngebäude sind zwei Wohnungen enthalten. Lediglich 12 (2,8%) Wohngebäude haben drei oder mehr Wohnungen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße in Rohlstorf liegt bei 125,8 m² und die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner:in bei 49,3 m². Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2025

Der Wohnraum ist überwiegend von Einfamilienhäusern geprägt, nur vereinzelt gibt es Geschosswohnungsbau. Mehrfamilienhäuser können zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme beitragen. Die Schaffung von Wohnraum ist überwiegend nur durch Nachnutzung und Umnutzung von bestehenden Flächen und Gebäuden möglich. Den Einwohner:innen fehlt es darüber hinaus an bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum.

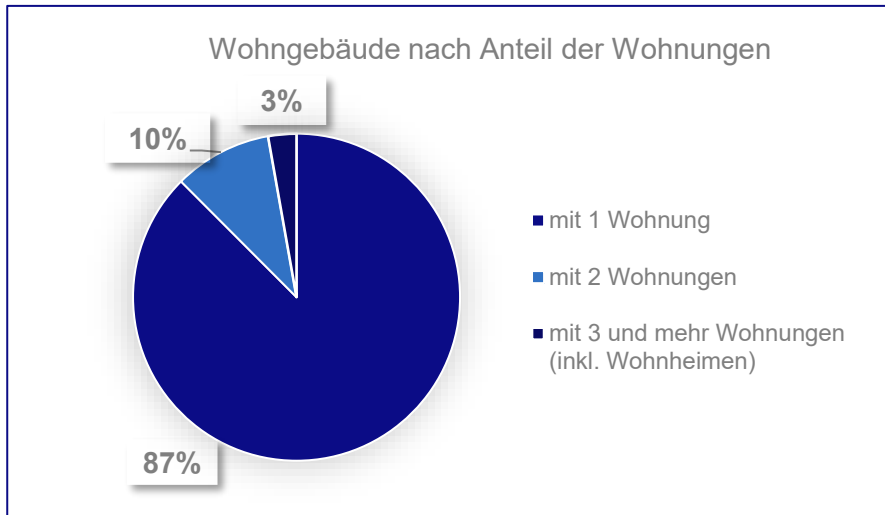
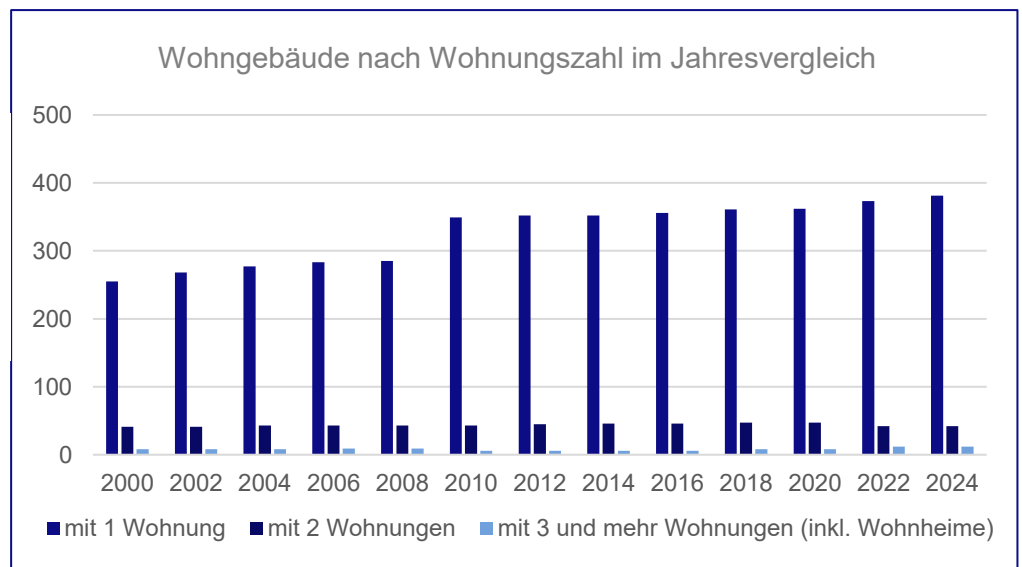


Abbildung 20: Anzahl Wohngebäude in Rohlstorf
Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026
Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024

Abbildung 21: Anzahl Wohngebäude in Rohlstorf 2000-2024
Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026
Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024



Wichtige Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

Nachfolgend werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) wichtige Infrastrukturen der Gemeinde aufgelistet:

Funktionen	Infrastrukturen
Soziale und behördliche Einrichtungen/ Treffpunkte	<ul style="list-style-type: none"> – Freiwillige Feuerwehr Rohlstorf – Jugendfeuerwehr – Dorfveranstaltungen – Förderverein Wir für Rohlstorf e. V. – Kulturhof Warder e. V. – Kirchengemeinde Warder mit Pfarrhaus – Alte Schule

Kinderbetreuung/ Schulen	<ul style="list-style-type: none"> – Kindergarten (Elementargruppen) – Grundschule – Internat Schloss Rohlstorf
Seniorenbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> – Angebote für Senioren über Seniorenclub Rohlstorf
Medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> – Keine medizinische Versorgung vorhanden (Ärzte, Apotheke)
Sport- und Freizeiteinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> – Kindervogelschießenverein Rohlstorf – Sportschützen Quaal – Spielplätze in Quaal und Warder – Badestelle Klüthsee und Wardersee – Bootsclub Wardersee e. V.

Abbildung 22: Wichtige Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

Quelle: inspektour GmbH 2026

Die Gemeinde verfügt über verschiedene Begegnungsorte und Treffpunkte (Freiwillige Feuerwehr, Kirche mit Pfarrhaus, Badestellen, Gut Rohlstorf, Alte Schule). Es fehlt jedoch an einem zentralen Treffpunkt in der Ortsmitte, der ortsteilübergreifend genutzt werden könnte (siehe auch Kapitel 3.7).

Insbesondere für die Jugend gibt es außerhalb der Feuerwehr und des Sports kaum Angebote. Freizeit- und Sportmöglichkeiten für diese Altersgruppe werden von den Bürger:innen als nicht ausreichend empfunden. Zur medizinischen Versorgung und zu Nahversorgungseinrichtungen fahren die Rohlstorfer:innen ins nahe Bad Segeberg oder nach Lübeck.



Abbildung 24: Kirchgebäude & Alte Schule

Quelle: inspektour GmbH 2026



Abbildung 23: Kindertagesstätte

Quelle: inspektour GmbH 2026

Daseinsvorsorge – Bedarfe

Einige der aufgelisteten Einrichtungen weisen Optimierungsbedarf auf. Dieser wird nachfolgend (wiederum ohne Anspruch auf Vollständigkeit) dargestellt.

Einrichtung	Ausstattung/ Nutzung	Probleme und Anpassungsbedarfe
Badestelle(n)	Naturbadestellen; Badestelle Klüthsee mit Nichtschwimmerbereich, Bänken, Fahrradbügeln	Sicherungspflicht der Gemeinde, Vandalismus als Kostentreiber, attraktiver gestalten (Verweilmöbel, Bepflanzungen, Spielmöglichkeiten) – Einfluss begrenzt
Feuerwehr	Feuerwehrgerätehaus, Löschfahrzeug, Gruppenraum	Erweiterung/ Ausbau/ Neubau des Feuerwehrgerätehauses nötig, um neuere Standards und Anforderungen zu erfüllen
Sportanlagen/ Spielplätze	Spielplatz in Quaal mit Seilbahn, Skaterelementen, Fußballtoren; Spielplatz in Warder	Ggf. Modernisierung/ Ausbau Spielplatz Warder
Evangelischer Kindergarten	2 Elementargruppen	Ergänzung durch Krippenbereich
Grundschule	4 Klassen, OGS mit Mensa, Sporthalle kann nachmittags ab 16 Uhr für die Gemeinde genutzt werden	Langfristige Sicherung der Schüler:innenzahlen

Abbildung 25: Daseinsvorsorge – Bedarfe

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026



Abbildung 26: Feuerwehr OT Quaal

Quelle: inspektour GmbH 2026



Abbildung 25: Spielplatz OT Quaal

Quelle: inspektour GmbH 2026

Entwicklungspotenziale:

- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsplätzen
- Ausbau der Angebote, vor allem für Jugendliche
- Schaffung eines zentralen Treffpunktes
- Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr

3.7 Dorfkultur, Kommunikation und Miteinander

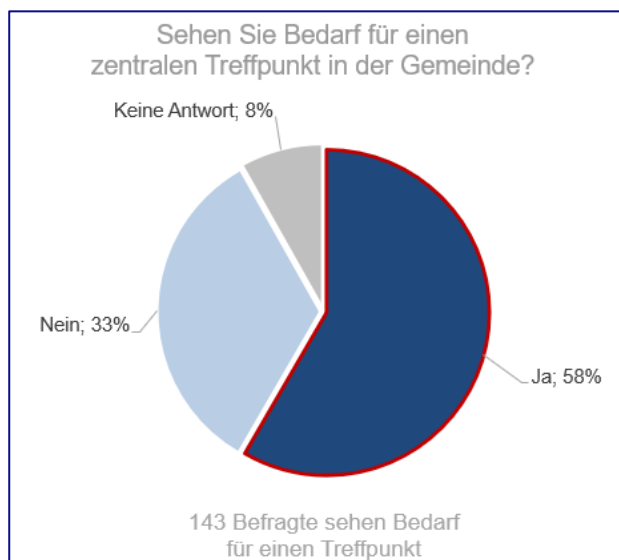


Abbildung 27: Ergebnis der Bevölkerungsbefragung
Frage: Sehen Sie Bedarf für einen zentralen Treffpunkt in der Gemeinde? Quelle: inspektour GmbH 2026

Rohlstorf ist eine lebendige Gemeinde mit einer vielfältigen Vereinslandschaft. Veranstaltungen und kulturelles Leben in der Gemeinde werden hauptsächlich von den Vereinen, der Kirche und der Feuerwehr getragen. Viele Veranstaltungen sind abhängig vom persönlichen Engagement. Deshalb bleibt die Stärkung des Ehrenamtes und die Förderung des Nachwuchses im Ehrenamt eine wichtige Herausforderung. Die Bürger:innen wünschen sich eine Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation. Innerhalb der Ortsteile funktioniert der Austausch, Herausforderung ist jedoch das ortsteilübergreifende Miteinander. Unterstützt werden könnte dies durch die Schaffung eines

zentralen Treffpunktes und durch die Gestaltung einer Ortsmitte. Von 245 Teilnehmer:innen an der Befragung wünscht sich mehr als die Hälfte einen zentralen Begegnungsort.

Die Gemeinde informiert ihre Bürger:innen neben weiteren Kommunikationskanälen über die kostenlose App PPush. Die Information über die App ist nur einseitig möglich, eine innerörtliche Austausch-App gibt es nicht.

Rohlstorf wird über den Internetauftritt des Amtes Trave-Land präsentiert. Um die digitale Information auszubauen, könnte die Gemeinde einen eigenen Internetauftritt aufbauen, insofern sichergestellt werden kann, dass dieser einen deutlichen Mehrwert als interaktive und stets aktuelle Kommunikationsplattform darstellt. Eine Herausforderung im Ehrenamt ist jedoch die Gewährleistung der Aktualität der Internetseite. Gerade für Neubürger:innen, Investoren und Gäste stellt das Internet eine wichtige erste Informationsquelle dar. Weitere niedrigschwellige Kommunikationswege könnten mehr Transparenz schaffen. Mit den Nachbargemeinden steht die Gemeinde im Austausch, hier lassen sich weitere Synergien nutzen. Infrastrukturentscheidungen und -maßnahmen lassen sich besonders nachhaltig gestalten, wenn interkommunal und überregional eine Abstimmung erfolgt.

Integration von Flüchtlingen und Migrant:innen

Das Amt Trave-Land hatte im Zuge der Flüchtlingswelle 2015 das alte Gasthaus am See erworben. Hier wurden zwischen 2015 bis Ende 2019 Flüchtlinge beherbergt. In den Jahren 2018/-19 wurde ein Programm gefördert, bei dem Wohnungen an Flüchtlinge vermittelt wurden. Maßnahmen zur Verbesserung von Kommunikation und Transparenz im Ort fördern auch die Integration von Neubürger:innen.



Abbildung 29: Spielplatz & Badestelle OT Warder
Quelle: inspektour GmbH 2026



Abbildung 28: Tauschhaus OT Quaal
Quelle: inspektour GmbH 2026

Entwicklungspotenziale:

- Stärkung des Ehrenamtes
- Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- Stärkung der Dorfgemeinschaft

3.8 Klima, Energie, Digitalisierung

Klimaschutz und Einsatz erneuerbarer Energien

Die Gemeinde Rohlstorf kann durch gezielte **Klimaschutzmaßnahmen** den Folgen des Klimawandels entgegenwirken, z. B. durch ökologische Flächen für Blühwiesen/ Streuobstwiesen. Der **Einsatz regenerativer Energien bei der Versorgung der kommunalen Einrichtungen** erfolgt bisher nur in Teilen und ist noch **ausbaufähig**. PV-Anlagen werden bisher nur vereinzelt auf Privatdächern eingesetzt. Die Gemeindevertretung Rohlstorf hat im Januar 2025 für das gesamte Gemeindegebiet ein Konzept für die Errichtung großflächiger Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich erarbeitet und dabei potenzielle Eignungsflächen ermittelt. (Quelle: Konzept für die Errichtung großflächiger Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich, Gemeinde Rohlstorf, Januar 2025) Das potenzielle Vorhaben für Rohlstorf ist, dass die Liegenschaften der Gemeinde mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Geplant sind ebenso Informationsveranstaltungen. Ein gemeindeübergreifender Austausch soll eingerichtet werden. Eine Umstellung auf LED-Leuchtmittel für die Straßenbeleuchtung ist bereits geschehen. Quelle: Amt Trave-Land und minc, 2025

Für den **Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung** in der Gemeinde sind mittelfristig Energiekonzepte für eine dezentrale Versorgung und energetische Aufrüstung der kommunalen Infrastrukturen mit umweltfreundlichen Energien, aber auch der Privathaushalte zu

erarbeiten und umzusetzen. Bei der zukünftigen Einrichtung oder Attraktivierung von Gemeindeeinrichtungen finden Energie- und Umweltschutzaspekte Berücksichtigung.

Der Kreis Segeberg hat die Förderung der Ladestationen für Elektro-Autos eingestellt. Auf der Internetseite des Kreises werden alternative Heizmöglichkeiten aufgezeigt und Informationen zu Fördermöglichkeiten gegeben. Die Aktion „Ofenführerschein“ gibt es seit Winter 2024 und informiert die Bürger:innen über das richtige Heizen mit einem Holzofen. Die Teilfortschreibung des Regionalplans III - Planungsraum III vom 31.12.2020 weist für die Gemeinde Rohlstorf kein Vorranggebiet für die Windenergie aus. Somit ist der Windenergieausbau in Rohlstorf nicht vorrangig in der Planung auf Kreis- und Landesebene.

Ebenso wird der Klimathon auf Kreisebene angeboten – eine App-basierte 42-Tage-Challenge zur Sensibilisierung für mehr Nachhaltigkeit. Quelle: Kreis Segeberg, 2026

Digitalisierung/ Datennutzung

Kreis und Amt treiben die Verwaltungsdigitalisierung durch den Ausbau von Online-Diensten stark voran. Seit Juli 2023 können im Kreis Segeberg Anträge auf Eingliederungs- und Sozialhilfe (SGB IX/SGB XII) via Dataport-Kombi-Antrag gebündelt eingereicht werden. Die Online-Dienste werden kontinuierlich erweitert, um Behördengänge zu reduzieren. Bekanntmachungen und Unterlagen zu Bauleitplanung im Amt Trave-land sind im Internet verfügbar, die Einsichtnahme erfolgt bevorzugt digital über den Digitalen Atlas Nord. Kleine Unternehmen können über das Unternehmenskonto des Landes Fördermittel für Digitalisierungsmaßnahmen (Modul 2 - Umsetzung) direkt online beantragen. Quelle: Kreis Segeberg und Amt Trave-Land

Möglichkeiten der stärkeren Digitalisierung in Rohlstorf beziehen sich auf viele Aspekte des Gemeindelebens. In den Schlüsselprojekten wird der Bezug entsprechend hergestellt. Die Gemeinde nutzt die kostenfreie Benachrichtigungsapp PPush zur Information der Bürger:innen (siehe Kap. 3.7).

Entwicklungspotenziale:

- Ausbau der Nutzung regenerativer Energien
- Intensivierung des Klima- und Umweltschutzes

3.9 Entwicklungspotenziale – Prüfbedarfe

Entwicklungspotenziale und Ableitungen für Verbesserungen

In den vorangegangenen Analysebereichen der Bestandsaufnahme wurde nach jedem Themenfeld eine kurze Betrachtung möglicher Entwicklungspotenziale in Form kurzer Ableitungen für Verbesserungen vorgenommen, die hier zusammengefasst sind:

Themenfeld	Entwicklungspotenziale bzw. Ableitungen für Verbesserungen
Mobilität/ Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Verkehrssicherheit – Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes – Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsformen
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer Nahversorgungsmöglichkeit – Schaffung einer Gastronomie/ Einkehrmöglichkeit – Stärkung der ansässigen Betriebe
Dorfinfrastrukturen	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum – Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsplätzen – Ausbau der Angebote, vor allem für Jugendliche – Schaffung eines zentralen Treffpunktes – Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr
Dorfkultur und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung des Ehrenamtes – Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation – Stärkung der Dorfgemeinschaft
Klima, Energie, Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Nutzung regenerativer Energien – Intensivierung des Klima- und Umweltschutzes

Abbildung 30: Überblick Entwicklungspotenziale und Ableitungen für Verbesserungen

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2026

Innenentwicklungspotenziale und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Für die Gemeinde Rohlstorf gilt der Flächennutzungsplan, der im Laufe der Jahre mehrfach angepasst wurde und inzwischen die 7. Änderung erfahren hat, ergänzt mit 8 Bebauungsplänen. 2015 wurde eine Erhebung der Innenentwicklungspotenziale mit Erfassung der Baulücken im Innenbereich vorgenommen. Dieses Gutachten ist noch gültig, im Rahmen dieses Konzeptes wird daher auf eine ausführliche Betrachtung der Innenentwicklungspotenziale verzichtet.

Die Gemeinde Rohlstorf hat nur begrenzt Flächen für die weitere Entwicklung innerhalb des im Zusammenhang bebauten Gemeindegebiets. Im Ortsteil Warder gibt es eine noch nicht umgesetzte Entwicklungsfläche für Wohnraum (B-Plan ist vorhanden), südlich der B 432, östlich vom Warderfelder Weg). Weitere Innenentwicklung ist vorwiegend auf privaten Flächen und durch Umnutzung von Flächen und Nachnutzung von Gebäuden möglich. So steht seit einiger Zeit das ehemalige Hotel der Gemeinde leer, hier sollen Mietwohnungen entstehen. Eigentümer ist der Kreis Segeberg. Im Rahmen einer notwendigen Vergrößerung der Feuerwehr könnte das bestehende Feuerwehrgerätehaus für Wohnraum genutzt werden. Das derzeitige Feuerwehrgerätehaus mit Gemeinderaum erfüllt die gesetzlichen Vorgaben nicht mehr – ein Neubau der Feuerwehr mit multifunktionaler Nutzungsmöglichkeit an einem anderen Standort ist notwendig. Eine Nachnutzung für Wohnraum bietet sich auch für die denkmalgeschützte Alte Schule an. Vereinzelt kann Lückenbebauung erfolgen und (private) Leerstände können reaktiviert werden. Die Schlüsselprojekte in vorliegendem Konzept wurden unter dem Blickwinkel der Nutzung von (Innen-) Entwicklungspotenzialen und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme entwickelt.

Zusammenfassung Innenentwicklung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme:

- Wohnbebauung im Innenbereich, insbesondere die Ausweisung von Baugebieten, ist kaum möglich.
- Eine weitere Entwicklung im Innenbereich ist überwiegend durch Nach-/ Umnutzung bestehender Gebäude/ Flächen oder vereinzelt durch Lückenschluss möglich.

(Innen-)Entwicklungspotenziale:

- Nutzung von Baulücken
- Reaktivierung von Leerständen und Umnutzung ggf. abgängiger Gebäude
- Umnutzung von (privaten) Flächen



Abbildung 31: Potenzialfläche Multifunktionaler Treffpunkt Schulstraße 4
 Quelle: inspektour GmbH 2026



Abbildung 32: Alte Schule
 Quelle: inspektour GmbH 2026

Wesentliche (Innen-) Entwicklungspotenziale im Hinblick auf die Schlüsselprojekte – Verortung der Gemeindeeinrichtungen und wichtigen Infrastrukturen

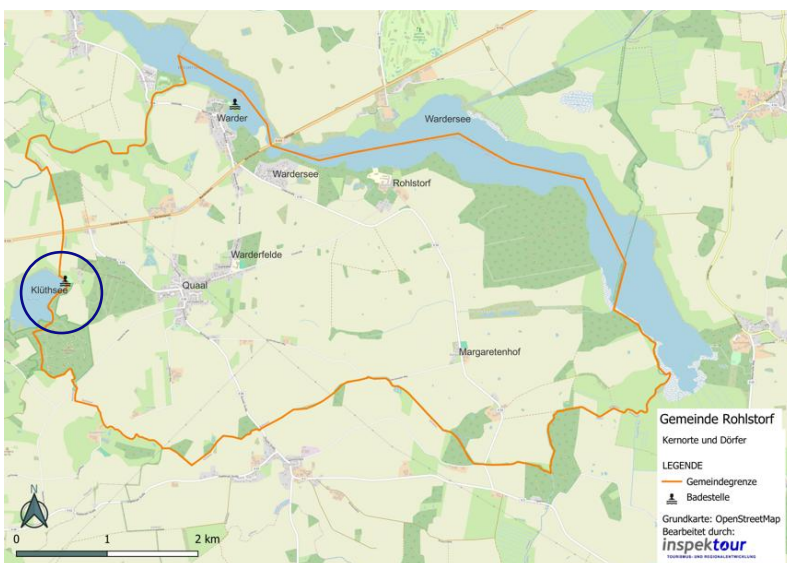


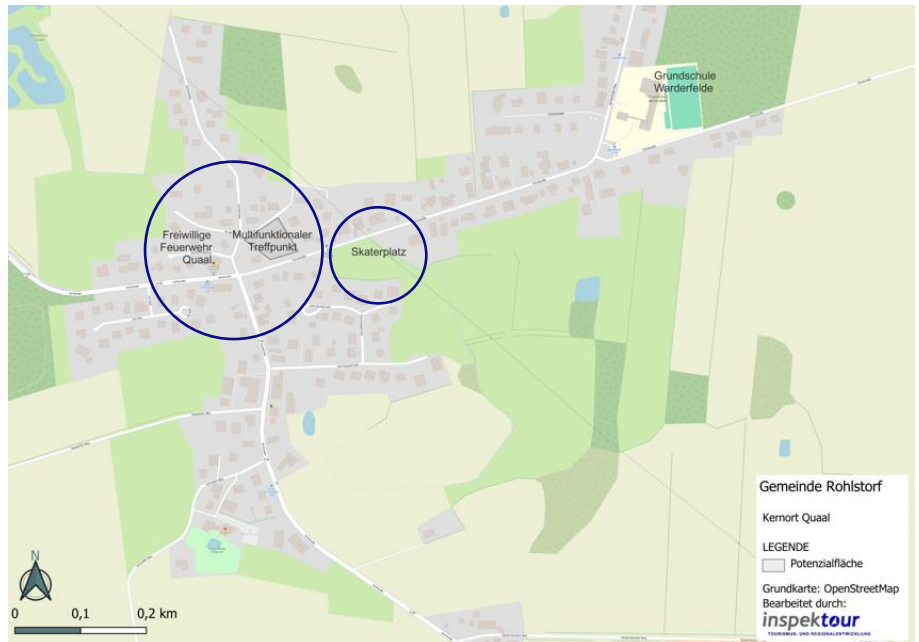
Abbildung 33: Übersicht Gemeindegebiet Rohlstorf mit Badestelle Klüthsee
 Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf Basis von OpenStreetMap

Nachfolgend sind wesentliche Infrastrukturen und Potenziale mit Hinblick auf die Schlüsselprojekte mittels kartografischer Darstellung verortet. Es werden nur die Ortsteile dargestellt, die in diesem Zusammenhang relevant sind. Die meisten Infrastrukturen befinden sich in den Ortsteilen Quaal und Warder. Abbildung 33 zeigt das gesamte Gemeindegebiet mit der Badestelle Klüthsee (SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen).

Abbildung 34 markiert wichtige Infrastrukturen im Ortsteil Quaal mit Hinblick auf die Schlüsselprojekte – das Feuerwehrgerätehaus (SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr und SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen), die Potenzialfläche für den neu zu schaffenden multifunktionalen Gemeindefreizeitpunkt (prioritäres Schlüsselprojekt SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindefreizeitpunktes) und der Spielplatz (SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen).

Abbildung 34: Wichtige Infrastrukturen OT Quaal: Feuerwehrgerätehaus und Potenzialfläche Multifunktionaler Gemeindefreizeitpunkt, Spiel-/Skaterplatz

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf Basis von OpenStreetMap



In Abbildung 35 sind Infrastrukturen mit Hinblick auf die Schlüsselprojekte im Ortsteil Warde dargestellt – die Alte Schule (SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen und 3.1 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum) der ehemalige Gasthof (SP 3.1), der Spielplatz mit Badestelle (SP 2.2).



Abbildung 35: Infrastrukturen und Potenzialfläche(n) OT Warde: Nachnutzung Alte Schule und ehem. Gasthof (Wohnraum), Spielplatz/ Badestelle

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2026 auf Basis von OpenStreetMap

3.10 Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung

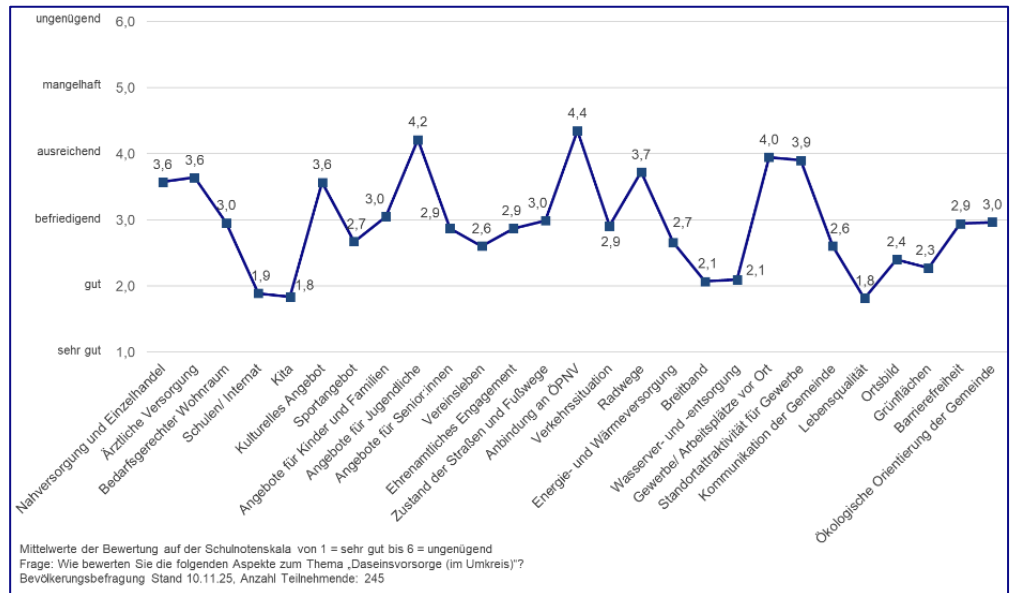
Auswertung der Bürger:innenbefragung

Die Einbindung der Bevölkerung über eine schriftliche und Online-Bürger:innenbefragung war für das OEK besonders relevant und aufschlussreich. Bei einer Rücklaufquote von 245 Teilnehmer:innen konnten einige Ideen gesammelt werden. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung sind in alle

Bausteine des Berichtes eingeflossen. Nachfolgend wird nur ein kurzer Auszug der Ergebnisse vorgestellt. Die Aspekte „Angebote für Jugendliche“, „Anbindung an den ÖPNV“, „Radwege“, „Arbeitsplätze vor Ort“ und „Attraktivität für Gewerbe“ und „Bildungsangebote“ schneiden am schlechtesten ab. Insgesamt scheint die Bevölkerung recht zufrieden mit dem Lebensstandard in Rohlstorf. Die Lebensqualität wurde neben der Kinderbetreuung (Kita) am besten bewertet.

Der komplette Fragebogen findet sich separat im Anhang. Die Kernergebnisse sind der Gemeinde separat zugegangen.

Abbildung 36: Ergebnis der Bevölkerungsbefragung Polaritätsprofil - Bewertung ausgewählter Aspekte
Quelle: inspektour GmbH 2026



3.11 SWOT-Profil

Zusammenfassung der Bestandsanalyse: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

Im sogenannten SWOT-Profil werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken von Rohlstorf zusammengefasst. Chancen und Risiken ergeben sich nicht nur aus gemeindespezifischen Einflussfaktoren, sondern auch aus Entwicklungstrends im ländlichen Raum. Das SWOT-Profil kann somit als Quintessenz der Bestandsaufnahme und aller darin inbegriffenen Beteiligungsprozesse verstanden werden.



Abbildung 37: SWOT-Profil
Quelle: inspektour GmbH 2026

Stärken und Schwächen

Themen	Stärken	Schwächen
Lage/ Ortsbild/ Charakter	<ul style="list-style-type: none"> – Hoher Naherholungswert: Natur und Landschaft, – Seen mit Badestellen, Wald, Ruhe – Nähe zu Nahversorgungszentren und Arbeitsplätzen und zur Ostsee – Gepflegtes Ortsbild (Dorfcharakter, keine übermäßige Bebauung) 	
Daseinsvorsorge/ Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – Grundschule, Internat und Kita im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> – Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht den gesetzlichen Vorgaben – Fehlender Mietwohnraum und fehlender bezahlbarer Wohnraum
Mobilität/ Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> – Fehlende (Rund-)wege für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen – Mobilität ohne Pkw schwierig - ÖPNV auf Schüler:innenverkehr ausgerichtet – Mangelnde Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit (Überquerung B432, Geschwindigkeit, LKW-Verkehr, überwucherte und teilweise fehlende Fußwege) – Keine Einkaufsmöglichkeit, keine Gastronomie, wenig Gewerbe – Mangelhaftes Radwegenetz (keine Radwege nach Bad Segeberg, Schieren, Stipsdorf)/ teilweise gefährliche Radwege, Zustand Radweg an der Bundesstraße) – Mangelnde Sauberkeit im Ort, fehlende Abfallbehälter
Klima/ Energie		<ul style="list-style-type: none"> – Wenig ökologische Nachhaltigkeit/ Klimawandelanpassung (biodiverse Grünflächen, nachhaltige Landwirtschaft, grün-blaue Infrastruktur, Photovoltaik auf landwirtschaftlichen Flächen)
Gemeinschaft und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Vielfältige Vereinskultur (Kindervogelschießen, Sportschützen, Bootsclub, Wir für Rohlstorf) – Hohes Bürger:innen-engagement – Aktive Kommunikation und Information - hohe 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbaufähiges ortsteilübergreifendes Zusammengehörigkeitsgefühl – Fehlender zentraler Treffpunkt – Ortsteilübergreifende Veranstaltungen/ Dorfkaktionen noch ausbaufähig – Wenig Angebote/ Treffpunkte für Jugendliche

	<p>Transparenz, Mitnahme der Bürger:innen, gute parteiübergreifende Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Familienfreundlichkeit: viele Angebote für Kinder: Spielplätze und Sport – Angebote für Senior:innen – Gemeindefeste, Aktionen: gelebte Dorfgemeinschaft und Zusammenhalt – Aktive Kirchengemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> – Ehrenamtliches Engagement ausbaufähig
--	--	---

Abbildung 38: Stärken und Schwächen der Gemeinde Rohlstorf

Quelle: inspektour GmbH 2026

Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Maßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und Schaffung von Treffpunkten – Zusammenbringen der Generationen – Niedrigschwellige Angebote für alle Generationen, ortsteilübergreifende Angebote – Nachnutzung bestehender Gebäude, z. B. für Treffpunkte, Angebote – Schaffung einer Dorfmitte als zentraler Treffpunkt – Schaffung von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum – Ausbau von Rundwegen (Fuß, Fahrrad) – Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit – Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Straßen, Wege, Gebäude) – Schaffung von Versorgungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Infrastrukturelle Risiken: Nachnutzung öffentlicher leerfallender Einrichtungen und Gebäude: Alte Schule, Feuerwehr, Sicherung einer zeitgemäßen Infrastruktur, Sicherung von Angeboten der Daseinsvorsorge – Demografische Herausforderungen: Abwanderung jüngerer Menschen, dadurch Überalterung der Gemeinde, Wegfall der Schule durch sinkende Schüler:innenzahlen – Verlust der Dorfgemeinschaft – Klimatische und ökologische Herausforderungen (Starkregen, Hitzeperioden → Anpassungsbedarf bei Infrastruktur, Straßen, Grünflächen, Druck auf nachhaltige Planung und Bauvorhaben)

Abbildung 39: Chancen und Risiken für die Gemeinde Rohlstorf

Quelle: inspektour GmbH 2026

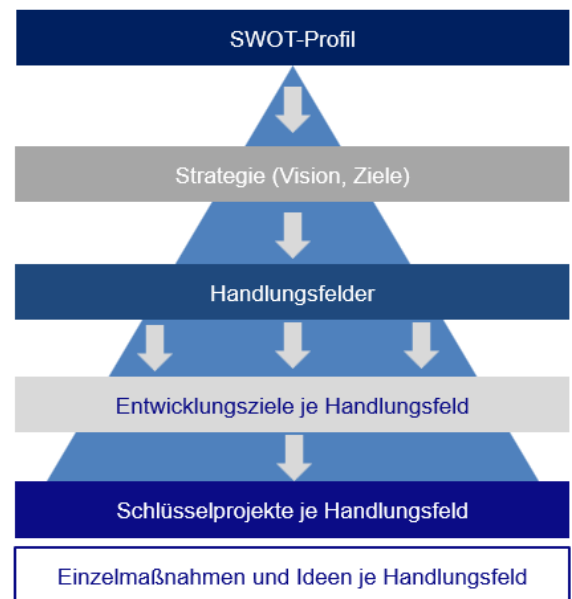
4 Strategische Entwicklung und Maßnahmen

Ableitung eines Zielkonzeptes – Vorgehen und Zielebenen

Aufbauend auf dem Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil von Rohlstorf erfolgt nachfolgend die Ableitung eines Zielsystems. Dabei wird die übergeordnete Vision für die Entwicklung in den nächsten ca. 10 Jahren über mehrere Zielebenen bis auf einzelne Maßnahmen und Ideen heruntergebrochen. Die Anregungen der Bevölkerung fanden dabei auf jeder Ebene Berücksichtigung. Die strategischen Festlegungen wurden auf den folgenden

Zielebenen getroffen:

Abbildung 40: Zielsystem
Quelle: inspektour GmbH 2026



Vision:

- Langfristige und richtungsweisende Zukunfts- und Zielvorstellung
- Als Handlungsleitbild übergeordnet über den Entwicklungszielen

Ziele:

- Zunächst Definition **übergeordneter Ziele**, die sich die Gemeinde themenübergreifend setzt
- Unterstützen das Erreichen der Vision
- Ebenso auf einen langfristigen Horizont von bis zu 10 Jahren ausgerichtet

Handlungsfelder:

- Betätigungsbereiche der Gemeinde mit Handlungsnotwendigkeiten, um auf Stärken aufzubauen, zukünftige Herausforderungen gut zu meistern und bestehende Defizite zu verringern
- Im Anschluss Zuordnung konkreter Ziele zu jedem Handlungsfeld

Projekte und Maßnahmen:

- Hinterlegung der Ziele pro Handlungsfeld mit Schlüsselprojekten und weiteren Maßnahmen
- Schlüsselprojekte als besonders wichtige Maßnahmen für die Ortsentwicklung; geben die Schwerpunkte der Dorfentwicklung wieder und tragen maßgeblich zur Zielerreichung bei und sollten deshalb Priorität haben; Entscheidung über Schlüsselprojekte in Lenkungsgruppe diskutiert und abgestimmt
- Sammlung weiterer Projektideen in den Handlungsfeldern als Einzelmaßnahmen aus den Beteiligungsformaten
- Zuordnung Schlüsselprojekte, Projekte und Maßnahmen immer zu einem Handlungsfeld, jedoch nicht eindeutig: viele Maßnahmen bedienen mehrere Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Abbildung 41: Erläuterung Zielsystem

Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojekte und Maßnahmenideen – Darstellung

Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe wurden insgesamt **9 Schlüsselprojekte** festgelegt, die als unverzichtbar für die weitere Dorfentwicklung angesehen werden. Das Spektrum der Schlüsselprojekte ist breit und betrifft alle Bereiche des Dorflebens. Schlüsselprojekte können **konkret umrissene Einzelmaßnahmen** beinhalten, aber auch als **Gesamtprojekte mit vielen kleineren Einzelmaßnahmen/ Bausteinen** definiert sein. Pro Handlungsfeld werden im Anschluss an die strategische Herleitung die Schlüsselprojekte mittels eines **Steckbriefes** dargestellt. Dies dient der leichteren Orientierung und Bewertung. Schließlich erfolgt eine **unsortierte und ungewichtete Auflistung weiterer Maßnahmen und Ideen** im jeweiligen Handlungsfeld.

Alle Maßnahmen – insbesondere jedoch die Schlüsselprojekte – eignen sich dazu, einen Beitrag zur Zielerreichung der Ortsentwicklung Rohlstorf zu leisten. Die Unterschiede in Art und Umfang (insbesondere in Kosten- und Umsetzungs-aufwand) sind jedoch erheblich. Deshalb ist vor Umsetzung der Schlüsselprojekte für eine Projektkonkretisierung eine Untersuchung auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit zu empfehlen.

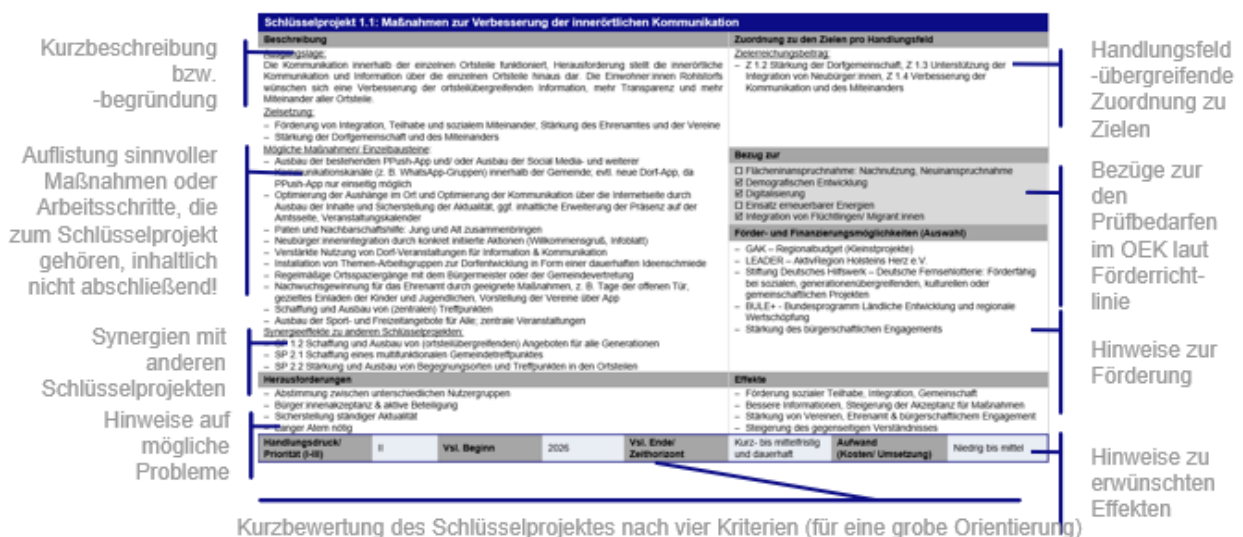


Abbildung 42: Struktur der Schlüsselprojektsteckbriefe

Quelle: inspektour GmbH 2026

Auf den einzelnen **Steckbriefen** der Schlüsselprojekte und der weiteren prioritären Projekte werden Eckdaten zur Beschreibung des Projekts aufgeführt.

Neben der Zuordnung zu den Zielen erfolgt eine kurze **Beschreibung** der Ausgangssituation.

Ausgewählte Maßnahmen mit einem eindeutigen positiven Effekt für die Projektumsetzung genauso wie das Aufzeigen von **Synergien mit anderen Schlüsselprojekten** schaffen einen Gesamtkontext (letzte sind in den Steckbriefen der weiteren prioritären Projekte nicht aufgeführt).

In diesen fließen ebenfalls die möglichen **Effekte und Herausforderungen** des Schlüsselprojekts mit ein. Für eine schnelle Übersicht sind darüber hinaus jeweils die Bezüge zur **Flächeninanspruchnahme**, zur **demografischen Entwicklung**, **Digitalisierung**, zum **Einsatz erneuerbarer Energien** und zur **Integration von Flüchtlingen** angegeben.

Es werden je Schlüsselprojekt **Fördermöglichkeiten** genannt – hierbei wird sich jedoch auf eine relevante Auswahl beschränkt. Die Förderung ist je nach umzusetzender Maßnahme im Einzelfall zu prüfen.

Des Weiteren wird eine erste Einschätzung zur Bewertung des Projekts dargestellt. Aufgrund der Umstände, dass die Projekte zum Zeitpunkt der Konzeption noch nicht näher konkretisiert sind, wird sich auf **drei Bewertungskriterien** beschränkt, deren Einschätzung sich in drei Stufen (gering | mittel | hoch) unterscheiden lassen. Die Einschätzung erfolgt aus Erfahrungswerten anderer Projekte und Umsetzungsbegleitungen und dient lediglich der Orientierung.

Die wichtigsten Bewertungskriterien sind folglich:

Beitrag zur Zielerreichung – hinsichtlich der Ziele des Handlungsfeldes.

Handlungsdruck/ Priorität – hinsichtlich der Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgrund festgestellter Bedarfe (aktuell oder zukünftig, direkt oder indirekt in Wechselbeziehung zu anderen Vorhaben oder Entwicklungen).

- Gering I
- Mittel II
- Hoch III

Zeithorizont – inklusive aller Vorplanungen bis zur Fertigstellung des Vorhabens (Bau, Strategiepapier, etc.) und **nicht bezogen auf die Laufzeit/ Dauer der Nutzung bzw. Inbetriebnahme:**

- Kurzfristig: unter 2 Jahre
- Mittelfristig: 2 bis 5 Jahre
- Langfristig: über 5 Jahre

Aufwand – hinsichtlich des finanziellen und personellen Aufwands der Projektumsetzung.

4.1 Vision, übergeordnete Ziele und Handlungsfelder

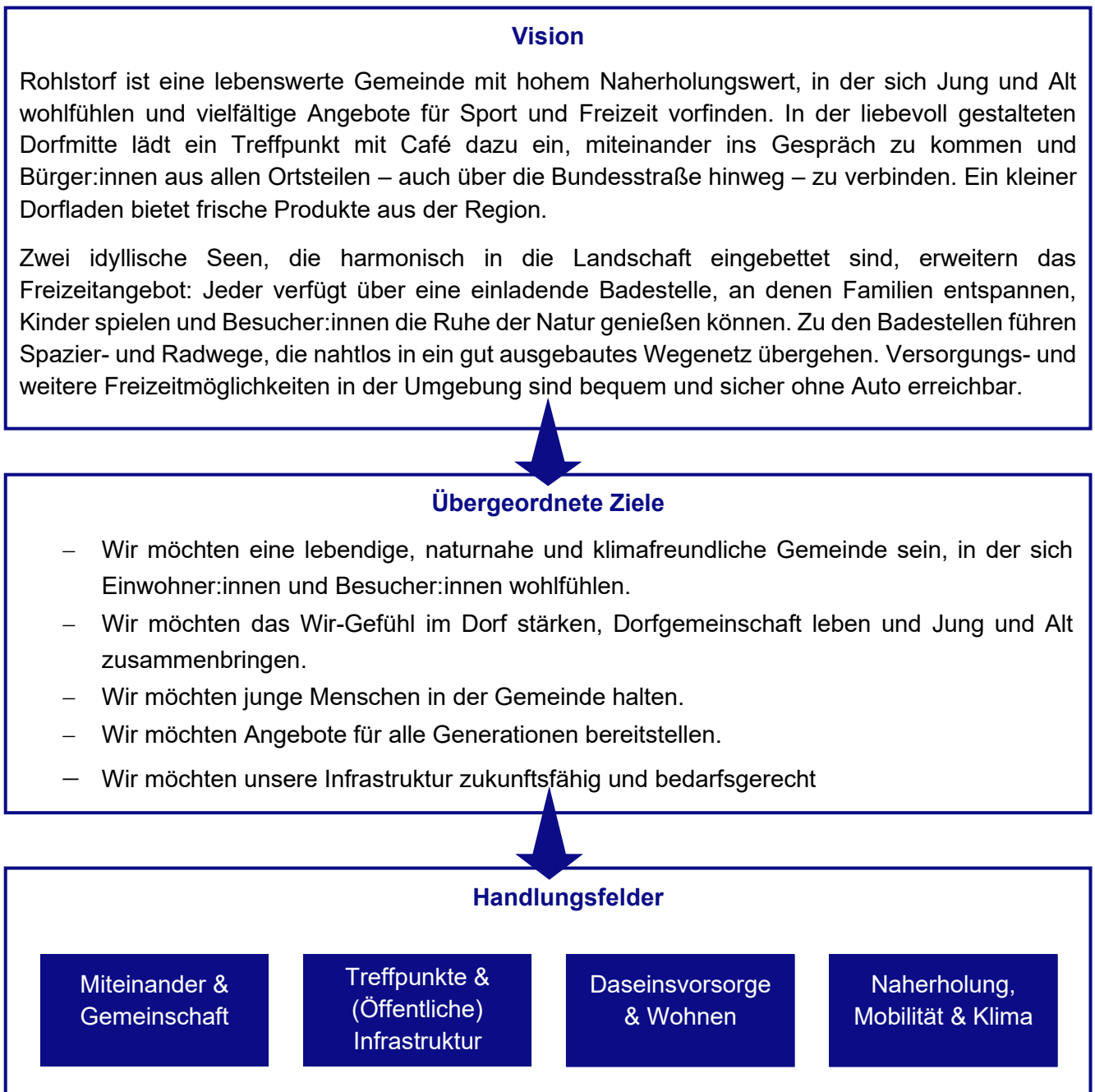


Abbildung 43: Übersicht zu Vision, übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern für die Entwicklung Rohlstorfs
Quelle: inspektour GmbH 2026

Erläuterung Vision, übergeordnete Ziele und Handlungsfelder

Die Vision legt die Schwerpunkte für die Weiterentwicklung Rohlstorfs fest. Für Rohlstorf stehen die **Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders über die Ortsteile hinweg** und die **Belebung der Dorfmitte/ des Ortskerns durch die Schaffung von Begegnungsorten und Treffpunkten** im Vordergrund. So kann die hohe Lebensqualität der Bevölkerung gesichert und noch gesteigert werden. Der Gemeinde ist ein breites Angebotsspektrum für alle Generationen wichtig.

Die **übergeordneten Ziele** konkretisieren die Vision und sind – handlungsfeldunabhängig – für alle Gemeindeaktivitäten als Zielsetzung bzw. Handlungsrahmen anzusehen.

Vier Handlungsfelder wurden identifiziert: **Miteinander & Gemeinschaft – Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur – Daseinsvorsorge & Wohnen – Naherholung, Mobilität & Klima**

Die **Handlungsfelder** weisen teilweise inhaltliche Überschneidungen auf und/ oder bedingen einander – sie sind also nicht trennscharf. So sind auch die Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern teilweise übergreifend für andere Handlungsfelder zu verstehen. Auf eine Priorisierung der Handlungsfelder oder eine Gewichtung der Ziele wurde bewusst verzichtet. Aus der Anzahl der Schlüsselprojekte in den Handlungsfeldern ergibt sich bereits ein gewisser Fokus. Welche Inhalte in welches Handlungsfeld gehören, lässt sich aus der untenstehenden Grafik ablesen.





Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> – Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für verschiedene Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien und Senior:innen) bzw. generationsübergreifende Angebote – Vereinsleben & ehrenamtliches Engagement stärken – Innerörtliche Kommunikation – Integration von Neubürger:innen – Zusammenwachsen der Dorfgemeinschaft, ortsteilübergreifende Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung eines Dorfmittelpunktes – Treffpunkte/ Einkehr – Nachnutzung von bestehenden Treffpunkten/ Gebäuden (Feuerwehr, Alte Schule) – Kooperationsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsgerechter Wohnraum (bezahlbares Wohnen, alternative Wohnformen) – Nahversorgung – Schule und Kita 	<ul style="list-style-type: none"> – Rundwege (Fuß- und Rad) – Radwegenetz – Anbindung an den ÖPNV/ Mobilität – Touristische Infrastruktur (z. B. Badestellen) – Energie/ Klima 

Abbildung 44: Übersicht über Handlungsfelder und ihre Inhalte

Quelle: inspektour GmbH 2026

Im Folgenden werden die Ziele je Handlungsfeld und die konkreten Schlüsselprojekte je Handlungsfeld dargestellt. Die Übersicht stellt in der oberen Ebene die zentralen Zielsetzungen des Handlungsfeldes dar, während in der unteren Ebene die konkreten Schlüsselprojekte zur Umsetzung aufgeführt sind.

Anschließend erfolgt die inhaltliche Darstellung der Schlüsselprojekte in den Steckbriefen. Die Schlüsselprojekte ergeben sich aus den Wünschen und Bedarfen der Rohlstorfer Bevölkerung und sind aus der Vision, den übergeordneten Zielen und den handlungsfeldspezifischen Zielen abgeleitet. Die

Inhalte der Steckbriefe basieren auf Erfahrungswerten und beraterischen Empfehlungen sowie den Einschätzungen und der Expertise der Lenkungsgruppe. Die Ausführungen sind inhaltlich nicht abschließend und können durch weitere sinnvolle mögliche Maßnahmen und Einzelbausteine ergänzt werden und an sich verändernde Bedarfe angepasst werden.

Pro Handlungsfeld werden außerdem die aus den Beteiligungsformaten gesammelten Ideen und Maßnahmen gelistet. Hier finden sich auch Ergänzungen zu den Schlüsselprojekten, die in den Steckbriefen nicht enthalten sind.

4.2 Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft

Im Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft werden die innerörtliche (insbesondere die ortsteilübergreifende) Kommunikation sowie der Ausbau von Angeboten für alle Generationen als größte Handlungsbedarfe gesehen und mit Schlüsselprojekten hinterlegt.

Ziele und Schlüsselprojekte

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 1.1 Bereitstellung von Angeboten für alle Generationen - Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft - Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen - Z 1.4 Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders <p style="text-align: right;">ZIELE</p>			
<ul style="list-style-type: none"> - SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation - SP 1.2 Schaffung und Ausbau von (ortsteilübergreifenden) Angeboten für alle Generationen <p style="text-align: right;">SCHLÜSSELPROJEKTE</p>			

Abbildung 45: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft

Quelle: inspektour GmbH 2026

Steckbriefe der Schlüsselprojekte

Schlüsselprojekt 1.1: Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
Beschreibung
<p><u>Ausgangslage:</u></p> <p>Die Kommunikation innerhalb der einzelnen Ortsteile funktioniert, Herausforderung stellt die innerörtliche Kommunikation und Information über die einzelnen Ortsteile hinaus dar. Die Einwohner:innen Rohlstorfs wünschen sich eine Verbesserung der ortsteilübergreifenden Information, mehr Transparenz und mehr Miteinander aller Ortsteile.</p>

<p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Integration, Teilhabe und sozialem Miteinander, Stärkung des Ehrenamtes und der Vereine • Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau der bestehenden PPush-App und/ oder Ausbau der Social Media- und weiterer Kommunikationskanäle (z. B. WhatsApp-Gruppen) innerhalb der Gemeinde; evtl. neue Dorf-App, da PPush-App nur einseitig möglich 2. Optimierung der Aushänge im Ort und Optimierung der Kommunikation über die Internetseite durch Ausbau der Inhalte und Sicherstellung der Aktualität, ggf. inhaltliche Erweiterung der Präsenz auf der Amtsseite, Veranstaltungskalender 3. Paten und Nachbarschaftshilfe: Jung und Alt zusammenbringen 4. Neubürger:innenintegration durch konkret initiierte Aktionen (Willkommensgruß, Infoblatt) 5. Verstärkte Nutzung von Dorf-Veranstaltungen für Information & Kommunikation 6. Installation von Themen-Arbeitsgruppen zur Dorfentwicklung in Form einer dauerhaften Ideenschmiede 7. Regelmäßige Ortsspaziergänge mit dem Bürgermeister oder der Gemeindevertretung 8. Nachwuchsgewinnung für das Ehrenamt durch geeignete Maßnahmen, z. B. Tage der offenen Tür, gezieltes Einladen der Kinder und Jugendlichen, Vorstellung der Vereine über App 9. Schaffung und Ausbau von (zentralen) Treffpunkten 10. Ausbau der Sport- und Freizeitangebote für Alle; zentrale Veranstaltungen <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 1.2 Schaffung und Ausbau von (ortsteilübergreifenden) Angeboten für alle Generationen • SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes • SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen
<p>Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld</p>
<p><u>Zielerreichungsbeitrag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft, Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen, Z 1.4 Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders
<p>Bezug zur</p>
<ul style="list-style-type: none"> o Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme] Demografischen Entwicklung] Digitalisierung o Einsatz erneuerbarer Energien] Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen
<p>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Auswahl)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • GAK – Regionalbudget (Kleinstprojekte) • LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e.V. • Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie: Förderfähig bei sozialen, generationenübergreifenden, kulturellen oder gemeinschaftlichen Projekten • BULE+ - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung • Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen • Bürger:innenakzeptanz & aktive Beteiligung • Sicherstellung ständiger Aktualität • Langer Atem nötig 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung sozialer Teilhabe, Integration, Gemeinschaft • Bessere Informationen, Steigerung der Akzeptanz für Maßnahmen • Stärkung von Vereinen, Ehrenamt & bürgerschaftlichem Engagement • Steigerung des gegenseitigen Verständnisses 							
Handlungsdruck/ Priorität (I-III)	II	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende/ Zeithorizont	Kurz- bis mittelfristig und dauerhaft	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Niedrig bis mittel

Abbildung 46: Steckbrief Schlüsselprojekt 1.1 Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft

Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojekt 1.2	
Schaffung und Ausbau von (ortsteilübergreifenden) Angeboten für alle Generationen	
Beschreibung	
<p><u>Ausgangslage:</u></p> <p>In Rohlstorf besteht ein steigender Bedarf an Begegnungs-, Freizeit- und Kulturangeboten für alle Alters- und Bedarfsgruppen, insbesondere ortsteilübergreifend. Bestehende Treffpunkte und Einrichtungen in den Ortsteilen werden bereits genutzt, können aber den wachsenden Anforderungen an soziale, kulturelle und freizeitbezogene Aktivitäten nicht vollständig gerecht werden. Ziel ist es daher, neue (zentrale) Angebote zu schaffen sowie bestehende besser zu nutzen, um ein vielseitiges, verbindendes, attraktives und nachhaltiges Angebot für die Dorfgemeinschaft zu sichern.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung, Weiterentwicklung und Schaffung von Angeboten für alle Generationen • Förderung von Integration, Teilhabe und sozialem Miteinander • Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Lebensqualität <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsanalyse & Bedarfsplanung: Erhebung bestehender Angebote und Identifikation von Bedarfen für weitere Angebote; Ideenschmiede unter Einbezug der Bevölkerung (z. B. Sport- und Spielangebote; zentrale Veranstaltungen), Klären von Zuständigkeiten 2. Programm- und Angebotsentwicklung; Prüfen möglicher Orte und Räumlichkeiten (Gemeindetreffpunkt, weitere Begegnungsorte), Nutzungskonzepte für bestehende Räume 3. Beteiligung & Engagement: Einbindung der Bürger:innen, Vereine und sozialen Träger in Planung und Umsetzung <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation • SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes • SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen 	

Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld							
<u>Zielerreichungsbeitrag:</u>							
<ul style="list-style-type: none"> • Z 1.1 Bereitstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft, Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen, Z 1.4 Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders • Z 2.1 Bereitstellung von Treffpunkten 							
Bezug zur							
<ul style="list-style-type: none">] Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme] Demografischen Entwicklung] Digitalisierung o Einsatz erneuerbarer Energien] Integration von Flüchtlingen / Migrant:innen 							
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten							
<ul style="list-style-type: none"> • GAK Regionalbudget (Kleinstprojekte) • LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. • Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie: Förderfähig bei sozialen, generationenübergreifenden, kulturellen oder gemeinschaftlichen Projekten • BULE+ - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung • Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements 							
Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen, Bürger:innenakzeptanz & aktive Beteiligung • Sicherstellung langfristiger Nutzung und Pflege von Räumen und Angeboten • Finanzierung und Ressourcenplanung Programme und Veranstaltungen 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung sozialer Teilhabe, Integration, Gemeinschaft & Lebensqualität • Stärkung von Vereinen, Ehrenamt & bürgerschaftlichem Engagement 							
Handlungsdruck / Priorität (I-III)	III	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Mittelfristig	Aufwand (Kosten / Umsetzung)	Mittel

Abbildung 47: Steckbrief Schlüsselprojekt 1.2 Handlungsfeld Miteinander & Gemeinschaft

Quelle: inspektour GmbH 2026

Einzelmaßnahmen und Ideen aus den Beteiligungsformaten

Bereich	Ideen/ Maßnahmen aus Beteiligungsworkshop und Befragung
Ausbau generationsübergreifender Angebote	<ul style="list-style-type: none"> – Mehr (generationsübergreifende) Freizeit- und Kulturangebote (z. B. Bootsverleih, Chor, verschiedene Kurse, z. B. Töpfern, Malen, Basteln, Kochen, ökologisches Gärtnern, von Älteren lernen, digitale Pat:innen – Jung hilft Alt, politische Aufklärung & Lesungen) – Mehr Sportangebote (z. B. für Schulkinder (Tanzen, Bogenschießen), Fußball, Yoga)/ bessere Pflege Sportplatz Grundschule

Erhalt und Belebung der Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - „Wir für Rohlstorf“ als Steuerorgan für alle Vereine – Vereine auf Gemeindeinternetseite integrieren - Ausbau der Mitglieder-Werbung der Vereine - Vereinsgründung: z. B. Kinderfußball, zur Organisation von Oktoberfest/ Angeboten/ mehr Sichtbarkeit & Beteiligung an Vereinen (z. B. Tag der offenen Tür, Info über Bedarf an Ehrenamt)/ mehr Personal bzw. Präsenz der FF
Förderung von Kommunikation, Information, Vernetzung, Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Chronik - Digitale Tauschbörse - Jährliche Bürger:innenwerkstatt mit Ideensammlung zur Weiterentwicklung der Gemeinde - Flohmarkt in allen Straßen und für einen guten Zweck - Busbudenparty in Warder und Quaal/ Bushäuschen als Treffpunkt nutzen - Gemeinsames Mittagessen für alle Generationen, Dorfputz - Rallye durch die Gemeinde (mit möglichst vielen Vereinen)
Veranstaltungen/ Dorffeste für Alle	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Veranstaltungen & Dorffeste: Dorfflohmarkt, Osterfeuer, Punsch-/ Grillabend, Sommerfest, Spielenachmittag/ -abend, gemeinsame Mahlzeiten/ Suppenküche, Spielplatzfest, Fahrradrallye & Minispiele, lebendiger Adventskalender

4.3 Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur

Im Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur wird die Schaffung eines zentralen und multifunktionalen Gemeindetreffpunktes, der die Einwohner:innen aller Ortsteile der Gemeinde zusammenbringen kann, als essentiell angesehen. Ebenso sollen aber auch vorhandene Begegnungsorte gestärkt und ausgebaut werden.

Ziele und Schlüsselprojekte

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 2.1 Bereitstellung von Treffpunkten - Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur - Z 2.3 Gestaltung eines Dorfmittelpunktes - Z 2.4 Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes gemäß des dörflichen Charakters - Z 2.5 Ausbau der Barrierefreiheit 			
ZIELE			
<ul style="list-style-type: none"> - SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes (<i>Prioritäres Schlüsselprojekt</i>) - SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen 			
PROJEKTE			

Abbildung 48: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur

Quelle: inspektour GmbH 2026

Steckbriefe der Schlüsselprojekte

Prioritäres Schlüsselprojekt 2.1: Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes
Beschreibung
<p><u>Ausgangslage:</u> Die Gemeinde Rohlstorf verfügt über verschiedene kleinere Treffpunkte und Begegnungsorte in den einzelnen Ortsteilen. Ein zentraler ortsteilübergreifender Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und zur Aktivierung der Dorfmitte fehlt bisher. Es gibt bereits eine Fläche im Gemeindeeigentum im Ortskern, welche die Voraussetzungen für einen multifunktionalen Treffpunkt erfüllen könnte. Auch die Feuerwehr könnte hier ihr neues Zuhause finden.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders • Schaffung eines zentralen Begegnungsortes und Belebung/ Attraktivierung der Dorfmitte • Schaffung einer Gemeindeidentität <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Planung & Konzeptentwicklung: Erstellung eines multifunktionalen Raum- und Nutzungskonzepts (Treffpunkt, Feuerwehr, Sport, Kulturelle Angebote, Veranstaltungen, Feste, Nahversorgung, gesundheitsnahe Dienstleistungen), Bedarfsermittlung, Standortanalyse, Bauplanung 2. Bau & Infrastruktur: Neubau inkl. Feuerwehrgerätehaus (Nachnutzung bisheriges Feuerwehrgerätehaus beachten), barrierefreie Zugänge, Räume für Vereine und Begegnung, ggf. Nahversorgung, Gastronomie und weitere Dienstleistungen; energieeffiziente Gebäudetechnik 3. Förderung & Finanzierung: Prüfung von Fördermitteln und Finanzierungsmöglichkeiten 4. Koordination & Betrieb: Auswahl Betreiber:innen (z. B. Vereine), langfristige Raumnutzungskonzepte 5. Bürger:innenbeteiligung & Kommunikation: Einbindung der Bevölkerung, Nutzungskonzepte gemeinsam mit Vereinen und Initiativen entwickeln, Synergien mit weiteren Begegnungsorten in der Gemeinde <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation • SP 1.2 Schaffung und Ausbau von (ortsteilübergreifenden) Angeboten für alle Generationen • SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen • SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr
Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld
<p><u>Zielerreichungsbeitrag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z 1.1 Bereitstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft, Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen, Z 1.4 Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders • Z 2.1 Bereitstellung von Treffpunkten, Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur, Z 2.3 Gestaltung eines Dorfmittelpunktes, Z 2.5 Ausbau der Barrierefreiheit

<ul style="list-style-type: none"> • Z 3.2 Sicherstellung der Angebote der Daseinsvorsorge, Z 3.3 Schaffung einer (niedrigschwelligen) Nahversorgungsmöglichkeit 							
Bezug zur							
<ul style="list-style-type: none">] Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme] Demografischen Entwicklung o Digitalisierung] Einsatz erneuerbarer Energien] Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen 							
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Auswahl)							
<ul style="list-style-type: none"> • LEADER – Holsteins Herz e. V. • GAK – Dorferneuerung/ Dorfentwicklung • ILE – Lokale Basisdienstleistungen (Dorfentwicklung, Mehrfunktionenhäuser) • Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie: Bei sozialer, integrativer oder generationenübergreifender Nutzung 							
Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Standortwahl/ und-eignung, ggf. Grundstücksverfügbarkeit und Eigentumsverhältnisse • Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Brandschutz und Sicherheitsanforderungen • Sicherstellung von langfristigem Betrieb, Akzeptanz und Nutzung durch Bevölkerung 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines zentralen Begegnungsortes, Förderung des Zusammenhalts, Stärkung der Gemeinschaft • Steigerung der Lebensqualität 							
Handlungsdruck/ Priorität (I-III)	I (Prioritäres Projekt)	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Abbildung 49: Steckbrief Schlüsselprojekt 2.1 Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur
Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojekt 2.2: Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen	
Beschreibung	
<p><u>Ausgangslage:</u></p> <p>Zu Stärkung des Miteinanders und der Gemeinschaft haben Treffpunkte eine große Bedeutung. Neben der Schaffung eines zentralen Treffpunktes ist die Weiterentwicklung und Attraktivierung bestehender (niedrigschwelliger) Treffpunkte und Begegnungsorte empfehlenswert.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung, Weiterentwicklung und Schaffung von Begegnungs- und Kulturorten und Freizeitangeboten • Förderung von Kommunikation, Integration, Teilhabe und sozialem Miteinander • Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Lebensqualität 	

<p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsanalyse & Bedarfsplanung: Erhebung bestehender Begegnungsorte und Identifikation von zukünftigen Bedarfen, Befragung der Bevölkerung in den Ortsteilen (z. B. Ideenwettbewerb) 2. Gesamtkonzept für die Ortsmitte und die Ortsteile: Erweiterung, Attraktivierung, Umbau und Neubau von Begegnungsorten, auch unter Gesichtspunkten der Barrierefreiheit: Schaffung multifunktionaler Räume; z. B. Nachnutzung Alte Schule und Feuerwehrgerätehaus (Wohnen und Dienstleistungen, Veranstaltungen), Gestaltungskonzept für Badestrände, Spielplätze, Schaffung Grillplatz, Jugendtreff 3. Infrastrukturmaßnahmen: Aufstellung von Sitzgelegenheiten, Infotafeln, Bepflanzungen, Wegweisung, Verbesserung der Beleuchtung, Ausbau von Spiel- und Bewegungsangeboten, barrierefreie Zugänge, Schaffung einer Willkommenssituation 4. Beteiligung & Engagement: Einbindung der Bürger:innen, Vereine und sozialen Träger in Planung, Umsetzung und Pflege <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation • SP 1.2 Schaffung und Ausbau von (ortsteilübergreifenden) Angeboten für alle Generationen • SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes • SP 3.1 Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums • SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr
<p>Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld</p>
<p><u>Zielerreichungsbeitrag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z 1.1 Bereitstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft, Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen, Z 1.4 Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders • Z 2.1 Bereitstellung von Treffpunkten, Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur, Z 2.4 Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes gemäß des dörflichen Charakters • Z 3.2 Sicherstellung der Angebote der Daseinsvorsorge
<p>Bezug zur</p>
<p> <input type="checkbox"/> Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme <input type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input type="checkbox"/> Digitalisierung <input type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen </p>
<p>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Auswahl)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • GAK – Dorferneuerung/ Dorfentwicklung • GAK – Regionalbudget (Kleinstprojekte)

<ul style="list-style-type: none"> • LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. • Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie: Förderfähig bei sozialen, generationenübergreifenden, kulturellen oder gemeinschaftlichen Projekten 							
Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen, Bürger:innenakzeptanz & aktive Beteiligung • Sicherstellung langfristiger Nutzung und Pflege von Räumen und Angeboten • Finanzierung und Ressourcenplanung für Neubauten, Umbauten, Programme und Veranstaltungen • Integration von Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und ggf. Multifunktionalität 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung sozialer Teilhabe, Integration, Gemeinschaft & Lebensqualität • Stärkung von Vereinen, Ehrenamt & bürgerschaftlichem Engagement • Nachhaltige Sicherung und Flexibilisierung kommunaler Räume 							
Handlungsdruck / Priorität (I-III)	I	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Kurz- bis mittelfristig und dauerhaft	Aufwand (Kosten / Umsetzung)	Je nach Maßnahme

Abbildung 50: Steckbrief Schlüsselprojekt 2.2 Handlungsfeld Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur
Quelle: inspektour GmbH 2026

Einzelmaßnahmen und Ideen aus den Beteiligungsformaten

Bereich	Ideen/ Maßnahmen aus Beteiligungsworkshop und Befragung
Zentraler Treffpunkt/ Dorfgemeinschaftshaus	<ul style="list-style-type: none"> – Verschiedene Vereine bespielen den Treffpunkt -> „Betreiber-Café“ (z. B. Fläche an der Schulstraße in Quaal) – Zentraler Treffpunkt im Dorf zum Klönen (Spielplatz/ Boulebahn) – Vereinsheim, niederschwelliger Treffpunkt zum Einkehren/ Glas Wein – Treffpunkt für Jung und Alt, mit Billardtisch & Tischkicker, Outdoor-Lounge mit Lichtern, öfftl. Grillplatz mit Strom, kleine Bühne, mit Workshops & Kursen, Schnacktreff, regelmäßige offene Treffen
Treffpunkte für Jugendliche und Kinder	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung Spielplätze: z. B. Babyschaukel, Reckstangen, Kletterturm, Netz für die Tischtennisplatte, Abendbeleuchtung, sauberer Sand/ – Spielplätze in jedem Ortsteil (z. B. Wardersee), Wasserspielplatz – Schaffung von Angeboten für Jugendliche – z. B. Jugendtreff mit sozialpädagogischem Ansprechpartner
Weitere Treffpunkte	<ul style="list-style-type: none"> – Grillplatz in Warder o. am Spielplatz in Quaal (mit WC) – Marktplatz -> Tauschbörse für Obst, Gemüse, Pflanzen – Hundefreilauffläche

Ortsbildverbesserung	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Mülleimer/ Hundekotbeutelspender - Ortsbild verbessern: Pflege und Sauberkeit öffentlicher & privater Flächen (Obstbäume an Gehwegen/ Ordnungsamt zeitweise engagieren wegen der Hundehalter:innen/ Dorf bunter gestalten
Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> - Neues Feuerwehrgerätehaus mit integriertem Gemeinderaum/ Treffpunkt

4.4 Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen

Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen stehen die Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums und die zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr, die im Hinblick auf Ausstattung und Räumlichkeiten nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben entspricht, im Fokus.

Ziele und Schlüsselprojekte

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 3.1 Schaffung und Erhalt von bedarfsgerechtem, vielfältigem Wohnraum für (junge) Erwachsene, Familien, Senior:innen - Z 3.2 Sicherstellung der Angebote der Daseinsvorsorge - Z 3.3 Schaffung einer (niedrigschwiligen) Nahversorgungsmöglichkeit 			ZIELE
<ul style="list-style-type: none"> - SP 3.1 Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums - SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr 			PROJEKTE

Abbildung 51: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen

Quelle: inspektour GmbH 2026

Steckbriefe der Schlüsselprojekte

Schlüsselprojekt 3.1: Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums
Beschreibung
<p><u>Ausgangslage:</u> Es besteht Bedarf an (bezahlbarem) Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere junge Erwachsene, Familien und Senior:innen. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für ortsangemessene und zukunftsfähige Wohnraumentwicklung zu schaffen – sowohl durch die Um- und Nachnutzung bestehender Grundstücke und Gebäude als auch durch die jedoch nur begrenzt mögliche bedarfsgerechte Ausweisung neuer Bauflächen.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p>

- Schaffung von Voraussetzungen für bezahlbaren, vielfältigen und generationengerechten Wohnraum
- Förderung der Innenentwicklung und nachhaltigen Flächennutzung
- Sicherstellung einer ortsbildverträglichen, baukulturell hochwertigen Bebauung
- Stärkung der sozialen Durchmischung und Förderung alternativer Wohnformen

Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:

1. Strategische Flächenplanung: Erstellung eines Flächenentwicklungskonzepts inkl. F-Plan-Prüfung, Leitlinien für Innenentwicklung, Nachverdichtung und soziale Wohnraumentwicklung
2. Aktivierung von Flächenpotenzialen: Flächen- und Leerstandskataster, Ansprache privater Eigentümer:innen, Konzepte zur Baulandmobilisierung und Umnutzung
3. Planungs- und Gestaltungsrahmen: B-Plan-Anpassung für ortsverträgliches Bauen, Aufstellung von Leitlinien zu Ortsbild, Baukultur und Nachhaltigkeit
4. Soziale und alternative Wohnformen: Machbarkeitsstudien für Mehrgenerationenwohnen oder Gemeinschaftsprojekte, Konzepte für barrierefreien, seniorengerechten und geförderten Wohnraum
5. Kooperation & Investor:innenmanagement: Konzepte zur Investor:innenansprache und Projektbegleitung, Ausschreibungen/ Konzeptvergaben für geeignete Flächen
6. Nachnutzung/ Umnutzung: Prüfung der Nachnutzung von bestehenden, leerfallenden Gebäuden/ Flächen (z. B. Alte Schule, Feuerwehrgerätehaus)
7. Umsetzung

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen
- SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr

Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld

Zielerreichungsbeitrag:

- Z 1.1 Bereitstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft, Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen
- Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur
- Z 3.1 Schaffung und Erhalt von bedarfsgerechtem, vielfältigem Wohnraum für (junge) Erwachsene, Familien, Senior:innen

Bezug zur

- └ Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme
- └ Demografischen Entwicklung
- Digitalisierung
- └ Einsatz erneuerbarer Energien
- └ Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Auswahl)

- Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) – Sonderprogramm „Neue Perspektive Wohnen“, Soziale Wohnraumförderung für Mietwohnungsmaßnahmen
- LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e.V.

<ul style="list-style-type: none"> Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie 							
Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> Begrenzte Bauflächen & Eigentumsverhältnisse, Abstimmungen zwischen Stakeholdern Einhaltung von Landesentwicklungs- und Regionalplanung, Bebauungsplänen & Ortsbildvorgaben, Sicherung einer ökologischen & dorfverträglichen Entwicklung 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> Förderung von Zuzug, Wachstum und sozialer Durchmischung Attraktivierung des Dorfes, Vermeidung von Wegzug Innenentwicklung & Stärkung des Ortsbildes 							
Handlungsdruck / Priorität (I-III)	III	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten / Umsetzung)	Mittel bis Hoch

Abbildung 52: Steckbrief Schlüsselprojekt 3.1 Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen

Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojekt 3.2: Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr	
Beschreibung	
<p><u>Ausgangslage:</u> Die Feuerwehr in Rohlstorf ist wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge, aber auch des gesellschaftlichen Lebens im Ort. Das Feuerwehrgerätehaus entspricht jedoch nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Um die Funktionalität weiterhin gewährleisten zu können, ist eine Weiterentwicklung zu prüfen. Da die Anforderungen und Auflagen für freiwillige Feuerwehren stetig wachsen, muss auch die Möglichkeit zur Deckung langfristiger Erweiterungsbedarfe planerisch einbezogen werden. Die Verknüpfung mit multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten für verschiedene Nutzergruppen sowie eine mögliche Zusammenlegung und/ oder Kooperation mit umliegenden Gemeinden ist zu prüfen. Gleichzeitig sollte die mögliche Nachnutzung des bestehenden Gebäudes geprüft werden, um Leerstand zu vermeiden.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erhalt einer leistungs- und zukunftsfähigen Feuerwehr Nutzung von Synergien und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Langfristige Bedarfsanalyse - Festlegung des Platzbedarfes, ggf. Prüfen der Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, Erstellung eines Konzeptes für die langfristige Ausrichtung und ggf. eine multifunktionale Nutzung (DGH, weitere Dienstleistungen, Gesundheit) Prüfung in Frage kommender Flächen/ Standortauswahl für ein neues Feuerwehrgerätehaus in Kombination mit Gemeindetreffpunkt (Gemeindefläche für DGH ist vorhanden) Ggf. Machbarkeitsstudie für Erweiterung, Detail-, Kosten- und Finanzplanung unter Einbindung eines Architekten, Fördermittelbeantragung, Ausschreibung und Umsetzung Klimafreundliche und energetische Bauweise und Barrierefreiheit bei Neubau/ Erweiterung beachten 	

<ul style="list-style-type: none"> • Konzept zur Nachwuchsgewinnung • Nachnutzungskonzept für bestehendes Feuerwehrgerätehaus <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes • SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen 							
Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld							
<p><u>Zielerreichungsbeitrag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur • Z 3.2 Sicherstellung der Angebote der Daseinsvorsorge 							
Bezug zur							
<ul style="list-style-type: none">] Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme] Demografischen Entwicklung] Digitalisierung] Einsatz erneuerbarer Energien] Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen 							
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Auswahl)							
<ul style="list-style-type: none"> • GAK – Dorfentwicklung/ Dorferneuerung • Ggf. ILE Lokale Basisdienstleistungen • LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. 							
Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Planungs- und Investitionskosten, Berücksichtigung aller Bedarfe • Ggf. Berücksichtigung von Zuständigkeiten wegen unterschiedlicher Nutzergruppen 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung Gefahrenabwehr und Daseinsvorsorge • Stärkung des ehrenamtlichen Engagements • Direkter Nutzen für die Bevölkerung 							
Handlungsdruck / Priorität (I-III)	I	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten / Umsetzung)	Hoch

Abbildung 53: Steckbrief Schlüsselprojekt 3.2 Handlungsfeld Daseinsvorsorge & Wohnen

Quelle: inspektour GmbH 2026

Einzelmaßnahmen & Ideen aus den Beteiligungsformaten

Bereich	Ideen/ Maßnahmen aus Beteiligungsworkshop und Befragung
Schaffung Nahversorgungsangebote und Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer niedrigschwelligen Nahversorgungsoption, z. B. in Form eines "Tante Emma,-/ „Tante Enso“-Einkaufsladens (betrieben von Verein)/ Markttreff/ rollender SB-Markt/ Einkaufsmobil/ Dorfmarkt/ Lebensmittellieferdienst/ Einkaufsautomat/ Bäcker/ Post/ Geldautomat – Gastronomie/ (Alternative zu) Café Ehrgarten erhalten/ Dorfkneipe

Medizinische Versorgung und Pflege	<ul style="list-style-type: none"> - Mobiler Arzt -> für ein paar Stunden in der Woche - Gemeinde-Schwester (z. B. an zentralem Punkt) - Ambulantes Pflege-Angebot
Nachnutzung/ Umnutzung Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung/ Umnutzung Feuerwehrgerätehaus -> Wohnraum, Jugend, Fahrradwerkstatt - Alte Schule: Wohnraum; Tagesmutter; dauerhaft vermieten; Jugendliche (mit Kicker etc.) - Wiederbelebung Leerstand Hotel & Gaststätte Warder
Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechter Wohnraum (barrierefrei, Wohnprojekte für Senior:innen, Familien) - Alternative Wohnformen, z. B. Mehrgenerationenwohnen-Projekte - Einschränkungen in der Gestaltung von Privateigentum
Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Betreuungsangebotes: Kindergarten: Krippe -> eine Dritte Gruppe (z. B. "Naturgruppe")

4.5 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima

Im Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima hat die Gemeinde drei Schlüsselprojekte definiert. Schwerpunkte sind die Erhöhung der Verkehrssicherheit, der Ausbau und die Verbesserung von Rad- und Wanderwegen und damit verbundener Infrastruktur, sowie der Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes.

Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 4.1 Sicherstellung eines hohen Nacherholungswertes - Z 4.2 Bereitstellung eines gut ausgebauten Wegenetzes für Radfahrer:innen & Fußgänger:innen - Z 4.3 Ausbau einer bedarfsgerechten Mobilität und Erhöhung der Verkehrssicherheit - Z 4.4 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde 			ZIELE
<ul style="list-style-type: none"> - SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit - SP 4.2 Attraktivierung und Ausbau des rad- und Wanderwegenetzes - SP 4.3 Schaffung und Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes 			PROJEKTE

Abbildung 54: Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima

Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojektsteckbriefe

Schlüsselprojekt 4.1: Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
Beschreibung
<p><u>Ausgangslage:</u></p> <p>Die Verkehrsbelastung in Rohlstorf ist – u. a. bedingt durch die durch das Gemeindegebiet verlaufende Bundesstraße 432 – hoch. Dies hat Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit. Um sichere Schul- und Alltagswege zu gewährleisten, ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit Ziel der Gemeinde. Die Einflussmöglichkeiten sind begrenzt, trotzdem werden verschiedene Maßnahmen angestrebt.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Verkehrssicherheit insbesondere für (Schul-) Kinder, Jugendliche und Senior:innen • Schaffung durchgängiger, barrierefreier und beleuchteter Wege & langfristige Pflege und Erhalt der Infrastruktur • Vernetzung der Gemeinde mit Nachbargemeinden <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes für alle Verkehrsteilnehmer:innen: Analyse von Unfall- und Gefahrenstellen, Planung von Maßnahmen für sichere Schul- und Alltagswege, Einbeziehung der Nachbargemeinden 2. Prüfen der Optionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit: Straßen- und Wegeinstandsetzung & Ausbau unter Gesichtspunkten der Barrierefreiheit: Belagserneuerung, Pflasterarbeiten, Schlaglochbeseitigung, Beleuchtung (siehe SP 4.2) 3. Barrierefreiheit & Sicherheit: Rampen, Leitpfosten, Markierungen, sichere Querungen, Schulwegkennzeichnung, Unterführungen, Übergänge, Verkehrsspiegel an Unfallschwerpunkten, Freischneiden, bauliche Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen 4. Verkehrsführung: Trennung von Fuß- und Radverkehr, Fahrradstreifen (-markierungen), Beschilderung, Geschwindigkeitsbeschränkungen/ Tempohügel, geschwindigkeitsreduzierende Lösungen für Ortseingänge, Maßnahmen zur Reduzierung des Pkw-Aufkommens, verkehrsberuhigte Bereiche in Wohnstraßen 5. Kooperationsprojekte mit Nachbargemeinden: Gemeinsame Planung und Förderung von z. B. Radwegen, Schulwegmaßnahmen und Vernetzungsprojekten, Einflussnahme auf übergeordnete Behörden 6. Bürgerinformation & Beteiligung: Hinweise zur sicheren Nutzung und Sensibilisierung für gültige Verkehrsregelungen, Einbindung der Bürger:innen bei Planung und Gestaltung 7. Pflege- und Wartungskonzepte: Langfristige Instandhaltungsplanung <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 4.2 Attraktivierung und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes • SP 4.3 Schaffung und Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes
Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld
<p><u>Zielerreichungsbeitrag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur

<ul style="list-style-type: none"> • Z 4.2 Bereitstellung eines gut ausgebauten Wegenetzes für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, Z 4.3 Ausbau einer bedarfsgerechten Mobilität und Erhöhung der Verkehrssicherheit 							
Bezug zur							
<ul style="list-style-type: none">] Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme] Demografischen Entwicklung o Digitalisierung o Einsatz erneuerbarer Energien o Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen 							
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Auswahl)							
<ul style="list-style-type: none"> • GAK – Bereich Dorferneuerung/ Dorfentwicklung • LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. • GVFG – Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz – Schleswig-Holstein/ • Richtlinie über Zuwendungen aus Finanzhilfen für den kommunalen Straßenbau in SH • Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Sonderprogramm des Bundes „Stadt und Land“ in Schleswig-Holstein • Landesprogramm Wirtschaft (LPW) – Nachhaltige Stadtentwicklung aus dem EFRE-Förderfonds 							
Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten und Kosten • Sicherstellung der langfristigen Pflege, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit • Akzeptanz durch die Bevölkerung 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Verkehrssituation in der Gemeinde, Sicherheit für Bevölkerung • Steigerung der Lebensqualität und Standortattraktivität 							
Handlungsdruck / Priorität (I-III)	II	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Langfristig bzw. Daueraufgabe	Aufwand (Kosten / Umsetzung)	Hoch

Abbildung 55: Steckbrief Schlüsselprojekt 4.1 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima
Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojekt 4.2: Attraktivierung und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes	
Beschreibung	
<p><u>Ausgangslage:</u> Die Spazier-, Fuß- und Radwege in Rohlstorf sind ausbaufähig, vereinzelt unzureichend beleuchtet oder nicht barrierefrei, hier und da fehlen Teilstücke, Um sichere Alltagswege, eine bessere Vernetzung der Gemeinde mit umliegenden Orten, aber auch attraktive Rundwege zu Naherholungszwecken zu gewährleisten, sollen bestehende Wege instandgesetzt, fehlende Verbindungen geschaffen und die Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr nachhaltig verbessert werden.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung durchgängiger, barrierefreier und beleuchteter Wege & langfristige Pflege und Erhalt der Wege-Infrastruktur • Förderung nachhaltiger Mobilität und umweltfreundlicher Verkehrsformen 	

- Vernetzung der Gemeinde mit Nachbargemeinden
- Steigerung des Naherholungswertes

Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:

1. Verkehrssicherheits- und Nutzungskonzepte: Radverkehrskonzept, Analyse von Unfall- und Gefahrenstellen, Planung von Maßnahmen, Bedarfsanalyse (z. B. durch Befragung)
2. Freizeit- und Naherholungskonzepte: Optimierung von Spazierwegen, Schaffung von Rundwanderwegen, Verbindungen zu Grün- und Erholungsflächen (z. B. Badestellen), Beschilderung, Sitzgelegenheiten und Ruhebereiche, Aussichtspunkte
3. Wegeinstandsetzung & Ausbau: Belagserneuerung, Beleuchtung
4. Barrierefreiheit & Sicherheit: Rampen, Leitpfosten, Markierungen, sichere Querungen
5. Rad- und Wanderwege & Verkehrsführung: neue Verbindungen zu Nachbargemeinden (Schieren, Stipsdorf, Margarethenhof, Klein-Rönnau, zum Internat, in Wardersee, an der B432), ggf. Trennung von Fuß- und Radverkehr, Fahrradstreifen (-markierungen), Beschilderung, Fahrradreparatur-/ servicestation im Ort Kooperationsprojekte mit Nachbargemeinden: Gemeinsame Planung und Förderung von Rad- und Wanderwegen, Schulwegmaßnahmen und Vernetzungsprojekten
6. Bürgerinformation & Beteiligung: Einbindung der Bürger:innen bei Planung und Gestaltung
7. Pflege- und Wartungskonzepte: Langfristige Instandhaltungsplanung, regelmäßige Kontrolle & Reparaturen

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- SP 4.3 Schaffung und Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes

Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld

Zielerreichungsbeitrag:

- Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur, Z 2.5 Ausbau der Barrierefreiheit
- Z 4.1 Sicherstellung eines Naherholungswertes, Z 4.2 Bereitstellung eines gut ausgebauten Wegenetzes für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, Z 4.3 Ausbau einer bedarfsgerechten Mobilität und Erhöhung der Verkehrssicherheit, Z 4.4 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde

Bezug zur

- └ Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme
- └ Demografischen Entwicklung
- Digitalisierung
- Einsatz erneuerbarer Energien
- Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

- GAK – Bereich Dorferneuerung/ Dorfentwicklung
- LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V.
- Landesprogramm Wirtschaft (LPW) – Nachhaltige Stadtentwicklung aus dem EFRE-Förderfonds
- Kommunalrichtlinie – Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld

Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung der Wegeführung & variierende Zuständigkeiten, Abstimmung mit Nachbargemeinden, Amt, Kreis, privaten Eigentümern • Sicherstellung der langfristigen Pflege, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit • Konflikte zwischen Fuß-, Rad- und Kfz-Verkehr 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Fuß- und Radverkehr als nachhaltige Mobilitätsformen & höhere Verkehrssicherheit • Verbesserung regionaler Mobilität und Vernetzung der Gemeinde • Steigerung des Naherholungswertes und der Lebensqualität 							
Handlungsdruck / Priorität (I-III)	II	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten / Umsetzung)	Hoch (je nach Maßnahme)

Abbildung 56: Steckbrief Schlüsselprojekt 4.2 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima
Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojekt 4.3: Schaffung und Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes
Beschreibung
<p><u>Ausgangslage:</u></p> <p>Die Einwohner:innen Rohlstorf's nutzen v. a. das Auto, um Nahversorgungseinrichtungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu erreichen. Die ÖPNV-Anbindung reicht nicht aus, um den Mobilitätsbedarf zu decken. Um eine bedarfsgerechte Mobilität als eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe sicherzustellen und gleichzeitig den Klimaschutz über die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel voranzutreiben, strebt die Gemeinde verschiedene Maßnahmen an.</p> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau alternativer bedarfsgerechter Mobilitätsformen • Förderung nachhaltiger Mobilität und umweltfreundlicher Verkehrsformen • Vernetzung der Gemeinde mit Nachbargemeinden <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfen der Mobilitätsbedarfe in Abstimmung mit Nachbargemeinden, Bevölkerungsbefragung, Gewinnung des Ehrenamtes und Bürger:innen für Unterstützung bei der Umsetzung, Erstellen eines Mobilitätskonzeptes 2. Prüfen des Angebotes eines Dörpsmobils (E-Carsharing für das Dorf), ggf. Schaffung einer damit verknüpften Mobilitätsstation 3. Förderung der Elektromobilität, z. B. Installation von E-Ladestationen in der/ den Ortsmitte/n 4. Einflussnahme auf die Verbesserung der ÖPNV-Angebotes, v. a. hinsichtlich des Schüler:innenverkehrs (Erhöhung Taktung, Frequenz); Prüfung einer kostenlosen Nutzung, insb. für Schüler:innen; Optimierung der Bushäuschen, ggf. weitere Haltestelle 5. Schaffung eines regelmäßigen Fahrangebotes („Gemeindebus“) 6. Prüfung weiterer alternativer Mobilitätsangebote (z. B. Mitfahr-App, Mitfahrbank, Bürger:innenbus, Veranstaltungsshuttle, organisierte Einkaufsfahrten)

<p>7. Informationskampagnen, um Mobilitätsangebote zu kommunizieren</p> <p>8. Einbeziehung der Wegeplanung: Ausbau der Radwege und der Radinfrastruktur</p> <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit • SP 4.2 Attraktivierung und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes 							
Zuordnung zu den Zielen pro Handlungsfeld							
<p><u>Zielerreichungsbeitrag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur, Z 2.5 Ausbau der Barrierefreiheit • Z 3.2 Sicherstellung der Angebote der Daseinsvorsorge • Z 4.3 Ausbau einer bedarfsgerechten Mobilität und Erhöhung der Verkehrssicherheit, Z 4.4 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde 							
Bezug zur							
<p>o Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme</p> <p>] Demografischen Entwicklung</p> <p>] Digitalisierung</p> <p>] Einsatz erneuerbarer Energien</p> <p>o Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen</p>							
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Auswahl)							
<ul style="list-style-type: none"> • GAK – Bereich Dorferneuerung/ Dorfentwicklung • GAK – Regionalbudget (Kleinstprojekte) • LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. • Errichtung von Mobilitätsstationen (ZUG Berlin) • Kommunalrichtlinie – Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld 							
Herausforderungen							
<ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeit, Kosten, begrenzte Einflussmöglichkeiten (ÖPNV) • Akzeptanz und tatsächliche Nutzung durch die Bevölkerung • Mithilfe des Ehrenamtes 							
Effekte							
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung regionaler Mobilität und Vernetzung der Gemeinde • Bedarfsgerechte Mobilität: Verbesserte Teilhabe aller Einwohner:innen, Verbesserung der Verkehrsanbindung ohne Pkw • CO2-Reduzierung, Klimaschutz 							
Handlungsdruck / Priorität (I-III)	III	Vsl. Beginn	2026	Vsl. Ende / Zeithorizont	Mittel - bis langfristig	Aufwand (Kosten / Umsetzung)	Mittel (je nach Maßnahme)

Abbildung 57: Steckbrief Schlüsselprojekt 4.3 Handlungsfeld Naherholung, Mobilität & Klima

Quelle: inspektour GmbH 2026

Einzelmaßnahmen und Ideen aus den Beteiligungsformaten

Bereich	Ideen/ Maßnahmen aus Beteiligungsworkshop und Befragung
Verkehrssicherheit und -beruhigung	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheit / -beruhigung Dorfstraße Höhe Immrader Weg - Bundesstraße: Änderung Einmündung -> Krögsberg, Wardersee, Warder (auch Tempolimits), Kreuzung B432 - Tempoanzeigetafel (Ortseingänge, 30er Zone, Grundschule Quaal) - Verkehrsberuhigte Bereiche in Wohnstraßen: z. B. Instenkoppel -> Elterntaxi; Kirchweg - Sperrung Stipsdorferweg für Radfahrer:innen
Attraktivierung/ Inwertsetzung der Badestellen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung Badestellen Wardersee (mit Badesteg/ Sprungturm/ Badeinsel, Tischtennisplatte, mehr Sand, größerer Nichtschwimmerbereich, Schilf eingrenzen, Toilettenhaus renovieren, Bank mit Unterstand) und Klüthsee (mehr Bäume, gemähte Fläche) - ausreichend Mülleimer mit regelmäßiger Leerung (an Rad-/ Fußwegen) für Radfahrer:innen, Fußgänger:innen, Hundehalter:innen (Kotspender)
Maßnahmen zur Klimawandelanpassung	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen & Information zur Klimawandelanpassung (ökologisch diverse bzw. Blühflächen, Bürger:inneninformation und Sensibilisierung (naturnahes Gärtnern, Artenschutz etc.), Aufforstung, vegetarische Alternativen auf Dorffesten fest etablieren, Umweltprojekte für Kinder & Jugendliche, weniger mähen, Gewässerschutz, Renaturierung, Gründächer, Baupläne anpassen) - Nutzung regenerativer Energie: Photovoltaik; Energiegewinnung (Zentral, autonom, bezahlbar)/ Bürger:innenwindpark/ -solarpark
Weitere Naherholungsgebiete	<ul style="list-style-type: none"> - Kagelsberg in Naherholung integrieren: Bänke, Beschilderung/ Wegweiser, Aussichtsturm - Quaal Wald als Erholungsgebiet (weniger Abholzen, mehr Bänke & Mülleimer, Aufhebung Reitverbot)

4.6 Schlüsselprojekte – Gewichtung, Erläuterung und Zeitplan

Auf eine Priorisierung der Schlüsselprojekte wird bewusst verzichtet. Jedoch lässt sich eine zeitliche Umsetzungsreihenfolge erkennen. Einige der Projekte sind schneller umsetzen als andere.

Möglicher Zeitplan für die Umsetzung der Schlüsselprojekte und Abstimmung mit überregionalen Planungen

Nebenstehend ist ein möglicher Zeitplan der Umsetzung abgebildet. Eine Passgenauigkeit der Vorhaben in Rohlstorf zur inhaltlichen Ausrichtung der AktivRegion Holsteins Herz muss im Einzelfall geprüft werden.

Grundsätzlich lassen sich alle Projekte der Gemeinde in die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion Holsteins Herz für die aktuelle Förderperiode einordnen, so dass Synergien mit der übergeordneten Entwicklungsplanung zum Tragen kommen.

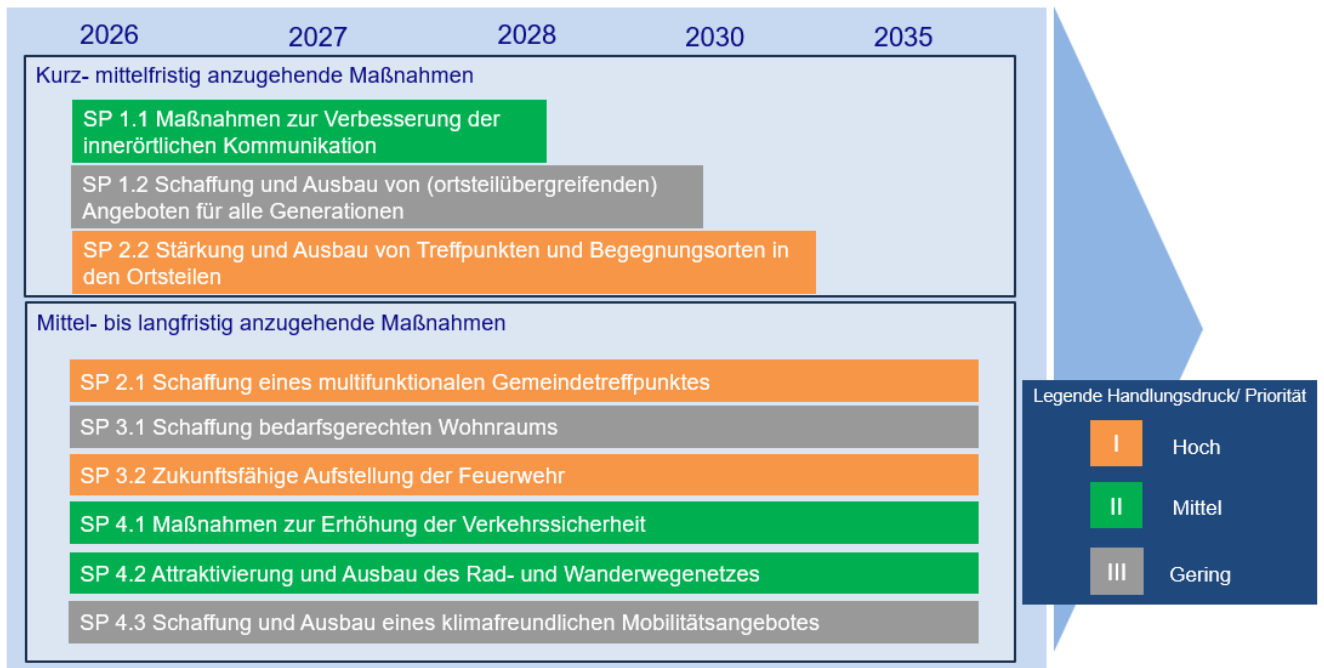


Abbildung 58: Möglicher Zeitplan für die Umsetzung der Schlüsselprojekte
Quelle: inspektour GmbH 2026

4.7 Übersicht

Im Folgenden werden zusammenfassend sowohl die Ziele als auch die Schlüsselprojekte je Handlungsfeld übersichtsartig und zusammenfassend dargestellt.

Ziele je Handlungsfeld

- Z 1.1 Bereitstellung von Angeboten für alle Generationen
- Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen
- Z 1.4 Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders



MITEINANDER & GEMEINSCHAFT

- Z 2.1 Bereitstellung von Treffpunkten
- Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur
- Z 2.3 Gestaltung eines Dorfmittelpunktes
- Z 2.4 Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes gemäß des dörflichen Charakters
- Z 2.5 Ausbau der Barrierefreiheit



TREFFPUNKTE & (ÖFFENTLICHE) INFRASTRUKTUR

- Z 3.1 Schaffung und Erhalt von bedarfsgerechtem, vielfältigem Wohnraum für (junge) Erwachsene, Familien, Senior:innen
- Z 3.2 Sicherstellung der Angebote der Daseinsvorsorge
- Z 3.3 Schaffung einer (niedrigschwelligen) Nahversorgungsmöglichkeit



DASEINSVORSORGE & WOHNEN

- Z 4.1 Sicherstellung eines hohen Naherholungswertes
- Z 4.2 Bereitstellung eines gut ausgebauten Wegenetzes für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen
- Z 4.3 Ausbau einer bedarfsgerechten Mobilität und Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Z 4.4 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde



NAHERHOLUNG, MOBILITÄT & KLIMA

Abbildung 59: Übersicht Ziele je Handlungsfeld

Quelle: inspektour GmbH 2026

Schlüsselprojekte je Handlungsfeld

- SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- SP 1.2 Schaffung und Ausbau von (ortsteilübergreifenden) Angeboten für alle Generationen



MITEINANDER & GEMEINSCHAFT

- SP 2.1 Schaffung eines multifunktionalen Gemeindetreffpunktes (*prioritär*)
- SP 2.2 Stärkung und Ausbau von Begegnungsorten und Treffpunkten in den Ortsteilen



TREFFPUNKTE & (ÖFFENTLICHE) INFRASTRUKTUR

- SP 3.1 Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums
- SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr



DASEINSVORSORGE & WOHNEN

- SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- SP 4.2 Attraktivierung und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes
- SP 4.3 Schaffung und Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes



NAHERHOLUNG, MOBILITÄT & KLIMA

Abbildung 60: Übersicht Schlüsselprojekte je Handlungsfeld

Quelle: inspektour GmbH 2026

5 Ausblick

Rohlstorf hat sich einiges vorgenommen: Die Gemeinde möchte sich in den nächsten 10 Jahren insbesondere mit der Umsetzung der 9 Schlüsselprojekte befassen. Die Umsetzung von Einzelmaßnahmen ist ggf. auch mit kommunal zur Verfügung stehenden Mitteln möglich; größere investive Vorhaben können jedoch nicht aus eigener Kraft gestemmt werden. Der Gemeinde stehen unterschiedliche Fördermöglichkeiten über EU sowie Bund und Länder (auch in Kombination möglich) zur Verfügung.

Zur Entlastung des Gemeindehaushaltes wird empfohlen, bereits bei der Planung und Konkretisierung jeden größeren Vorhabens verfügbare Fördermittel zu prüfen und potenzielle Fördermittelgeber einzubinden. Die langfristige Tragfähigkeit (Deckung laufende Kosten!) von Projekten ist im Vorfeld genau zu ermitteln und Zweckbindungsfristen sind zu beachten. Ändern sich die Umstände der öffentlichen Förderung, erhöhen sich die Kosten oder kann der Förderzweck nicht eingehalten werden, muss das dem Fördermittelgeber schriftlich mitgeteilt werden. Es ist daher sehr wichtig, seinen Mitteilungspflichten nachzukommen. Bei einer Fördermittelbeantragung für Maßnahmen des OEK darf dieses OEK nicht älter als sieben Jahre alt sein.

Unter Einbindung der Bevölkerung hat sich die Gemeinde Rohlstorf im Rahmen der OEK-Erstellung intensiv mit allen relevanten Themen im Dorf und der Gestaltung der näheren Zukunft beschäftigt. Zahlreiche Ideen der Bevölkerung sind in das OEK eingeflossen. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung bestätigen jedoch auch, dass bei wesentlichen Bedarfen und Wünschen in Bevölkerung und Politik Einigkeit herrscht und die Gemeindevertretung mit dem angeschobenen Ortsentwicklungskonzept einen guten Weg geht.

Bei einer kontinuierlichen Umsetzung aller Schlüsselprojekte wird es der Gemeinde gelingen, die Dorfinfrastrukturen zu halten und an künftige Bedarfe anzupassen. Damit wird die Attraktivität des Dorfes für die Bevölkerung aber auch für potenzielle Neubürger:innen gesteigert.

Das Ortsentwicklungskonzept stellt eine nicht rechtlich bindende Planungsgrundlage für die kommenden Entwicklungsprozesse in Rohlstorf dar; eine Gewährleistung der Umsetzung der Schlüsselprojekte besteht deshalb nicht. Unter den derzeitigen und zukünftig abschätzbaren Rahmenbedingungen bietet das OEK jedoch wichtige Handlungsansätze, die darauf abzielen, die Lebensqualität der Einwohner:innen zu erhalten und sogar zu verbessern. Mittelfristig muss das OEK als ein Arbeitspapier begriffen werden. Es sollte fortgeschrieben und die Inhalte regelmäßig an die sich im Zeitverlauf dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Eine Verstetigung des Ortsentwicklungsprozesses über regelmäßige Treffen, in denen die Projektumsetzung geprüft wird (Erfolgskontrolle) und ggf. neue Ideen aufgenommen werden, ist anzuraten. Eine enge Bürger:innenbeteiligung ist dabei zielführend. Besonders bei der inhaltlichen Ausgestaltung einzelner Projekte können Arbeitsgruppen mit interessierten Einwohner:innen die Gemeindevertretung tatkräftig unterstützen.

6 Anhang

6.1 Fördermittel (Auswahl)

Miteinander & Gemeinschaft

LEADER-Förderung

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Investive & nicht-investive Maßnahmen, die in die Strategie der AktivRegion passen und einem Kernthema zugeordnet werden können

Voraussetzungen (Auswahl):

- Wirkungskreis muss in der AktivRegion liegen
- Nettoförderung – MwSt. nicht förderfähig
- Mind. 10 % Eigenanteil müssen vom Antragstellenden selbst getragen werden
- Zweckbindungsfrist 5 Jahre

Wie wird gefördert?

- Zwischen 55 % und 65 % der förderfähigen Grenzen
- Mindestfördersumme 5.000 € für private Antragstellende; 10.000 € für öffentliche Antragstellende
- Max. 100.000 € Fördersumme

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

GAK-Regionalbudget (für Kleinstprojekte)

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH

- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Kleinstprojekte bis max. 20.000 € Gesamtkosten
- Projekt muss GAK-konform sein und die IES bedienen

Voraussetzungen (Auswahl):

- Bagatellgrenzen: mindestens 1.250 € für private bzw. 3.750 € für kommunale Antragsteller
- Projekt muss in dem Jahr umgesetzt werden, in dem es auch beantragt wurde

Wie wird gefördert?

- Bis zu 80 % der Bruttokosten sind förderfähig
- Keine Drittmittel zulässig

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

BULE+ - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung

Quelle: BLE - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung

Bei BULE+ läuft die Förderung in der Regel über themenspezifische Förderaufrufe, die als Bekanntmachung veröffentlicht werden. Es gibt unterschiedliche BULE+Maßnahmen, z. B. Land.Heimat.Innovativ, RegioKost, Land.OpenData, LandStation – Mobilität in ländlichen Räumen, Soziale Dorfentwicklung etc.

Wer wird gefördert?

- Abhängig vom jeweiligen Förderaufruf sind kommunale oder private Antragstellende berechtigt, eine Förderung zu beantragen

Was wird gefördert?

- Je nach Förderaufruf werden Projekte die Themen wie Daseinsvorsorge, Digitalisierung, Mobilität & Erreichbarkeit etc. bedienen, gefördert.

Kontakt:

KomLE – Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung
Steffen Ortwein (Leiter des Kompetenzzentrums)
0228 6845 -3009
Steffen.Ortwein@ble.de

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements (Schleswig-Holstein)

Quelle: <https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Schleswig-Holstein/buergerschaftliches-engagement-schleswig-holstein.html>

Wer wird gefördert?

- Kommunen
- Privatpersonen
- Verbände
- Vereinigungen
- Sitz muss in SH sein

Was wird gefördert?

- innovative Projekte, die modellhaft für andere erprobt werden sollen und zur Entwicklung eines Engagements freundlichen Infrastruktur und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement beitragen,
- Fortbildungs- und Qualifizierungsprojekte,
- den Erfahrungsaustausch für bürgerschaftlich Engagierte,
- die Bildung von Netzwerken,
- Informationen über bürgerschaftliches Engagement.
- Personalkosten

Voraussetzungen (Auswahl):

- Mind. 20 % der Kosten müssen vom Antragstellenden getragen werden

Wie wird gefördert?

- Bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Kosten

Kontakt:

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren
Adolf-Westphal-Straße 4
24143 Kiel
Tel: 0431 9880

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Quelle: [Mikroförderprogramm - Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt](#)

Wer wird gefördert?

- Organisationen, die ein Projekt in einer strukturschwachen oder ländlichen Region durchführen;
- juristische Personen privaten Rechts;
- Körperschaften öff. Rechts, wenn keine Gebietskörperschaften,
- Stiftungen des öff. Rechts oder Anstalten des öff. Rechts

Was wird gefördert?

- Anschaffungen,
- Honorare für externe Dienstleister,
- Veranstaltungskosten
- Materialien für Öffentlichkeitsarbeit

Voraussetzungen (Auswahl):

- Gefördert werden Projekte in strukturschwachen oder ländlichen Regionen. Um vorab zu überprüfen, ob euer Projekt förderfähig ist, gebt einfach hier die Postleitzahl des Durchführungsortes eures Projektes ein.

Wie wird gefördert?

- Bis zu 90 % der förderfähigen Kosten
- Ausgaben auf einmalig 1.500 € pro Organisation und Kalenderjahr begrenzt

Kontakt:

Programmleitung Mirko Winkelmann

Tel. 03981 4569 600

hallo@d-s-e-e.de

Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie

Quelle: Startseite - Förderportal

Wer wird gefördert?

- Gemeinnützige Organisationen

Was wird gefördert?

- Soziale Projekte und Initiativen, die sich positiv und unmittelbar auf das Zusammenleben in Deutschland auswirken.
- Typische Förderarten: Personal-, Honorar- und Sachkosten (befristet bis zu 3 Jahre), Baumaßnahmen und/oder Erstausrüstung mit Schwerpunkt Kinder, Jugend, Alten- und Gesundheitshilfe

Voraussetzungen (Auswahl)

- Eigenmittel sind erforderlich
- Keine Mehrfachförderung desselben Projektes; keine gleichzeitige Förderung des Vorhabens durch andere bundesweit tätige Soziallotterien
- Keine Förderung für laufende Personal-/Betriebskosten

Wie wird gefördert?

- je nach Förderprogramm zwischen
- 20 % und 33 %

Kontakt:

Deutsche Fernsehlotterie gemeinnützige GmbH (gGmbH)

Axel-Springer-Platz 3

20355 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 41 41 04-0

Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur

LEADER-Förderung

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Investive & nicht-investive Maßnahmen, die in die Strategie der AktivRegion passen und einem Kernthema zugeordnet werden können

Voraussetzungen (Auswahl):

- Wirkungskreis muss in der AktivRegion liegen
- Nettoförderung – MwSt. nicht förderfähig
- Mind. 10 % Eigenanteil müssen vom Antragstellenden selbst getragen werden
- Zweckbindungsfrist 5 Jahre

Wie wird gefördert?

- Zwischen 55 % und 65 % der förderfähigen Grenzen
- Mindestfördersumme 5.000 € für private Antragstellende; 10.000 € für öffentliche Antragstellende
- Max. 100.000 € Fördersumme

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

GAK-Regionalbudget (für Kleinstprojekte)

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Kleinstprojekte bis max. 20.000 € Gesamtkosten
- Projekt muss GAK-konform sein und die IES bedienen

Voraussetzungen (Auswahl):

- Bagatellgrenzen: mindestens 1.250 € für private bzw. 3.750 € für kommunale Antragsteller
- Projekt muss in dem Jahr umgesetzt werden, in dem es auch beantragt wurde

Wie wird gefördert?

- Bis zu 80 % der Bruttokosten sind förderfähig
- Keine Drittmittel zulässig

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

ILE – Lokale Basisdienstleistungen

Dorfentwicklung / Mehrfunktionenhäuser

Quelle: Förderwegweiser kleine touristische Infrastruktur

Wer wird gefördert?

- Gemeinden und Gemeindeverbände

Was wird gefördert?

- Mehrfunktionenhäuser mit Schwerpunkten Nahversorgung und/ oder Bildung

Voraussetzungen (Auswahl):

- Gefördert werden Orte mit bis zu 10.000 Einwohnern

Wie wird gefördert?

- Die Förderquote beträgt bis zu 75 % der förderfähigen Kosten.
- Die Förderhöchstsumme beträgt 1,5 Mio. Euro.
- Die Förderung darf einen Zuschuss von 100.000 Euro nicht unterschreiten (Bagatellgrenze).
- Die Förderquote beträgt mindestens 30 % der förderfähigen Gesamtkosten.
- Förderfähig sind Investitionen mit Gesamtkosten von bis zu 5 Mio. Euro

Kontakt:

Landesamt für Landwirtschaft
und nachhaltige Landentwicklung
Abteilung 4 ländliche Entwicklung
Breitenburger Str. 25, 25524 Itzehoe
Dennis Smuda
Tel: 04821-66-2200
Dennis.Smuda@LLnL.landsh.de

GAK-Förderbereich: Dorferneuerung / Dorfentwicklung

Quelle: BMLEH - Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur + Küstenschutz - Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"

Wer wird gefördert?

- Gemeinden und Gemeindeverbände
- Teilnehmergeinschaften, deren Zusammenschlüsse, Wasser- und Bodenverbände und ähnliche Rechtspersonen sowie einzelne Beteiligte
- Natürliche Personen und Personengesellschaften
- Juristische Personen des privaten Rechts

Was wird gefördert?

- Förderfähig sind Aufwendungen für die Dorferneuerung und -entwicklung ländlich geprägter Orte zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters einschließlich der Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung sowie Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer Bausubstanz. Hierzu zählen u.a.
 - Gestaltung von dörflichen Plätzen, Straßen, Wegen, Freiflächen, Ortsrändern
 - Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen
 - Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen oder Mehrfunktionshäusern
 - Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden inkl. Innenausbau und der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen

Wie wird gefördert?

- bis zu 65% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller I und II
- bis zu 35% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller III und IV
- Bei Umsetzung einer Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion kann der Fördersatz jeweils um bis zu 10% erhöht werden
- Bagatellgrenze: 7.500 €
- Maximaler Zuschuss je Vorhaben: 750.000 €

Kontakt:

Landesamt für Landwirtschaft
und nachhaltige Landentwicklung
Abteilung 4 ländliche Entwicklung
Breitenburger Str. 25, 25524 Itzehoe
Dennis Smuda
Tel: 04821-66-2200
Dennis.Smuda@LLnL.landsh.de

Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie

Quelle: Startseite - Förderportal

Wer wird gefördert?

- Gemeinnützige Organisationen

Was wird gefördert?

- Soziale Projekte und Initiativen, die sich positiv und unmittelbar auf das Zusammenleben in Deutschland auswirken.
- Typische Förderarten: Personal-, Honorar- und Sachkosten (befristet bis zu 3 Jahre), Baumaßnahmen und/oder Erstausrüstung mit Schwerpunkt Kinder, Jugend, Alten- und Gesundheitshilfe

Voraussetzungen (Auswahl)

- Eigenmittel sind erforderlich
- Keine Mehrfachförderung desselben Projektes; keine gleichzeitige Förderung des Vorhabens durch andere bundesweit tätige Soziallotterien
- Keine Förderung für laufende Personal-/Betriebskosten

Wie wird gefördert?

- je nach Förderprogramm zwischen
- 20 % und 33 %

Kontakt:

Deutsche Fernsehlotterie gemeinnützige GmbH (gGmbH)
Axel-Springer-Platz 3
20355 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 / 41 41 04-0

Daseinsvorsorge & Wohnen

LEADER – (hier insbesondere für Machbarkeitsstudien und Konzepte)

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Investive & nicht-investive Maßnahmen, die in die Strategie der AktivRegion passen und einem Kernthema zugeordnet werden können

Voraussetzungen (Auswahl):

- Wirkungskreis muss in der AktivRegion liegen
- Nettoförderung – MwSt. nicht förderfähig
- Mind. 10 % Eigenanteil müssen vom Antragstellenden selbst getragen werden
- Zweckbindungsfrist 5 Jahre

Wie wird gefördert?

- Zwischen 55 % und 65 % der förderfähigen Grenzen
- Mindestfördersumme 5.000 € für private Antragstellende; 10.000 € für öffentliche Antragstellende
- Max. 100.000 € Fördersumme

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

GAK-Regionalbudget (für Kleinstprojekte) (hier insbesondere für kleinere Machbarkeitsstudien und Konzepte)

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Kleinstprojekte bis max. 20.000 € Gesamtkosten
- Projekt muss GAK-konform sein und die IES bedienen

Voraussetzungen (Auswahl):

- Bagatellgrenzen: mindestens 1.250 € für private bzw. 3.750 € für kommunale Antragsteller
- Projekt muss in dem Jahr umgesetzt werden, in dem es auch beantragt wurde

Wie wird gefördert?

- Bis zu 80 % der Bruttokosten sind förderfähig
- Keine Drittmittel zulässig

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

Sonderprogramm „Neue Perspektive Wohnen“

Quelle: [Neue Perspektive Wohnen](#)

Wer wird gefördert?

- Schleswig-Holsteinische Gemeinden

Was wird gefördert?

- Vorbereitung und Erstellung eines Bebauungsplans, eines Vorhaben- und Erschließungsplanes oder auf sonstige Weise verbindlichen Bebauungskonzeptes

Wie wird gefördert?

- Zuschuss in Höhe von bis zu 70.000 Euro

Kontakt:

IB.SH
Zur Helling 5-6, 24143 Kiel
0431 9905-3838
quartiersfoerderung@ib-sh.de

Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie

Quelle: Startseite - Förderportal

Wer wird gefördert?

- Gemeinnützige Organisationen

Was wird gefördert?

- Soziale Projekte und Initiativen, die sich positiv und unmittelbar auf das Zusammenleben in Deutschland auswirken.
- Typische Förderarten: Personal-, Honorar- und Sachkosten (befristet bis zu 3 Jahre), Baumaßnahmen und/ oder Erstausrüstung mit Schwerpunkt Kinder, Jugend, Alten- und Gesundheitshilfe

Voraussetzungen (Auswahl)

- Eigenmittel sind erforderlich
- Keine Mehrfachförderung desselben Projektes; keine gleichzeitige Förderung des Vorhabens durch andere bundesweit tätige Soziallotterien
- Keine Förderung für laufende Personal-/Betriebskosten

Wie wird gefördert?

- je nach Förderprogramm zwischen
- 20 % und 33 %

Kontakt:

Deutsche Fernsehlotterie gemeinnützige GmbH (gGmbH)
Axel-Springer-Platz 3
20355 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 / 41 41 04-0

Landesprogramm Wirtschaft 2021-2027 - Energetische Optimierung öffentlicher Infrastrukturen

Quelle: Landesprogramm Wirtschaft 2021-2027 - Energetische Optimierung öffentlicher Infrastrukturen

Wer wird gefördert?

- Kommunen / Gemeinden

Was wird gefördert?

- Vorhaben zur energetischen Optimierung öffentlicher Infrastrukturen, Stätten der Jugendarbeit oder Bildungsstätten der allgemeinen, politischen und kulturellen Bildung.

Voraussetzungen (Auswahl):

- Die Maßnahmen müssen zu einer Steigerung der Gesamtenergieeffizienz führen.

Kontakt:

IB.SH
Zur Helling 5-6, 24143 Kiel
Thilo Dorloff
0431 9905 5920

Naherholung, Mobilität & Klima

LEADER – (hier insbesondere für Machbarkeitsstudien und Konzepte)

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Investive & nicht-investive Maßnahmen, die in die Strategie der AktivRegion passen und einem Kernthema zugeordnet werden können

Voraussetzungen (Auswahl):

- Wirkungskreis muss in der AktivRegion liegen
- Nettoförderung – MwSt. nicht förderfähig
- Mind. 10 % Eigenanteil müssen vom Antragstellenden selbst getragen werden
- Zweckbindungsfrist 5 Jahre

Wie wird gefördert?

- Zwischen 55 % und 65 % der förderfähigen Grenzen
- Mindestfördersumme 5.000 € für private Antragstellende; 10.000 € für öffentliche Antragstellende
- Max. 100.000 € Fördersumme

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

GAK-Regionalbudget (für Kleinstprojekte) (hier insbesondere für kleinere Machbarkeitsstudien und Konzepte)

Quelle: www.holsteinsherz.de

Wer wird gefördert?

- Öffentliche Träger: Gemeinden und Gemeindeverbände
- Öffentliche Träger ohne Finanzausgabe zum Regionalmanagement: Kreis Kirche, Wirtschaftsförderung
- Gemeinnützige Träger: z. B. Stiftungen, allg. gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- Sonstige Träger: z. B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

Was wird gefördert?

- Kleinstprojekte bis max. 20.000 € Gesamtkosten
- Projekt muss GAK-konform sein und die IES bedienen

Voraussetzungen (Auswahl):

- Bagatellgrenzen: mindestens 1.250 € für private bzw. 3.750 € für kommunale Antragsteller
- Projekt muss in dem Jahr umgesetzt werden, in dem es auch beantragt wurde

Wie wird gefördert?

- Bis zu 80 % der Bruttokosten sind förderfähig
- Keine Drittmittel zulässig

Kontakt:

AktivRegion Holsteins Herz
Christine Seiler
040 – 414388745
Christine.seiler@holsteinsherz.de
Silvia Fritz
04551 – 969250
Silvia.Fritz@holsteinsherz.de

**GVFG – Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz – Schleswig-Holstein /
Richtlinie über Zuwendungen aus Finanzhilfen für den kommunalen Straßenbau in Schleswig-Holstein**

Quelle: Richtlinie über Zuwendungen aus Kompensationsmitteln für den kommunalen Straßenbau in Schleswig-Holstein

Wer wird gefördert?

- Gemeinden und Kreise als gesetzliche Baulastträger und kommunale Zusammenschlüsse

Was wird gefördert?

- Förderfähige Projekte sind nach dem GVFG-SH/FAG der Bau und Ausbau
 - Verkehrswichtiger innerörtlicher Straßen (ausgenommen Anlieger- und Erschließungsstraßen)
 - Besonderer Fahrspuren für Omnibusse
 - Verkehrswichtiger Zubringerstraßen zum überörtlichen Verkehrsnetz
 - Verkehrswichtiger zwischenörtlicher Straßen in strukturschwachen Gebieten
 - Von Straßen im Zusammenhang mit der Stilllegung von Eisenbahnstrecken

- Dynamischer Verkehrsleitsysteme
- Von Umsteigeparkplätzen zur Verringerung des Individualverkehrs
- Öffentlicher Verkehrsflächen für in Bebauungsgebieten ausgewiesenen Güterverkehrszentren
- Kreuzungsmaßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz (EKrG) oder dem Bundeswasserstraßengesetz (WaStrG)
- Deckenbaumaßnahmen auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen in kommunaler Baulast (Förderquote 50%, Aufstockung auf bis zu 75% aus FAG-Mitteln zulässig)

Voraussetzungen (Auswahl):

- Fördervoraussetzungen sind insbesondere, dass das Vorhaben
 - Nach Art und Umfang zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse dringend erforderlich ist und die Ziele der Raumordnung berücksichtigt
 - In einem Generalverkehrsplan, einem Lärmaktionsplan nach dem BImSchG oder einem für die Beurteilung der Förderfähigkeit gleichwertigen Plan vorgesehen ist
 - Bau- und verkehrstechnisch einwandfrei und unter Beachtung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geplant ist.
 - Die Belange behinderter und anderer Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung berücksichtigt und den Anforderungen der Barrierefreiheit möglichst weitreichend Rechnung trägt
 - In seiner Gesamtfinanzierung oder der Finanzierung eines Bauabschnittes mit eigener Verkehrsbedeutung sichergestellt ist

Wie wird gefördert?

- Bis zu 70% der förderfähigen Bruttokosten (bis zu 75% im Einzelfall zulässig)
- Bagatellgrenze: 7.500 €
- Maximaler Zuschuss je Vorhaben 500.000 €

Kontakt:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus
 Düsternbrooker Weg 94, 24105 Kiel
 poststelle@wimi.landsh.de

Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Sonderprogramm des Bundes „Stadt und Land“ in Schleswig-Holstein

Quelle: Richtlinie Gewährung von Zuwendungen aus dem Sonderprogramm des Bundes "Stadt und Land" in SH (schleswig-holstein.de)

Wer wird gefördert?

- Gemeinden, Kreise, Kreisfreie Städte

Was wird gefördert (Auswahl)?

- Projekte, die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verlagerung des Verkehrs vom PKW auf das Fahrrad führen
- Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender Radverkehrsnetze,
- eigenständige Radwege,
- Fahrradstraßen,
- Radwegebrücken oder -unterführungen (inkl. Beleuchtung und Wegweisung),
- Abstellanlagen und Fahrradparkhäuser,
- Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses für den Radverkehr wie getrennte Ampelphasen (Grünphasen),

- die Erstellung von erforderlichen Radverkehrskonzepten zur Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger.

Voraussetzungen (Auswahl):

- Maßnahmen dürfen nicht ausschließlich touristischen Verkehren dienen

Wie wird gefördert?

- Bis zu 75 %
- Finanzschwache Gemeinden: bis zu 90 %
- Nettoförderung

Kontakt:

Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein
- Stabstelle Radverkehr -
Mercatorstr. 9
24106 Kiel
Foerderprogramme.radverkehr@lbv-sh.landsh.de

Kommunalrichtlinie – Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld

Quelle: Kommunalrichtlinie | Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Wer wird gefördert?

- Kommunen (Städte, Gemeinden und Landkreise) und kommunale Zusammenschlüsse
- Bildungseinrichtungen
- Religionsgemeinschaften und deren Stiftungen
- Betriebe, Unternehmen und Organisationen mit mind. 25% kommunaler Beteiligung
- Sportvereine mit Gemeinnützigkeitsstatus
- Kulturelle Einrichtungen und Werkstätten für behinderte Menschen
- Unternehmen mit kommunalem Entsorgungsauftrag
- Öffentlich-rechtlich organisierte Wasserwirtschaftsverbände
- Aufgabenträger des öffentlichen Personennahverkehrs
- Sozial- und Wohlfahrtsverbände
- Gemeinnützige Vereine
- Kontraktoren, die Klimaschutzprojekte im Auftrag von Kommunen umsetzen

Was wird gefördert (Auswahl)?

- Fokusberatung Klimaschutz und Potenzialstudien, Klimaschutzkonzepte und Personal für die Umsetzung
- Energie- und Umweltmanagement-Systeme, Energiesparmodelle für Schulen und Kitas
- Mobilitätsstationen, Verbesserung des Radverkehrs, u. a. Neubau von Radwegen, Intelligente Verkehrssteuerung
- Kläranlagen und Klärschlammverwertung, Siedlungsabfalldeponien, Sammlung von Garten- und Grünabfällen, Trinkwasserversorgung, Neubau von emissionsarmen Vergärungsanlagen
- Beleuchtungstechnik, Raumluftechnische Anlagen, Rechenzentren
- Kommunale Netzwerke

Wie wird gefördert?

- Fokusberatung: 65%

- Energie- & Umweltmanagementsysteme: 40%
- Energiesparmodelle: 65%
- Kommunale Netzwerke: Gewinnungsphase 100%, Netzwerkphase 60%
- Potenzialstudien: 50%
- Klimaschutzkonzepte: 65%
- Beleuchtung & Belüftung: 25%
- Nachhaltige Mobilität: 40%
- Abfallentsorgung, Kläranlagen & Trinkwasservers.: 50%
- Zusätzliche investive Maßnahmen: 40%

Kontakt

Service und Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin
Tel. 030 39001-170
skkk@klimaschutz.de

Errichtung von Mobilitätsstationen

Quelle: https://www.klimaschutz.de/de/foerderung-der-nki/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/ma%C3%9Fnahmen-zur-foerderung-klimafreundlicher-mobilitaet/errichtung%20von%20Mobilit%C3%A4tsstationen?mtm_campaign=06-2025-NdA

Wer wird gefördert?

- Kommunen, rechtlich selbstständige Betriebe und sonst. Einrichtungen mit mind. 25 % kommunaler Beteiligung, öffentliche, gemeinnützige, mildtätige und religionsgemeinschaftliche Einrichtungen

Was wird gefördert?

- Gefördert werden die Errichtung und Erweiterung von Mobilitätsstationen
- Förderfähig sind außerdem netzunabhängige Photovoltaikanlagen mit Stromspeicher (sogenannte Inselanlagen), die für die Technik der Mobilitätsstationen genutzt werden, wie beispielsweise die Beleuchtung oder den Betrieb des Zugangssystems.

Wie wird gefördert?

- Zuschuss beträgt 50 % der förderfähigen Gesamtausgaben
- Für finanzschwache Kommunen bis zu 65 % der förderfähigen Gesamtausgaben

Kontakt:

Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH
Stresemannstraße 69
10963 Berlin
Tel: 030 186150

GAK-Förderbereich: Dorferneuerung / Dorfentwicklung

Quelle: BMLEH - Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur + Küstenschutz - Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"

Wer wird gefördert?

- Gemeinden und Gemeindeverbände
- Teilnehmergemeinschaften, deren Zusammenschlüsse, Wasser- und Bodenverbände und ähnliche Rechtspersonen sowie einzelne Beteiligte

- Natürliche Personen und Personengesellschaften
- Juristische Personen des privaten Rechts

Was wird gefördert?

- Förderfähig sind Aufwendungen für die Dorferneuerung und -entwicklung ländlich geprägter Orte zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters einschließlich der Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung sowie Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer Bausubstanz. Hierzu zählen u.a.
 - Gestaltung von dörflichen Plätzen, Straßen, Wegen, Freiflächen, Ortsrändern
 - Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen
 - Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen oder Mehrfunktionshäusern
 - Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden inkl. Innenausbau und der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen

Wie wird gefördert?

- bis zu 65% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller I und II
- bis zu 35% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller III und IV
- Bei Umsetzung einer Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion kann der Fördersatz jeweils um bis zu 10% erhöht werden
- Bagatellgrenze: 7.500 €
- Maximaler Zuschuss je Vorhaben: 750.000 €

Kontakt:

Landesamt für Landwirtschaft
und nachhaltige Landentwicklung
Abteilung 4 ländliche Entwicklung
Breitenburger Str. 25, 25524 Itzehoe
Dennis Smuda
Tel: 04821-66-2200
Dennis.Smuda@LLnL.landsh.de

Förderung Binnenlandtourismus

Quelle: Förderung - ARGE Binnenlandtourismus Schleswig-Holstein e.V.

Wer wird gefördert?

- Gemeinden und Gemeindeverbände sowie im Tourismus tätige Organisationen und Institutionen ohne Gewinnerzielungsabsicht
- Unternehmen des Beherbergungs- und Gastronomiegewerbes sind von der Förderung ausgeschlossen.

Was wird gefördert?

- Nicht-investive Vorhaben: Maßnahmen und Kooperationsvorhaben zur nachhaltigen Qualitäts-, Produkt- und Angebotsentwicklung, für den Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten sowie zur Digitalisierung touristischer Dienstleistungen, Planungen, Studien und Konzepte sowie sonstige Leistungen Dritter
- Investive Vorhaben: Vorhaben zur regionalen Entwicklung des Radtourismus, der touristischen Wander- und wasserbezogenen Infrastruktur sowie zur Besucherlenkung und -information,

Einrichtungen mit touristischer Bedeutung, die Binnenland-spezifische Themen vermitteln (z. B. Kultur-, Naturerlebniseinrichtungen) +++ Vorhaben zur Verbesserung der touristischen Mobilität und Verknüpfung unterschiedlicher Mobilitätsangebote

Voraussetzungen (Auswahl):

- LTO-Mitgliedschaft oder vertragliche Zusammenarbeit ist Fördervoraussetzung

Wie wird gefördert?



- Antragsteller muss mindestens 10 % Eigenanteil aufbringen
- Die Förderquote beträgt 60 – 80 %, die max. Fördersumme bei investiven Maßnahmen 500.000 Euro.
- Bagatelgrenzen: 100.00 EUR für nicht-investive und 200.000 EUR für investive Vorhaben

Kontakt:

ARGE Binnenlandtourismus Schleswig-Holstein e.V.
c/o inspektour GmbH
Osterstraße 124
20255 Hamburg
Kathrin Kotschner
040 4143887 416
katrin.kotschner@inspektour.de

6.2 Beteiligungen

Fragebogen zur Bevölkerungsbefragung

Fragebogen zum Ortsentwicklungskonzept Rohlstorf

Die Auswertung des Fragebogens erfolgt selbstverständlich anonym und wird durch das von der Gemeinde Rohlstorf beauftragte Planungsbüro (inspektour GmbH, Osterstraße 124, 20255 Hamburg / www.inspektour.de) durchgeführt. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir Ihre Angaben nur zum Zwecke der Auswertung im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes Rohlstorf verwenden. Die Ergebnisse der Befragung werden dem Auftraggeber mitgeteilt. Alle eingegangenen Antworten werden umgehend nach der Auswertung gelöscht, spätestens jedoch am 31.12.2025. Bitte verzichten Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen auf die Angabe persönlicher Daten (bspw. Namen, Adressen oder Kontaktdaten). Sollte dies trotzdem passieren, können wir Ihre Antworten nicht werten.

1. Bitte nennen Sie uns Ihr Alter:

Bis 13 Jahre 40-49 Jahre
 14-17 Jahre 50-64 Jahre
 18-24 Jahre 65-74 Jahre
 25-29 Jahre 75 Jahre und älter
 30-39 Jahre



2. Wie lange leben Sie schon in der Gemeinde?

Seit _____ Jahren

3. Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte?
*Bitte markieren Sie Ihre Antwort auf der Schulnotenskala:
 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend,
 0 = keine Einschätzung*

Aspekte	Bewertung						keine Einschätzung
	1	2	3	4	5	6	
Daseinsvorsorge (im Umkreis)							
Nahversorgung und Einzelhandel							
Ärztliche Versorgung							
Bedarfsgerechter Wohnraum							
Schulen / Internat							
Kita							
Angebote vor Ort							
Kulturelles Angebot							
Sportangebot							
Angebote für Kinder und Familien							
Angebote für Jugendliche							
Angebote für Senior:innen							
Vereinsleben							
Ehrenamtliches Engagement							

Fragebogen zum Ortsentwicklungskonzept Rohlstorf | Inspektour GmbH | Seite 1





Aspekte	Bewertung						keine Einschätzung
	1	2	3	4	5	6	
Mobilität							
Zustand der Straßen und Fußwege							
Anbindung an ÖPNV							
Verkehrssituation							
Radwege							
Technische Infrastruktur							
Energie- und Wärmeversorgung							
Breitband							
Wasserver- und -entsorgung							
Wirtschaft							
Gerwerbe / Arbeitsplätze vor Ort							
Standortattraktivität für Gewerbe							
Übergeordnet							
Kommunikation der Gemeinde							
Lebensqualität							
Ortsbild							
Grünflächen							
Barrierefreiheit							
Ökologische Orientierung der Gemeinde							

4. Wo sehen Sie die derzeitigen Stärken von Rohlstorf? Was finden Sie richtig gut?

5. Wo sehen Sie die Schwächen der Gemeinde? Was läuft nicht so gut?

Fragebogen zum Ortsentwicklungskonzept Rohlstorf | Inspektour GmbH | Seite 2

 **inspektour**
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

6. a) Sind Sie derzeit ehrenamtlich in der Gemeinde Rohlstorf und / oder in einem Verein aktiv?

ja
 nein

b) Falls nein: Welche Gründe halten Sie davon ab, sich zu engagieren? (Mehrfachauswahl möglich)

Keine Zeit
 Kein passendes Angebot
 Fehlende Informationen über Möglichkeiten
 Kein Interesse
 Sonstiges: _____

c) Wie hoch ist Ihr Interesse, sich zukünftig ehrenamtlich zu engagieren?

Sehr hoch
 Eher hoch
 Mittel
 Eher gering
 Sehr gering
 Kein Interesse

7. a) Sehen Sie Bedarf für einen zentralen Treffpunkt in der Gemeinde?


ja
 nein

b) Falls ja: Wie häufig würden Sie diesen voraussichtlich nutzen?

Mehrmals pro Woche
 Etwa 1x pro Woche
 Einmal pro Monat
 Nur bei besonderen Anlässen (z. B. Gemeinde- oder Vereinsveranstaltungen)
 Selten / kaum

c) Wo wäre aus Ihrer Sicht ein geeigneter Standort für diesen Treffpunkt?

Fragebogen zum Ortsentwicklungskonzept Rohlstorf | Inspektour GmbH | Seite 3

 **inspektour**
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

8. Haben Sie konkrete Ideen / Wünsche für kleine oder größere Projekte in der Gemeinde?

9. Wenn Sie träumen dürften, wie sähe die Gemeinde in 10 Jahren aus? Versuchen Sie, Ihre Vision in einen Satz zu packen oder nennen Sie alternativ bis zu 5 Stichpunkte!

Weitere Anmerkungen:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Fragebogen zum Ortsentwicklungskonzept Rohlstorf | Inspektour GmbH | Seite 4

Abbildung 61: Fragebögen zur Bevölkerungsbefragung
Quelle: inspektour GmbH 2026

Ergebnisse des öffentlichen Ideenworkshops

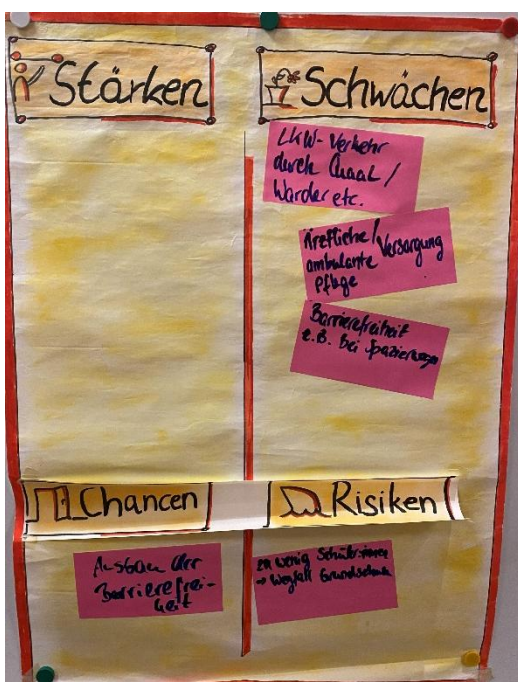


Abbildung 62: Ergänzung SWOT im Beteiligungsworkshop
Quelle: inspektour GmbH 2026

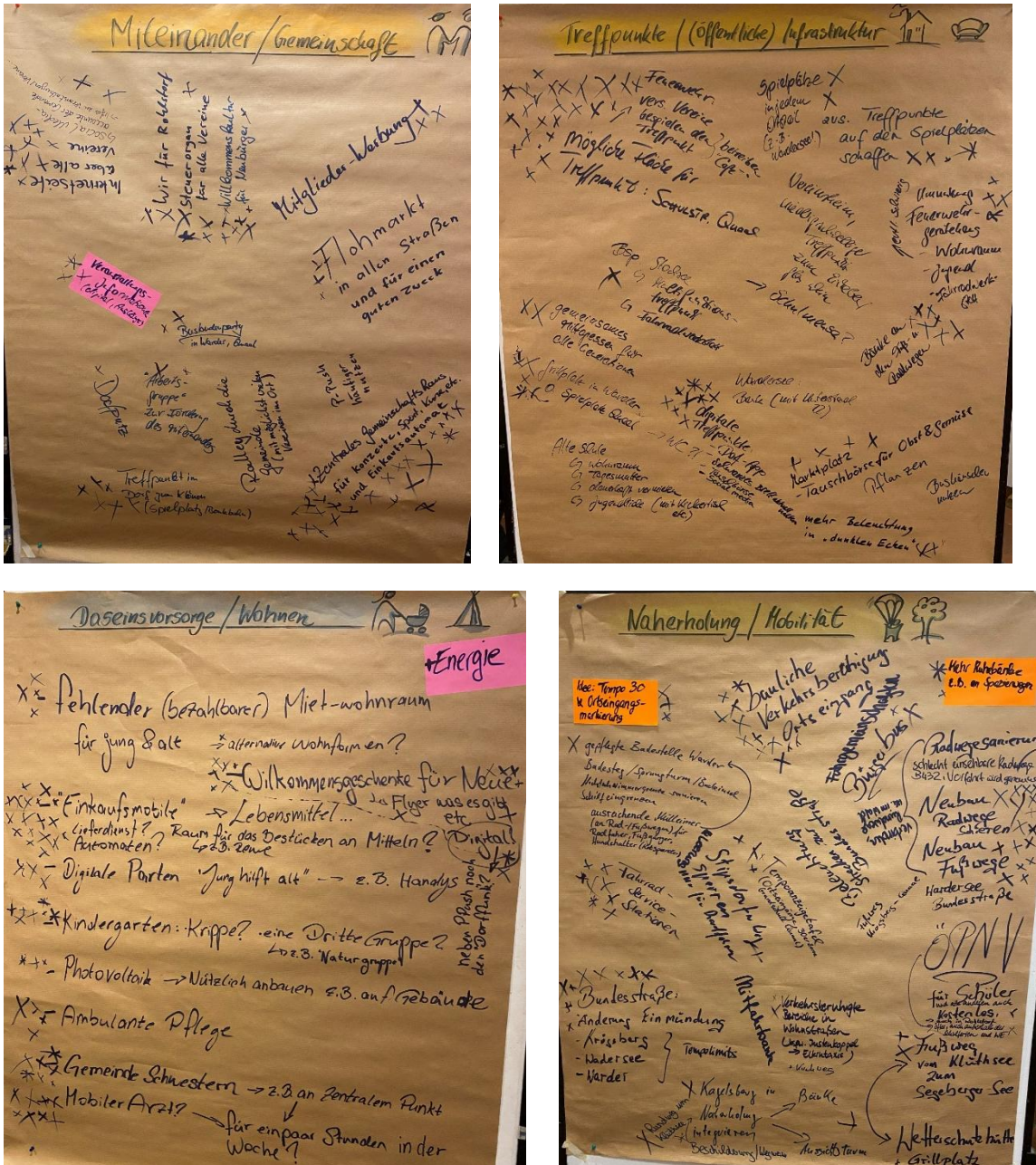


Abbildung 63: Ergebnisse des Beteiligungsworkshops
Quelle: inspektour GmbH 2026

Dokumentation der Lenkungsgruppentreffen

Dokumentiert werden im Folgenden auszugsweise die Lenkungsgruppentreffen 1 bis 3. Im 4. Lenkungsgruppentreffen am 21.01.2026 wurden ausschließlich die Steckbriefe der 9 Schlüsselprojekte besprochen und abgestimmt.



Abbildung 64: Ergebnisse 1. Lenkungsgruppentreffen am 01.09.2025: SWOT, Vision
Quelle: inspektour GmbH 2026

2 SWOT final	
STÄRKEN	
Lage / Ortsbild / Charakter	<ul style="list-style-type: none"> Hoher Naherholungswert: Natur und Landschaft, Seen mit Badestellen, Wald, Ruhe Nähe zu Nahversorgungscentren und Arbeitsplätzen und zur Ostsee Gepflegtes Ortsbild (Dorfcharakter, keine übermäßige Bebauung)
Daseinsvorsorge / Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Grundschule, Internat und Kita im Ort
Gemeinschaft und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Vieffältige Vereinskultur (Kindervogelschießen, Sportschützen, Bootsclub, Wir für Rohlfstorf) Hohes Bürger:innenengagement Aktive Kommunikation und Information - hohe Transparenz, Mitnahme der Bürger:innen, gute parteiübergreifende Zusammenarbeit Familienfreundlichkeit: viele Angebote für Kinder: Spielplätze und Sport Angebote für Senior:innen Gemeindefeste, Aktionen: gelebte Dorfgemeinschaft und Zusammenhalt Aktive Kirchengemeinde

2 SWOT final	
SCHWÄCHEN	
Daseinsvorsorge / Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht mehr den Vorschriften Fehlender Mietwohnraum, fehlender bezahlbarer Wohnraum Fehlende ärztliche Versorgung und ambulante Pflege
Gemeinschaft und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Ausbaufähiges ortsteilübergreifendes Zusammengehörigkeitsgefühl Fehlender zentraler Treffpunkt Ortssteilübergreifende Veranstaltungen/ Dorfkaktionen noch ausbaufähig Wenig Angebote/ Treffpunkte für Jugendliche Ehrenamtliches Engagement ausbaufähig
Mobilität / Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende (Rund-)wege für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen Mobilität ohne Pkw schwierig - ÖPNV auf Schüler:innenverkehr ausgerichtet Mangelnde Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit (Überquerung B432, Geschwindigkeit, LKW-Verkehr, überwucherte und bw. fehlende Fußwege) Keine Einkaufsmöglichkeit, keine Gastronomie, wenig Gewerbe Mangelhaftes Radwegnetz (keine Radwege nach Bad Segeberg, Schieren, Stipsdorf) /w. gefährliche Radwege Zustand Radweg an der Bundesstraße Mangelnde Sauberkeit im Ort, fehlende Abfallbehälter
Klima/ Energie	<ul style="list-style-type: none"> Wenig ökologische Nachhaltigkeit/ Klimawandelanpassung (biodiverse Grünflächen, nachhaltige Landwirtschaft, grün-blau Infrastruktur, Photovoltaik auf landw. Flächen)

2 SWOT final	
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und Schaffung von Treffpunkten Zusammenbringen der Generationen Niedrigschwellige Angebote für alle Generationen, ortsteilübergreifende Angebote Nachnutzung bestehender Gebäude, z. B. für Treffpunkte, Angebote Schaffung einer Dorfmitte als zentraler Treffpunkt Schaffung von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum Ausbau von Rundwegen (Fuß, Fahrrad) Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Straßen, Wege, Gebäude) Schaffung von Versorgungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Infrastrukturelle Risiken: Nachnutzung öffentlicher leerfallender Einrichtungen und Gebäude: Alte Schule, Feuerwehr, Sicherung einer zeitgemäßen Infrastruktur, Sicherung von Angeboten der Daseinsvorsorge Demografische Herausforderungen: Abwanderung jüngerer Menschen, dadurch Überalterung der Gemeinde, Wegfall der Schule durch sinkende Schüler:innenzahlen Verlust der Dorfgemeinschaft Klimatische und ökologische Herausforderungen (Starkregen, Hitzeperioden – Anpassungsbedarf bei Infrastruktur, Straßen, Grünflächen, Druck auf nachhaltige Planung und Bauvorhaben)

3 Vision & übergeordnete Ziele

Vorschlag Vision für Rohlfstorf

Wenn Sie träumen dürften, wie sähe die Gemeinde in 10 Jahren aus? Versuchen Sie, Ihre Vision in einen Satz zu packen!

Rohlfstorf ist eine lebenswerte Gemeinde mit hohem Naherholungswert, in der sich Jung und Alt wohl fühlen und vielfältige Angebote für Freizeit und Sport vorfinden. In der liebevoll gestalteten Dorfmitte lädt ein Treffpunkt mit Café dazu ein miteinander ins Gespräch zu kommen und Bürger:innen aus allen Ortsteilen – auch über die Bundesstraße hinweg – zu verbinden. Ein kleiner Dorfladen bietet frische Produkte aus der Region. Zwei idyllische Seen, die harmonisch in die Landschaft eingebettet sind, erweitern das Freizeitangebot. Jeder verfügt über eine einladende Badestelle, an denen Familien entspannen, Kinder spielen und Besucher:innen die Ruhe der Natur genießen können. Rund um die Seen führen Spazier- und Radwege, die nahlos in ein gut ausgebautenes Wegenetz übergehen. Versorgungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung sind bequem und sicher ohne Auto erreichbar.

3 Vision und übergeordnete Ziele

Übergeordnete Ziele

- Wir möchten eine lebendige, naturnahe und **sozialverbunden** Gemeinde sein, in der sich Einwohner:innen und Besucher:innen wohlfühlen.
- Wir möchten das Wir-Gefühl im Dorf stärken, Dorfgemeinschaft leben und Jung und Alt zusammenbringen.
- Wir möchten junge Menschen in der Gemeinde halten.
- Wir möchten Angebote für alle Generationen bereitstellen.
- Wir möchten unsere Infrastruktur zukunftsfähig und bedarfsgerecht aufstellen.

inspektour

4 Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern

Handlungsfelder

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für verschiedene Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien und Senior:innen) - bzw. generationsübergreifende Angebote - Vereinsleben & ehrenamtliches Engagement stärken - Innerörtliche Kommunikation - Integration von Neubürger:innen - Zusammenwachsen der Dorfgemeinschaft, ortstilübergreifende Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Dorfmittelpunktes - Treffpunkte/ Einkehr - Ggf. Nachnutzung von bestehenden Treffpunkten/ Gebäuden (Feuerwehr, Alte Schule) - Kooperationsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechter Wohnraum (z. B. für Familien, Senior:innen, bezahlbares Wohnen, alternative Wohnformen) - Nahversorgung - Schule und Kita 	<ul style="list-style-type: none"> - Rundwege (Fuß und Rad) - Radwegenetz - Anbindung an den ÖPNV/ Mobilität - Touristische Infrastruktur (z. B. Badestellen) - Energie/ Klima

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROTOKOLL zum 2. Lenkungsgruppentreffen | 18. November 2025

Seite 11

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROTOKOLL zum 2. Lenkungsgruppentreffen | 18. November 2025

Seite 12

4 Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern

Vorschlag Ziele je Handlungsfeld: Miteinander & Gemeinschaft

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 1.1 Bereitstellung von Angeboten für alle Generationen - Z 1.2 Stärkung der Dorfgemeinschaft - Z 1.3 Unterstützung der Integration von Neubürger:innen - Z 1.4 Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders 			

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROTOKOLL zum 2. Lenkungsgruppentreffen | 18. November 2025

Seite 13

4 Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern

Vorschlag Ziele je Handlungsfeld: Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 2.1 Bereitstellung von Treffpunkten - Z 2.2 Sicherstellung bedarfsgerechter und zeitgemäßer Infrastruktur - Z 2.3 Gestaltung eines Dorfmittelpunktes - Z 2.4 Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes gemäß des dörflichen Charakters - Z 2.5 Ausbau der Barrierefreiheit 			

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROTOKOLL zum 2. Lenkungsgruppentreffen | 18. November 2025

Seite 14

4 Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern

Vorschlag Ziele je Handlungsfeld: Daseinsvorsorge & Wohnen

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 3.1 Schaffung und Erhalt von bedarfsgerechtem, vielfältigem Wohnraum für (junge) Erwachsene, Familien, Senior:innen - Z 3.2 Sicherstellung der Angebote der Daseinsvorsorge - Z 3.3 Schaffung einer (niedrigschwelligen) Nahversorgungsmöglichkeit 			

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROTOKOLL zum 2. Lenkungsgruppentreffen | 18. November 2025

Seite 15

4 Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern

Vorschlag Ziele je Handlungsfeld: Naherholung, Mobilität & Klima

Miteinander & Gemeinschaft	Treffpunkte & (Öffentliche) Infrastruktur	Daseinsvorsorge & Wohnen	Naherholung, Mobilität & Klima
<ul style="list-style-type: none"> - Z 4.1 Sicherstellung eines hohen Naherholungswertes - Z 4.2 Bereitstellung eines gut ausgebauten Wegenetzes für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen - Z 4.4 Ausbau einer bedarfsgerechten Mobilität und Erhöhung der Verkehrssicherheit - Z 4.5 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde 			

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROTOKOLL zum 2. Lenkungsgruppentreffen | 18. November 2025

Seite 16

5 Projekte und Maßnahmen

inspektour

Mögliche Schlüsselprojekte und weitere Projekte/ Maßnahmen – Abstimmung erfolgt im 3. Lenkungsgruppentreffen!

<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation - Maßnahmen zur Stärkung der Vereine und des Ehrenamtes - Schaffung und Ausbau von Angeboten für alle Generationen – ortstilübergreifend 	MITEINANDER & GEMEINSCHAFT
<ul style="list-style-type: none"> - Multifunktionaler Gemeinde-Treffpunkt = prioritäres Projekt! - Stärkung weiterer Begegnungsorte in den Ortsteilen - Nachnutzung des bestehenden Feuerwehrgerätehauses - Nachnutzung der Alten Schule - Maßnahmen zur Attraktivierung der Dorfmitte - Spielplatz in Warderssee - Grillplatz zentral 	TREFFPUNKTE & (ÖFFENTLICHE) INFRASTRUKTUR
<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums - Schaffung einer Nahversorgung - Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr - Schaffung einer Möglichkeit zur medizinischen Versorgung 	DASEINSVORSORGE & WOHNEN
<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes - Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit - ggf. rausnehmen bzw. Möglichkeiten der Einflussnahme der Gemeinde genau abstecken - Ausbau des Radwegenetzes/ evtl. auch Wanderwegenetz 	NAHERHOLUNG, MOBILITÄT & KLIMA

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROTOKOLL zum 2. Lenkungsgruppentreffen | 18. November 2025

Seite 18

Abbildung 65: Ergebnisse 2. Lenkungsgruppentreffen am 18.11.2025: SWOT, Vision, übergeordnete Ziele, Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern, Ideen für Projekte und Maßnahmen

Quelle: inspektour GmbH 2026

1 Projekte und Maßnahmen

Mögliche Schlüsselprojekte und weitere Projekte/ Maßnahmen – abgestimmt

SP1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation

- Treffpunkte, zentraler Treffpunkt (Synergie mit SP 2.1)
- Ausbau digitale Information (PPush-App (ca. 900 Nutzer:innen))
- Informationsblatt für Neubürger:innen
- Generationenübergreifende Angebote (siehe unten – Paten, Nachbarschaftshilfe etc.)
- Maßnahmen zur Stärkung der Vereine und des Ehrenamtes (z.B. Vorstellung der Vereine über App)
- Offline: „Uns Dörper“
- ...

SP 1.2 Schaffung und Ausbau von Angeboten für alle Generationen – ortsteilübergreifend

- Dorffeste an zentralem Treffpunkt
- Sportveranstaltungen
- Spielplätze
- Generationenübergreifende Freizeitangebote
- ...

MITEINANDER & GEMEINSCHAFT

1 Projekte und Maßnahmen

Mögliche Schlüsselprojekte und weitere Projekte/ Maßnahmen – abgestimmt

SP 2.1 Multifunktionaler Gemeinde-Treffpunkt = prioritäres Projekt

- Zentrales Gebäude auf bisher ungenutzter Gemeindefläche
- Diverse Dienstleistungen vereint: Feuerwehr, Treffpunkt (Sport, Freizeit), Nahversorgung, Pflege, medizinische Versorgung
- ...

SP 2.2 Stärkung weiterer Begegnungsorte in den Ortsteilen

- Feuerwehrhaus (ggf. auch Wohnraum)
- Alle Schule (ggf. auch Wohnraum)
- Badestrände
- Spielplätze als Treffpunkte
- Grillplatz
- ...

TREFFPUNKTE & (ÖFFENTLICHE) INFRASTRUKTUR

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROZESS 3, Lenkungsgruppentreffen 15. Dezember 2025

Seite 13

1 Projekte und Maßnahmen

Mögliche Schlüsselprojekte und weitere Projekte/ Maßnahmen – abgestimmt

SP 3.1 Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums

- Alte Schule
- Feuerwehr
- Schaffung von Planungsgrundlagen
- ...

SP 3.2 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr

- in Zusammenhang mit Nutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus
- Synergie mit SP 2.1 Multifunktionsgebäude
- ...

DASEINSVORSORGE & WOHNEN

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROZESS 3, Lenkungsgruppentreffen 15. Dezember 2025

Seite 14

1 Projekte und Maßnahmen

Mögliche Schlüsselprojekte und weitere Projekte/ Maßnahmen – abgestimmt

SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

- Einflussnahme durch Gemeinde: Übergeordnete Behörden auf Dringlichkeit hinweisen, z. B. in Bezug auf Übergänge (Bundesstraße), Geschwindigkeitsbeschränkungen, Ortseingänge etc.
- Kleinere Maßnahmen (z. B. Tempolimit, Spiegel)
- Beleuchtung (mehr, freischneiden)
- ...

SP 4.2 Attraktivierung und Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes

- Schaffung von Rundwanderwegen/ Infrastruktur (z. B. Bänke, Mülleimer)
- Schaffung neuer Radwege, Verbesserung bestehender Radwege/ Radwegeinfrastruktur (z.B. Fahrrad-Service-Stationen, Bänke, Aussichtspunkte, Beschilderung)
- ...

SP 4.3 Schaffung/ Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes

- Dörpemobil/ Carsharing
- Mitfahrbank/ Mitfahr-App
- Einflussnahme auf Ausbau ÖPNV (Bus)
- ...

NAHERHOLUNG, MOBILITÄT & KLIMA

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROZESS 3, Lenkungsgruppentreffen 15. Dezember 2025

Seite 15

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rohlstorf | PROZESS 3, Lenkungsgruppentreffen 15. Dezember 2025

Seite 16

Abbildung 66: Ergebnisse 3. Lenkungsgruppentreffen am 16.12.2025: SWOT, Vision, übergeordnete Ziele, Handlungsfelder und Ziele in den Handlungsfeldern, Ideen für Projekte und Maßnahmen
Quelle: inspektour GmbH 2026